



Schäßburger Nachrichten

HOG Informationsblatt für Schäßburger in aller Welt.

Nr. 9

Heilbronn, den 30. Juni 1998

5. Jahrgang

Zum Geleit

(Überlegungen zum auslaufenden Jahrhundert)

*Jedes Jahrhundert hat die Tendenz,
sich als das fortgeschrittenere zu betrachten
und alle andern nur nach seiner Idee abzumessen.*

L. v. Ranke

Angesichts dessen, daß sich im 20. Jahrhundert radikale Veränderungen für unser Völkchen vollzogen haben, wäre es wünschenswert, daß die Erlebnisgeneration auch darüber berichtet. Gelegenheit könnten auch die „Schäßburger Nachrichten“ bieten, um Mitteilungen über Einzelschicksale während der beiden Weltkriege, der Deportation, des Arbeitseinsatzes der militärpflichtigen jungen Männer, über die Schüler- und Studentenzeit, über Arbeitsbedingungen und Aufstiegsmöglichkeiten im Beruf oder auch über kulturelle Veranstaltungen, über das Nachbarschaftswesen, über Familienfeste, Kränzchen und nicht zuletzt auch über Ursachen der Auswanderung und die Erlebnisse in der neuen Heimat zu veröffentlichen. Wäre das nicht eine willkommene Gelegenheit für die jüngere Generation, um zu zeigen, daß sie, wenn auch unter ganz anderen äußeren Bedingungen und politischen Gegebenheiten, sich auch bemüht hat, dem wohlklingenden Namen der Siebenbürger Sachsen seine Harmonie zu bewahren? Auch könnte sie darauf hinweisen, daß sie nicht allein die Leistungen der Vorfahren anerkennt, sondern auch auf die eigenen stolz ist.

Indem man über Ereignisse und Begebenheiten der jüngeren Vergangenheit berichtet, könnte man das 20. Jahrhundert als

neues Glied an die Kette der vorangegangenen schmieden und so die traditionsreiche Geschichte Siebenbürgens vervollständigen.

Vielleicht noch mehr als die vorherigen erhebt das 20. Jahrhundert Anspruch darauf, sich als das fortgeschrittenere zu betrachten. Ob das berechtigt ist, mögen spätere Generationen beurteilen. Nicht zu leugnen ist aber die Tatsache, daß sich im 20. Jahrhundert Veränderungen auf wissenschaftlichem und wirtschaftlich-technischem Gebiet mit noch nie dagewesener Geschwindigkeit vollzogen haben. Denken wir dabei bloß an die Entwicklung der Luftfahrt – vom einfachen Motorflugzeug über die Düsenjets bis hin zu den Weltraumfahrzeugen – oder an die Nutzung der Atomenergie u. u. u. Ebenso radikale Veränderungen hat es auch auf politisch-sozialem Gebiet gegeben. In einem Zeitabschnitt von nur zwei Jahrzehnten fanden zwei Weltkriege statt, die nicht nur Gebietsveränderungen – den Zerfall von Kaiser- und Königreichen und die Gründung neuer Nationalstaaten –, sondern auch die Schaffung eines neuen Sozialsystems und zweier Diktaturen zur Folge hatten. Daß auch Diktaturen nicht ewig dauern und daß sie auch ohne kriegerische Auseinandersetzungen beseitigt werden können, hat uns ebenfalls dieses Jahrhundert gezeigt.

Die Geschwindigkeit, mit der sich die Ereignisse im 20. Jahrhundert vollzogen, sind nicht ohne Spuren an der betroffenen Generation vorbeigegangen. Für uns Siebenbürger Sachsen hatten sie besonders schwerwiegende Folgen. Die Trennung Siebenbürgens von Österreich-Ungarn und seine Eingliederung nach dem Ersten Weltkrieg in das Königreich Rumänien zog den Verlust von politischen Rechten für die sächsische Bevölkerung nach sich. Wohl bemühten sich sächsische Parlamentarier um den Erhalt von Minderheitsrechten, doch gab es



Burgenpanorama mit Dominikaner-Kloster 1886. Kurz vor dessen Abriß.

Aquarell von Betty Schuller

auch nationale Gruppierungen, die mehr als solche Rechte vom neuen Staat forderten. Als Ende der 30er Jahre die „Deutsche Volksgruppe in Rumänien“ gegründet wurde und sich den Interessen Hitlerdeutschlands unterordnete, schrieb sie sich Rechte zu, die normalerweise keiner Minderheit gewährt werden können. Erwähnt sei bloß der Einzug von wehrpflichtigen rumäniendeutschen Männern in die Wehrmacht des Dritten Reiches. Die Mißachtung der Minderheitenpflichten sollte die deutsche Bevölkerung nach dem Austritt Rumäniens aus der Waffenbruderschaft mit Hitlerdeutschland teuer zu stehen kommen, Enteignung, Deportation aller arbeitsfähigen rumäniendeutschen Frauen und Männer zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion und allgemeine politische Entrechtung der deutschen Minderheit zählten zu den Racheakten, welche die damalige rumänische Staatsführung gegen ihre „untreuen Bürger“ unternahm.

Waren all jene Maßnahmen verletzend, bedeuteten sie doch nicht die vollständige Unterdrückung unseres Volkssplitters. Die Verantwortlichen der Landeskirchenleitung der evangelischen Kirche Rumäniens traten sofort nach der politischen Wende ihre Rolle als Volksvertreter von neuem an und sorgten für den Fortbestand ihrer Glaubensgemeinschaft. Ohne lange auf staatliche Genehmigungen zu warten, übernahm die Kirchenleitung von neuem die Oberaufsicht über die deutschen Volksschulen, Gymnasien und Lehrerbildungsanstalten, was, wie sich später herausstellte, die ununterbrochene Fortführung des deutschsprachigen Unterrichts, auch nach der Schulreform von 1948, in Rumänien sichern sollte.

Daß der deutschen Minderheit Rumäniens schon bald nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges alle staatsbürgerlichen Rechte wieder gewährt wurden, sei hier lobenswert hervorgehoben. Natürlich gab es immer wieder lokale Übergriffe und Benachteiligungen für Personen deutscher Nationalität, doch gesetzlich schrieb der Staat die Gleichberechtigung all seiner Bürger vor. Dank solcher verfassungsmäßigen Bestimmungen genehmigte der Staat bis 1959 die Fortführung selbständiger Schulen mit deutscher Unterrichtssprache und ab da deutsche Abteilungen an rumänischen Schulen.

Die allgemeine Enteignung der Rumänendeutschen zwang sowohl die bodenständige Dorfbevölkerung als auch die Handwerker, sich als Lohnempfänger in staatlichen Wirtschaftseinheiten zu betätigen. Da es nun kein väterliches Erbe mehr fortzuführen galt, wie das unter den Siebenbürger Sachsen üblich gewesen war, trachteten die Eltern danach, ihren Kindern eine höhere berufliche Qualifikation zu sichern. Möglich wurde das, indem die Mehrheit der deutschen Jugendlichen eine höhere Schule, d. h. Berufsschule oder Gymnasium besuchte. Rückblickend kann behauptet werden, daß die sächsische Bevölkerung noch nie so viele qualifizierte Arbeiter, Werkmeister, Abiturienten und Fachkräfte mit akademischer Bildung zu verzeichnen hatte wie eben in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die deutschen Fachkräfte wurden in allen Tätigkeitsbereichen ihres Könnens, ihres Fleißes und ihrer Zuverlässigkeit wegen anerkannt und geschätzt.

Unser Aufruf zur Mitarbeit geht weiter!

Er zeitigte bereits hoffnungsfreudige, wenn auch noch nicht vielversprechende Ergebnisse. Unser Aufruf gilt daher weiter, bis jeder Schäßburger stolz bekennt: „dies ist meine, von mir mitgestaltete Heimatzeitung“.

Wir haben vor, die Berichterstattung über die zweite Hälfte unseres Jahrhunderts (1950-1999) in den nächsten Folgen der Schäßburger Nachrichten zu intensivieren und erwarten, daß die Jahrgänge 1940-1980, das heißt diejenigen die Kindheit und Jugend in Schäßburg erlebt haben und nun heute in Deutschland oder sonstwo in der Welt im Berufsleben stehen,

Die gesetzliche Gleichberechtigung aller Nationalitäten konnte im sozialistischen Rumänien auch auf kulturellem Gebiet genutzt werden. Zwar schrieb der Staat vor, nur „sozialistische Kultur“ in „nationaler Form“ zu verbreiten, doch war es möglich, auch auf klassisches deutsches bzw. siebenbürgisch-sächsisches Kulturgut zurückzugreifen und dieses durch Schüler- und Laienspielgruppen, aber auch durch deutsche spezialisierte Kulturschaffende und Künstler weiter zu pflegen und zu verbreiten. Kulturveranstaltungen gehörten auch in Schäßburg zu den günstigen Gelegenheiten, Sachsen „unter sich allein“ zu versammeln. Unvergessen bleiben den Teilnehmenden die sogenannten „Komponistenstunden“, die vielen schönen Theateraufführungen, die Vorträge an der deutschen Abteilung der Volksuniversität, die bunten Abende u. v. m.

In den ersten Nachkriegsjahren war man mehr denn je auf nachbarschaftliche Hilfe angewiesen. Da es in Schäßburg keine Bestattungsunternehmen gab und der frühere Bestattungsverein, wie alle übrigen Vereine, auch nicht mehr bestand, waren es die Nachbarn, die sich bei Trauerfällen gegenseitige Hilfe gewährten. Desgleichen taten sie auch bei Familienfesten, und so gelangte man allmählich zur Wiederbelebung der traditionellen sächsischen Nachbarschaften. Diese wurden stillschweigend von der Stadtverwaltung geduldet, und so wurde es möglich, ihr Betätigungsfeld allmählich zu erweitern. Dem Beispiel der Sachsen folgend, schlossen sich auch die Rumänen und Ungarn Schäßburgs zu Nachbarschaften zusammen, was dazu führte, daß man ganz offiziell als Gemeinschaft auftreten durfte. Auffallend ist die Tatsache, daß die Rumänen für die Funktionsträger der Nachbarschaft sächsische Benennungen verwenden. Sie sagen zum Nachbarvater zwar nicht „Nobervoter“, sondern einfach „Voter“, verwenden aber nicht ihre rumänische Bezeichnung „tata.“

Wenn auch nicht mehr so pompös wie früher, feierte man nach kriegs- und kriegsfolgebedingter Unterbrechung die Nachbarschaftsfeste wieder. In der Faschingszeit feierte jede Nachbarschaft ihren „Richttag“, wobei zuerst in offizieller Versammlung die Erfüllung aller nachbarlichen Pflichten geprüft und die Versäumnisse gerügt wurden. Danach trafen sich die Familien aller Nachbarschaftsmitglieder und deren Gäste, die „Beispringer“, in einem gemieteten Saal und feierten feucht-fröhlich Fasching. Im Sommer traf man sich in Gottes freier Natur und feierte den „Sommerrichttag“. Daß bei solchen Festlichkeiten Humor und Schabernack nicht fehlten, war selbstverständlich.

Als in den siebziger Jahren unseres Jahrhunderts die rumänische Staats- und Parteiführung die Schaffung der „einheitlichen sozialistischen Nation“ offen propagierte und den Erhalt der mitwohnenden Nationalitäten in Frage stellte, beschleunigte sich der Aussiedlungsprozeß der Rumänendeutschen in die Bundesrepublik Deutschland. Nach dem Fall der Ceausescu-Diktatur im Dezember 1989 kam es zur Massenausiedlung, was den Exodus dieses Volkssplitters bedeutete.

Gustav A. Schneider (Köln)

über Ereignisse/erlebtes aus der alten Heimat und über aktuelles und zukünftiges aus ihrem Tun und Lassen in der neuen Heimat berichten.

Wir möchten bei 36 Seiten bleiben. Über Beiträge hinaus sind wir an Leserbriefen mit kritischen Hinweisen interessiert, die uns auf aktuelle Themen und Erfordernisse, auf Gestaltung unserer Schäßburger Nachrichten, Falsches, Gutes, Gewünschtes, aufmerksam machen.

Redaktionsschluß für Folge 10 der Schäßburger Nachrichten ist 31.10.1998.

Ihre Redaktion

Gedenkfeier zur Erneuerung

**700-Jahre-Feier
seit der ersten dokumentarischen Erwähnung
des Dominikanerklosters in Schäßburg.**

Haben Gedenkfeiern nur mit der Vergangenheit und Gegenwart oder vor allem mit der Zukunft zu tun?

Diese Frage stellte D.Dr.Christoph Klein, der Bischof der Ev. Kirche A.B. in Rumänien, in der Predigt des Festgottesdienstes anlässlich der 700-Jahr-Feier seit der ersten urkundlichen Erwähnung des Dominikanerklosters in Schäßburg. Vom Wort „re-member“, der englischen Bezeichnung für Erinnerung ausgehend, deutete der Bischof Gedenkfeiern als Zusammenkunft der „members“ (Mitglieder) und „Re“-Konstituierung der Gemeinschaft für die Zukunft, das „remembering“ also als Feier der Erneuerung.

Im Raum der Kirche und also vor Gott, so wie dies in der Geschichte der Siebenbürger Sachsen stets geschehen ist, fand am Dienstag (12. Mai) Nachmittag auch diese Feier statt. In seiner überaus gut dokumentierten Festrede sprach Pfarrer i. R. Dr. Gerhard Schullerus über die Geschichte und Bedeutung des Dominikanerordens allgemein und für Schäßburg. Als „Ökumene jener Zeit“ hatte Bischof D. Dr. Christoph Klein das gleichzeitige Bestehen einer traditionellen christlichen Gemeinschaft und des Alternativen und Erneuerung bringenden Dominikanerordens innerhalb der Burgmauern bezeichnet. Und er zeichnete Parallelen auf zwischen der Umbruchzeit von damals und heute und deren Trauer, die die Dominikaner bei der Auflösung ihrer Klöster empfunden haben und der unsrigen, beim Auflösen der Gemeinden.

Die Feier fand in der „Klosterkirche“ statt, der Kirche, die 1484 - 1515 auf dem Grundriß der ursprünglichen Kirche des Klosters erbaut worden ist und den Namen nach Auflösung des Klosters im Zuge der reformatorischen Erneuerung behal-

ten hat. Die Klosterkirche wurde neben der Bergkirche zur zweiten Gemeindekirche der lutherisch gewordenen Schäßburger Sachsen und ist heute ihre Pfarrkirche. Einblick in die Geschichte der Klosterkirche bot die im Beetsaal der Kirche eingerichtete Ausstellung mit überaus wertvollen Stücken. Vom Original des Ablaßbriefes von Papst Bonifatius VIII. an das Dominikanerkloster vom 20. März 1298, in dem dieses in der Stadt „Sche-



Daniel Zikeli führt die Gäste durch die Ausstellung.
Foto: Liviu Răchită



Blick in den Ausstellungsraum

Foto: Liviu Răchită



Dr. Gerhard Schullerus hält den Festvortrag.

Foto: Liviu Răchită

spurch“ genannt wird, über das Verzeichnis der Ordensbrüder der Dominikanerklöster von 1525 bis zu alten Mönchsgewändern aber auch einem Martinsaltar von 1521, dessen Gemälde Johann Stoß, Sohn des Veit Stoß zugeschrieben wird und einer Lutherbibel aus dem Jahre 1589 sind da zu sehen. Gestaltet worden ist die Gedenkfeier von der Gemeinschaft der Schäßburger aus Siebenbürgen und Deutschland.

Dr. Christoph Machat, der Vorsitzende des Kulturrates der Siebenbürger Sachsen in Deutschland hatte den Zeitpunkt vorgeschlagen. Dipl.-Ing. Walter Lingner, der Vorsitzende der Schäßburger Heimortsgemeinschaft half bei der Gestaltung der Ausstellung mit und das Presbyterium der evangelischen Gemeinde in Schäßburg beim Organisieren der Feier, während Vikar Daniel Zikeli den informationsreichen Falbogen über die Klo-



Einweihung der Gedenktafel.

Foto: Liviu Răchită



Gedenktafel an der Klosterkirche.

Foto: Walter Lingner



Parlamentarischer Staatssekretär Manfred Carstens bei seinem Grußwort.

Foto: Liviu Răchită

sterkirche verfaßt hat. Gestaltet haben den Festgottesdienst Pfarrer Hans Bruno Fröhlich und der von Hermann Baier geleitete Kammerchor, mit Erich Türk an der Orgel.

Gefeiert wurde gemeinsam mit zahlreichen Gästen von nah und fern. Die vom Parlamentarischen Staatssekretär im BMI Manfred Carstens geleitete Delegation der u.a. Ministerialdirektor Dr. Frank Reuter angehörten, der deutsche Generalkonsul Harald Gehrig und der Stellvertretende Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Deutschland, Richard Löw (ebenfalls Schäßburger) waren wie auch Bürgermeister Constantin Stefanescu und die Repräsentanten aller Konfessionen dabei.

PStS Manfred Carstens überbrachte in seinen Worten die Grüße von Bundeskanzler Helmut Kohl und äußerte sich „überwältigt mitzuerleben, wie die Deutschen hier über Jahrhunderte hinweg deutsch geblieben sind“.

Auch wies er, die Trennung der Gemeinschaft der Schäßburger durch Grenzen ansprechend darauf hin, daß Gott mit uns als Einzelnen und als Teil eines Volkes einen Plan habe, demzufolge jeder, dort wo er ist, seine Aufgabe zu erfüllen hat.

Dreikonfessionell und -sprachig – evangelisch-deutsch, orthodox-rumänisch, und katholisch-ungarisch – ist die Gedenktafel an der Klosterkirche von Bischof Christoph Klein, Pfarrer Jon Boian und Kaplan Robert Mathe geweiht worden.

Enttäuschung herrschte, daß der rumänische Kulturminister Ion Caramitru zur Feier nicht gekommen war. Vor deren Beginn hatte die deutsche Delegation die Bergkirche besichtigt, deren Restaurierung im Oktober abgeschlossen werden soll.

Hannelore Baier

Erinnerung an die Zukunft

Predigt im Festgottesdienst anlässlich der 700-Jahr-Feier seit der ersten urkundlichen Erwähnung der Klosterkirche in Schäßburg am 12. Mai 1998 über 1. Mose 28,10-22

Was mag uns durch den Kopf gehen in dieser Feierstunde? Was bewegt unsere Herzen, wenn wir heute dies Jubiläum „700 Jahre seit der ersten Erwähnung der Klosterkirche in Schäßburg“ begehen? Ja, was feiern wir denn überhaupt? Vielleicht ist es der neugierige Versuch, sich in frühere Zeiten hineinzuversetzen, in den „tiefen Brunnen der Vergangenheit“ hinabzusteigen, in jene Vergangenheit des Menschenwesens, dessen Geheimnis das A und O all seines Redens und Fragens bildet“, wie Thomas Mann gesagt hat. Das aber wohl doch darum, daß wir diese Vergangenheit in unsere Gegenwart hereinholen, weil dadurch unsere Gegenwart erhellt, unsere eigenen Probleme beleuchtet und unsere Träume und Wünsche genährt werden. Oder hat solches Feiern nicht nur mit der Vergangenheit und auch nicht nur mit der Gegenwart, sondern vor allem mit der Zukunft zu tun? Dann wäre die Erinnerung an etwas vor 700 Jahren Geschehenes nicht nur „Gedenken“ an frühere Zeiten, wie wir im Deutschen sagen, und auch nicht nur Vergegenwärtigung, „Anamnese“, wie es im Griechischen genannt wird, sondern es wäre „Erinnerung an die Zukunft“, wie es das englische Wort „re-member“ ausdrückt.

Dann werden wir daran erinnert, daß bei einem solchen „Gedenken“ die Glieder einer Gemeinschaft, die „members“, wieder zusammenkommen und es somit eine Feier der „Wiedereingliederung“ und Neukonstituierung der Gemeinschaft wäre. Und zwar nicht nur von einzelnen Personen, sondern auch von verschiedenen Sprachen und Ethnien, von Völkern und Konfessionen. Gedenkfeier also als Feier der Erneuerung und der Neugestaltung der Gemeinschaft.

Wenn irgendwo in der Welt Feiern etwas mit Gemeinschaft und weniger mit einem sentimental oder subjektiven Gedenken zu tun hatte und hat, dann wohl bei den Siebenbürger Sachsen, denen es immer darum ging, auch im Feiern, daß sich ihre Gemeinschaft verfestige, daß ihre Glieder zusammengeführt werden, weil der Einzelne nur in der Gemeinschaft und die Gemeinschaft nur im Einzelnen bestehen konnte. Feiern und Festlichkeiten waren, wie alle Lebensäußerungen überhaupt, ein solches „Re-membering“, ein immer neues „Zusammenfügen“ der Glieder – auch wenn die Gemeinschaft zerbrechen oder klein und schwach werden will und gerade wenn sie zu Ende zu gehen droht. Dieser Zusammenhalt der Gemeinschaft geschah bei uns im Raum der Kirche als gelebter Glaube an den dreieinigen Gott, den Allmächtigen und Barmherzigen, den Heiland und Erlöser, den Tröster und Vollender. Alles, was unsere Existenz betraf, haben wir stets in den Raum der Kirche gebracht und in der „Dimension der Tiefe“ – also vor Gott – zu verstehen und zu bewältigen gesucht. „Unter dem Dach der Kirche“ haben wir in den 850 Jahren unserer Geschichte in dieser Weise unser Leben gestaltet und in der aus der Auswanderungszeit im 12. Jahrhundert übernommenen „Gemeindekir-



Bischof D. Dr. Ch. Klein während der Festpredigt.
Foto: Liviu Răchită

che“ unser Leben bewältigt. Darin war die Bürgergemeinde und die Christengemeinde grundsätzlich deckungsgleich, auch wenn man zwischen dem weltlichen und dem geistlichen Arm wohl zu unterscheiden mußte. Das war in der neueren Zeit besonders wichtig, in der man durch den Verlust der politischen Selbständigkeit die weltliche Verantwortung für das ganze Volk nicht mehr selbst wahrnehmen konnte, vor allem in der Zeit der Diktatur. Darum bedeutete die „Volkskirche der Siebenbürger Sachsen“ auch und vor allem dieses, daß sie in kritischen und schweren Zeiten und Situationen die politische Verantwortung übernahm und gerade somit auch prophetische Aufgaben erfüllt hat. So erfolgte z. B. die Gründung des „Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien“ nach dem Sturz der Diktatur 1989 unter dem Dach der Kirche, faktisch im Raum der Kirche, in vielen unserer Städte auch wörtlich in ihrem Hause und durch den Impuls von Theologen.

Der Raum der Kirche aber – im wörtlichen und im übertragenen Sinn – ist heilig, wie wir es in unserem Credo nachsprechen, wenn wir die „eine, heilige, christliche und allgemeine – d. h. katholische – Kirche“ bekennen und uns damit mit der ganzen Christenheit eins wissen. „Heilig“ meint nicht besonders fromm, sondern für Gott ausgesondert, von Gott für einen – nämlich für seinen – Dienst bestimmt und bezieht sich, wie wir aus unserem Predigttext entnehmen können, weniger auf Menschen als auf Orte und Zeiten, als „gottdurchlässige Stellen“, wie eine Dichterin gesagt hat, an denen die Begegnung mit Gott, die Gotteserfahrung mit dem einzig wirklich Heiligen in besonderer Weise geschieht, Wirklichkeit wird. Nicht automatisch, freilich nicht wegen des Raumes oder des Ortes an sich, sondern weil dann Gott zu uns in besonderer Weise spricht, uns erreichen kann und so an uns handelt mit seinem Schutz und Segen.

Die Geschichte von dem Erzvater Jakob in Bethel bringt diese Gotteserfahrung, die Begegnung mit dem Heiligen, das Wesen der Offenbarung des Allmächtigen und herrlichen Gottes wunderschön zum Ausdruck. Wir haben hier eine Geschichte der Erinnerung vor uns, die Entstehung eines Heiligtums wie es Bethel war. Es ist gleichsam die Entdeckung einer heiligen Stätte dadurch, daß Jakob, der in jener Nacht dort auf einem Stein schläft, in einem Traum hat, in dem ihm Gott erscheint und ihm seine Behütung und Bewahrung, wohl auch Vergebung zusagt, ihm, der einen verkehrten Weg angetreten hatte und nun zu Gott zurückfindet und erleben darf, daß sich nun – um es im Bilde zu sagen – der Himmel über ihm öffnet: der Himmel der Gnade und Bewahrung Gottes.

Er erfährt, daß die Verbindung zwischen dem kleinen Menschen und dem großen Gott hergestellt ist, daß die Welt Gottes sozusagen herabsteigt auf unsere Erde, die Ewigkeit in unsere Zeit eingeht, so daß der Mensch nichts anderes kann als zu erschauern in diesem „Mysterium tremendum“ und gleichzeitig „fascinosum“, wie es die Religionsphilosophen genannt haben, und ausruft: „Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.“ Mit der Offenbarung des Johannes im Neuen Testament gesagt: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!“ (Offb. 21,3). Dieses Gottes, der herabgestiegen ist, der sich herabgelassen hat in Jesus Christus zu ihnen, und den schon Jakob als den erfährt, der durch die Engel, seine Boten, diese Verbindung

angeboten hat und zu dem wir uns wiederum erheben dürfen durch unser Gebet und unsere Dankeslieder. Wir haben hier gleichsam ein Urbild der Entstehung von Gotteshäusern und Heiligtümern vor uns, wie auch diese Klosterkirche eines ist: in der Wüste oder auf Bergen, an Stellen mit heiligen Bäumen oder heiligen Steinen, später, in der christlichen Zeit, auf Friedhöfen, Gräbern oder Reliquien von Märtyrern oder Heiligen. Das waren, wenn man so sagen darf, „mit Heiligkeit geladene“ Orte, nicht magisch etwa, aber so, daß sie dazu angetan waren, die Erfahrung Gottes eher zu vermitteln als profane Stätten, als irgendwelche andere Orte, die wir sonst kennen. Das hat Jakob erlebt und nach ihm so viele andere Menschen auch, die Trost, Kraft und die heilende Gegenwart erfahren haben in der Verkündigung des Wortes und in den Sakramenten der Kirche. So ist die Bergkirche in Schäßburg von den Sachsen an einer solchen heiligen Stätte auf einem Berg gebaut worden, und – wenn die Forscher Recht haben – auf einem Fundament, dem Stein eines früheren Heiligtums, dessen Herrlichkeit durch die Lage dort oben, durch die besondere Atmosphäre, Ehrfurcht erregt bis zu dem heutigen Tag, weil sie das Mysterium der Weise Gottes verkörpert.

Doch wenn wir heute der Klosterkirche gedenken, die vor 700 Jahren zum erstenmal dokumentarisch erwähnt wurde, und wohl schon Jahre vorher entstanden ist, so wird unser Blick darauf gelenkt, daß neben der Gemeindekirche, als Mittelpunkt der Gemeinschaft und als Ort des traditionellen Glaubenslebens durch die Orden und ihre Klöster immer wieder auch neue Elemente der Gottesoffenbarung und der Lebensgestaltung aufgetreten sind. Der Dominikanerorden, am Anfang des 13. Jahrhunderts entstanden, der sich zuerst außerhalb unserer Städte in europäischen Ländern – in Deutschland und ebenso hier in Siebenbürgen – niedergelassen hat, stellte in einer Krisen- und Umbruchszeit eine Alternative zum gängigen Verständnis von christlichem Glauben und Leben der Kirche dar.

Er geriet damit nicht selten in Widerspruch oder Spannung zur offiziellen Kirche, die ihn erst nach einer gewissen Zeit und nach manchen Kämpfen – auch in Siebenbürgen – innerhalb ihrer Stadtmauern und in ihrer Nähe geduldet hat. Denn die Orden brachten einen anderen, einen neuen Geist in die zum Teil veraltete Institution der Kirche. Sie wollten erneuern, reformieren, beleben, auf vernachlässigte Aspekte der Botschaft Jesu Christi hinweisen. Dazu gehörte Askese als alternative Lebensäußerung, Predigt und Verkündigung, als Weisen mit Verstand und Vernunft, mit Wissenschaft und Kultur, mit Bildung und Kunst, das Volk für den Glauben zu gewinnen, Kampf gegen Irrlehre und Sektierertum als Hinweis darauf, daß es in den Umbrüchen der Zeit ewige Wahrheiten zu behalten gilt. Sie brachten Alternativen, Pluralität, Vielfalt in die Kirche. Und daß die Kirche sie nicht ausgestoßen, sondern sie „in-korporiert“, einbezogen, als Glieder in diese Gemeinschaft

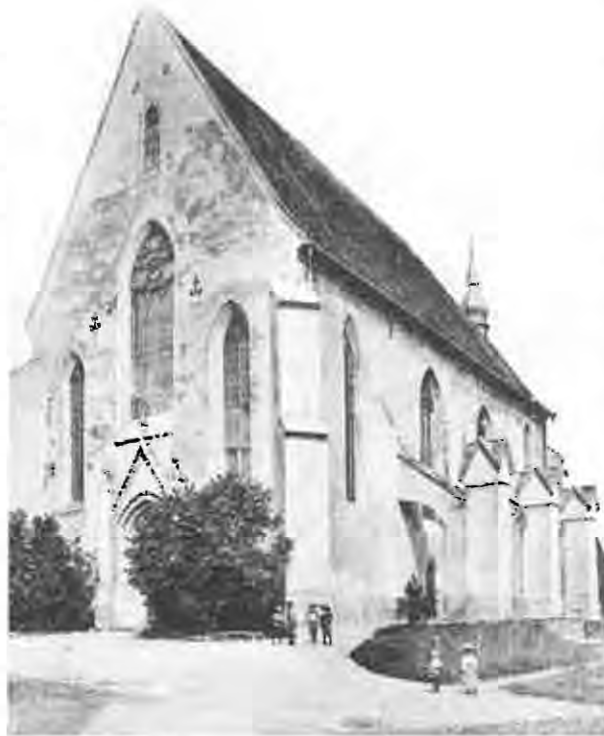
auch aufgenommen hat – sozusagen als „Remembering“ – das war damals die Öffnung der Kirche nach außen, von der wir heute wieder so gerne sprechen. Es ist die Aufgeschlossenheit für den Reichtum des Anderen, Fremden, Nichtkonventionellen, Ungewohnten, das der Kirche schließlich zum Segen geworden ist, auch wenn es selber zeitbedingt war und eines Tages abgelöst wurde durch andere Kirchen oder andere Orden. Das war die Ökumene jener Zeit, wo durch den Geist der Liebe Christi das Alte mit dem Neuen verbunden wurde, wo die institutionelle Ordnung und die personale Verantwortung, die Herrschaft und die Liebe in der Kirche, wo für die Verantwortung des Evangeliums in der Welt, in der man lebt, durch das Leben der Orden und Klöster neue Maßstäbe gesetzt

wurden im Sozialwesen, in der Diakonie, im Verständnis von Weltverantwortung. Was vor 700 Jahren durch den Dominikanerorden damals geschah, hat uns darum auch heute etwas zu sagen. So gehen wir nicht nur in die Vergangenheit, sondern denken an die Gegenwart und blicken in die Zukunft, wenn wir heute feiern, in einer Umbruchs- und Krisenzeit, wo wir ebenfalls Öffnung brauchen, das Alte und Neue, die hergebrachten und die neuen Werte miteinander verbinden, neu entdecken, wie Gott für diese Welt auch heute erkennbar, erfahrbar wird, und daß die Heiligkeit des Gottes wie die Heiligkeit seiner Kirche eine Realität ist, die auch heute wahrgenommen werden und sich bei uns durchsetzen will.

Ein Letztes wollen wir „erinnern“ in diesem Sinn: die Klöster wurden häufig aufgelöst oder in andere Klöster oder Kirchen umgewidmet. Ihre Kirchen wurden Gemeindekirchen,

durch die Reformation evangelische oder in anderen Fällen römisch-katholische Gotteshäuser. Auch diese „Klosterkirche“ wurde einer anderen Bestimmung übergeben und ist heute die Gemeindekirche, die evangelische Pfarrkirche dieser Stadt geworden. Wir sollten heute bedenken, was das für uns bedeutet. Ein durch Siebenbürgen reisender Dominikaner schreibt in einem Bericht aus dem 18. Jahrhundert, wie er die Auflösung und Umwidmung der Dominikanerkirchen bei seinen Fahrten durch die Städte Siebenbürgens „mit Tränen“ erlebt hat. Mit Tränen.

Wenn ich heute in manche Gemeinden komme, um die letzten Menschen, die sich da befinden, zu besuchen, fließen aus den Augen der Menschen, die noch da sind, auch oft Tränen. Wir wissen: es ist die Trauer über den Verlust dessen, was einmal ihre Kirche war, die verfällt oder übereignet und umgewidmet wurde. Es ist ähnlich mit dem, was jener Dominikaner empfand, der wußte, was einmal seine Kirche bedeutete und doch erleben mußte, daß sie, Jahrhunderte später zwar von anderen – vielleicht auch anderssprachigen – benützt wird, dann aber doch sich trösten kann damit, daß das Wort Gottes in diesem Gotteshaus weiter verkündigt wird und sich mit neuem Leben füllt.



Klosterkirche 1910.

Archiv Isa Leonhardt

Ich sah einmal in einer Kirche, wo ich den Gottesdienst gehalten hatte, wie eine junge Frau zum Altar trat – sie war offensichtlich vor Jahren ausgewandert und jetzt zu Besuch da – eine Fotografie von dem Altar machte und dabei die Tränen aus ihren Augen schossen. Sie empfand wohl dasselbe wie jener Dominikaner vor Jahrhunderten.

Doch wir sollten dankbar sein dafür, daß wir erleben dürfen, wie das Beispiel auch unserer Klosterkirche zeigt, daß die „Kirche Jesu Christi“ bleibt, auch wenn der eine oder andere Orden, das eine oder andere Kloster, die eine oder andere Bevölkerung abgelöst wird. Kirche bleibt, wie Jesus seinen

Jüngern sagt: „Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwinden“ in unserem Glauben. Und wenn unsere evangelische Kirche hier in Rumänien erhalten bleibt, wenn in Jahrhunderten auch anders als wir sie jetzt erleben, so wird der gute und gnädige Wille Gottes über uns auch für die Zukunft sichtbar. Mit solcher Zuversicht in unseren Gedanken, mit solcher Hoffnung in unseren Herzen, und so im Glauben getragen dürfen wir feiern, was vor 700 Jahren geschah, weil es für uns heute wichtig ist und weil es uns in die Zukunft weist. Amen.

D. Dr. Christoph Klein

Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien



Älteste Darstellung der Burg mit Dominikaner-Kloster 1630.

Ölgemälde Brukenthalmuseum

FESTVORTRAG

700 Jahre Schäßburger Klosterkirche

Hochwürdiger Herr Bischof!
Liebe Gemeinde in Schäßburg!
Herr Staatssekretär und Herr Generalkonsul!
Verehrte Gäste aus dem In- und Ausland!
Stimati frati si oaspeti! Kedves vendégek!

In der Kirche des Mittelalters war es bekanntlich üblich, daß Bußübungen Erlaß von Sündenstrafen, die bei der Beichte auferlegt wurden, zu bekommen. Ein solcher Erlaß wurde vom Papst oder einem Bischof in einem sog. Ablassbrief gewährt.

Im Archiv der Kirchengemeinde hier zu Schäßburg wird ein solcher Ablassbrief aufbewahrt. Er wurde am 22. März 1298 unter dem Pontifikat Papst Bonifatius VIII. von zehn Erzbischöfen und Bischöfen in Rom ausgestellt und mit ihrem jeweiligen Siegel versehen. In diesem Ablassbrief steht, daß seine Aussteller wünschen, daß „die Kirche der Predigerbrüder von Schäßburg ... den Besuchern für ihre zeitliche Mühe viel mehr Lohn spenden möge, als sie zu verdienen imstande sind“, und daß darum allen ein Ablass von je 40 Tagen erteilt wird, die an bestimmten Feiertagen in dieser Kirche eine Messe hören bzw. zur Ausschmückung der Kirche etwas schenken oder letztwillig verfügen. Weiter ist darunter vermerkt, daß der

Bischof von Siebenbürgen am 22. Januar 1302 diesem Ablassbrief seine Zustimmung gegeben hat. Mit der „Kirche der Predigerbrüder von Schäßburg“ ist diese Kirche, die Schäßburger Klosterkirche, in der wir uns befinden, gemeint. Damit ist sie zum erstenmal und urkundlich erwähnt – heuer vor 700 Jahren! Dessen zu gedenken, sind wir hier zusammengekommen.

Diese Kirche gehörte dem Dominikanerorden und bildete mit dem nordöstlich gelegenen Kloster eine Einheit. Beide, Kloster und Kirche, waren durch einen Kreuzgang verbunden. Sie waren innerhalb der Gemeinde, nicht einsam draußen irgendwo, errichtet. Mit diesen Angaben ist der Rahmen umrissen, in den diese Klosterkirche und ihre Geschichte hineingehören.

1. Religiöses Leben im Hochmittelalter in der westlichen Kirche und in Siebenbürgen

Seit dem 10. Jahrhundert bewegte sich das religiöse Leben in der westlichen Kirche in zwei Richtungen: Einerseits gelangte unter Papst Innozenz III. (1198–1216) die katholische Kirche auf die Höhe ihrer geistlichen und weltlichen Macht. Andererseits zeigte sich, daß das fromme Leben im Protest dagegen nach neuen Lebens- und Gemeinschaftsformen suchte. Ausdruck dieses Suchens waren die sektiererischen Bewegungen der Katharer und Waldenser.

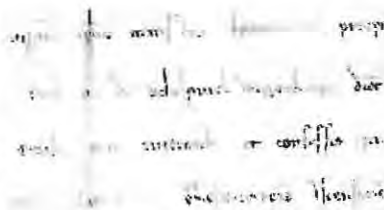
Nach der Lehre der Katharer stand ein guter Gott, der sich im N.T. offenbarte, einem bösen Gott, der sich im A.T. kundgab, gegenüber. Die Sünde hatte ihren Grund in der Berührung der

Seele mit dem Körper. Daraus ergab sich für die Katharer die Pflicht strenger Enthaltensamkeit. Als Sakrament kannten sie allein die „Geistestaufe. Man empfing sie kurz vor dem Tod oder unterzog sich, um den Zustand der Reinheit zu bewahren, den man durch sie bekommen hatte, dem Hungertod.

Valdes war ein reicher Kaufmann aus Lyon. Er verzichtete auf seinen reichen Besitz und wurde mit Gleichgesinnten zu einem begeisternden Wanderprediger des Evangeliums, das auf seine Veranlassung in die Volkssprache übersetzt wurde. Die daraus entstandene Bewegung der „Armen von Lyon“ erklärte sich entschieden unabhängig von den Katharern, geriet aber dennoch in den Verdacht der sog. albigensischer Ketzerei und wurde 1184 im ersten päpstlichen Ketzerdekret durch Lucius III. verdammt. Nach katharischem Vorbild ging die Bewegung in den Untergrund. Das hinderte aber nicht ihre Ausbreitung von Südfrankreich nach Deutschland und Italien.

Beide Bewegungen nahmen Anstoß an der Machtentfaltung und dem Glanz der offiziellen Kirche und vertraten als missionarische Wanderprediger apostolische Armut und Niedrigkeit. Sie fanden empfänglichen Boden im westlichen Europa – in Italien, in West- und vor allem Südfrankreich, in Flandern, am Niederrhein und den Niederlanden. Wegen ihrer weiten Verbreitung – die Katharer hatten sogar eigene Bischöfe – wurden sie eine Gefahr für die Kirche. In den sog. Albigenserkriegen von 1209 bis 1229 führte sie einen erbarmungslosen Kampf gegen Katharer und Waldenser. Der Krieg endete mit der praktischen Vernichtung beider Bewegungen. Während die Katharer schließlich untergingen, überlebten die Waldenser knapp. Sie haben ihre Kirche heute noch vor allem in Italien. In der Inquisition ging der Kampf gegen Sektierer in anderer Form als des offenen Krieges weiter. Sie kennzeichnet die dunkelste Seite in der Geschichte der katholischen Kirche.

Unsere Vorfahren stammten wohl zum größten Teil aus Gegenden starker Glaubensbewegtheit, Gegenden, die unter katharischem Einfluß standen. Wenn sie vielleicht auch von der neuen Frömmigkeit berührt wurden, entstammte ihr Frommsein innerkirchlicher Erneuerung. Sie brachten in hohem Maße altes fränkisches Kirchenrecht aus der Heimat mit, gestalteten ihre Gemeinden genossenschaftlich aus und bildeten eine Kirche, die nicht nach Macht strebte, sondern eher nach den Idealen der kirchlichen Erneuerungsbestrebungen und zugleich in eigener Verantwortung nach dem Evangelium lebte. Bedeutender Ausdruck dessen ist die im sog. Andreanum aus 1224 verbrieftete freie Pfarrerrwahl. Sie waren rund 100 Jahre vor dem



Ausschnitt aus dem Ablassbrief 1298 als einzige und älteste Urkunde Schäßburgs.
Repro: Walter Lingner

Kampf der Kirche gegen Sektierer aus ihrer Heimat gezogen und boten der Kirche keine Angriffsfläche.

Die katholische Kirche ging gegen die Erneuerungsbewegungen nicht allein den Weg der Gewalt und Verfolgung. Im Dominikaner- und Franziskanerorden vor allem suchte sie die aufgebrochene Armutsbewegung mit ihrer gemeinschaftsbildenden Kraft in der Kirche zu behalten.

2. Die Dominikaner

Die alten Mönchsgemeinschaften hatten auf dem Lande gesiedelt. Dort hatten sie Kultur- und teilweise auch Missionsarbeit geleistet. Zugleich waren sie an das Agrarsystem und die feudale Struktur ihrer Zeit gebunden.

Der Bürger und der Kaufmann, die im 12. Jahrh. in der Stadt (und nicht auf dem Lande!) die neue Gesellschaft prägten, war von ihnen nicht erfaßt. Aber gerade in der Stadt lagen die Träger des neuen religiösen Anspruchs. Sie drängten auf Lebensformen, die ihrem Milieu angepaßt waren.

Die städtische Bevölkerung, vor allem in Mittelitalien und in Südfrankreich, gleich ob arm oder reich, suchte nach ihrer religiösen Lebensform. Armut und Drang nach Gemeinsamkeit waren ihr eigen. Eine unverbildete und unbelastete Hinkehr zur Schrift und zum Leben Jesu waren ihre Quelle. Mißtrauen oder gar Feindschaft gegenüber dem Kloster und der Hierarchie waren häufig damit verbunden. Der Befriedigung dieser Erwartungen wollten und sollten die Dominikaner und die Fran-

ziskaner, beide sog. Bettelorden, dienen. Den Dominikanern gilt jetzt unsere besondere Aufmerksamkeit.

Die Dominikaner verehrten in Dominikus, geboren um 1170 in Kastilien in Spanien, ihren Gründer. Seine geistige Heimat war die mönchisch geregelte Lebensform. Während einer Romreise mit seinem Bischof lernte er die religiöse Situation in Südfrankreich kennen. 1206, wenig vor den Albigenserkriegen, begann er unter den Katharern bei Toulouse mit seiner Predigtstätigkeit. Aus der dort begründeten Missionsstation wurde die erste klösterliche Niederlassung des Dominikanerordens, der 1216 auf dem 4. Laterankonzil die päpstliche Bestätigung bekam. Nachdem Dominikus sich von Anfang an den Gedanken der apostolischen Wanderpredigt zu eigen gemacht hatte, faßte das erste Generalkapitel des Ordens 1220 in Bologna gemäß der damals so populären Armutsidee einen grundsätzlichen Beschluß über den Verzicht auf Besitz. Da eine wirkungsvolle Predigt ohne entsprechende Schulung undenkbar erschien, engagierte sich der Orden bald auch stark in der theo-



Burg mit Klosterkirche und Dominikanerkloster 1865.

Ausschnitt aus dem Ölgemälde Ludwig Schuller

logischen Wissenschaft. Er brachte bedeutende Gelehrte hervor, die bald auch an Universitäten wirken konnten. Dem Papst und den Bischöfen stellte er bald theologische Berater. Den Dominikanern wurde 1232 die Inquisition übertragen, das sie bald eher als „Domini canes“ denn als „Ordo praedicatorum“ erscheinen ließ. Dominikus starb 1221 in Bologna 51jährig (6. August).

Der Dominikanerorden erwies sich als etwas völlig Neues:

1. Er vollendete das Alte, das Bisherige, in zeitgemäßer Form und ergänzte es durch die Grundsätze des apostolischen Lebens. Dominikus hinterließ seinen Predigtbrüdern: caritatem habete, humilitatem servate, pauperitatem voluntariam passidete (zu deutsch: habt Liebe, bewahrt die Niedrigkeit, besitz freiwillig die Armut).
2. Der Orden war ein Personalverband, in dem seine Mitglieder nicht mehr an ein Kloster gebunden waren, sondern als eine in den Dienst der Gesamtkirche, der Diözese oder der Stadt gestellte Lebensgemeinschaft, eine Lebensgemeinschaft, die zwar in einem Kloster, das den Brüdern vom Orden zugewiesen wurde, nach mönchischen Regeln lebte, sich aber als Konvent verstand (Zusammenkunft, Versammlung), der verpflichtenden Bestimmungen unterworfen ist. Das kontemplative Moment des älteren Mönchtums trat hinter den aktiven Zielen im neuen Orden völlig zurück.
3. Früher hatte sich die persönliche Armut des einzelnen Mönches mit dem gemeinsamen Besitz des Klosters verbunden. Der im 13. Jahrhundert sich vollziehende Übergang von der Natural- zur Geldwirtschaft, von einer vorwiegend von der Landwirtschaft bestimmten Struktur der Wirtschaft zum städtischen Frühkapitalismus, eröffnete neue Wirklichkeiten für die alte mönchische Armutsforderung. Ohne Besitz und feste Einkünfte fanden die Mönche Niederlassungen in den Städten. Freilich war die Armut im Predigerorden nicht Selbstzweck, sondern Mittel, deren Verwirklichung wechselnde Formen annehmen konnte.

Das völlig Neue zeigte sich sofort in der Praxis: Den häretischen Predigern, die aus eigener Vollmacht das Evangelium verkündeten, traten die kirchlichen Prediger entgegen. Die machten Ernst mit der Forderung, der Priester müsse „nackt dem nackten Christus“ folgen, sich gleich ihm auf die Wanderung begeben, sich der gleichen Armut verpflichtet halten und ihre Verkündigung aber erfolgte nicht aus eigener Vollmacht, sondern als kirchlicher Auftrag! Die so gelebte Armut war eine kräftige und wirksame Waffe gegen die sektiererischen Gruppen.

Als Kleidung übernahmen die Dominikaner sehr bald die Tracht der Karthäuser: Rock mit Kapuze und Skapulier aus weißer Wolle. Beim Ausgehen und Predigen wurde dazu noch eine Kutte mit Kapuze in schwarzer Farbe getragen. Das trug ihnen in Siebenbürgen den Namen „die schwarzen Mönche“ ein.

Der Dominikanerorden hatte eine straffe Organisation. Die einzelnen Konvente (die Klöster) wurden in Provinzen zusammengefaßt und diese im Generalkapitel. In demokratischer Form wurden die jeweiligen Oberen gewählt, in monarchischer Form leiteten sie. Der Dominikanerorden erreichte eine rasche Ausbreitung. Beim Tode des Dominikus zählte er 60 Konvente und 8 Ordensprovinzen, darunter als letzte die Ungarns. Sein rasches Emporwachsen verdankte der Orden „der Freundschaft des Volkes und der frischen Begeisterung des Adels“, dann aber auch einer weitgehenden Protektion durch die weltlichen Machthaber und schließlich der Förderung durch die Kirche. Aber auch seine innere Kraft und der entschlossene Wille, gegen alle kirchenfeindliche Häresie und auch gegen Heidentum vorzugehen und der Festigung der Kirche zu dienen, haben viel dazu beigetragen.

3. Die Dominikaner in Siebenbürgen

Nach der Gründung der ungarischen Provinz, die erst nach dem Mongolensturm richtig aufblühte, verbreitete sich der Orden nicht nur in Ungarn, sondern auch in Siebenbürgen. Hier gab es schon vor dem Mongolensturm ein Kloster in Hermannstadt. 40 Jahre nach 1241 war es vor dem Elisabeththor als Kloster „zum heiligen Kreuz“ wieder aufgebaut. Später gab es Klöster, oft auch solche für Nonnen, in fast jedem bedeutenden Orte des Landes. Hervorragend war das Dominikanerkloster in Schäßburg, dessen Kirche 1298 erstmalig urkundlich erwähnt wird und dem wir nun unsere Aufmerksamkeit zuwenden wollen.

Chroniken des 17. Jahrhunderts geben als Gründungszeit von Schäßburg die Jahre zwischen 1191 und 1198 an. Demnach war der Ort schon 100 Jahre alt, als er als „Schespurch“ 1298 seine erste urkundliche Erwähnung fand. Wohl zu Beginn des 13. Jahrhunderts hat sich die Gemeinde auf dem Berg ihre Kirche, „eine kleine Saalkirche mit eingezogener Halbrundapsis“ (Macht) gebaut. Im 14. Jahrhundert errichtete sie über den Grundmauern dieser Kirche die dreischiffige Basilika, die wir alle als die Bergkirche von Schäßburg kennen. Als die Dominikaner im ausgehenden 13. Jahrhundert nach Schäßburg kamen, fanden sie eine kirchlich gefestigte Gemeinde vor. Erstaunlich ist, daß diese Gemeinde auf dem doch engen Wohnraum auf der Burg – und nicht außerhalb der Mauern, wie in Hermannstadt, sondern innerhalb der Mauern (auch wenn sie damals noch nicht so ausgebaut waren wie später) – den Menschen die Niederlassung einräumte. Wenn die Siebenbürger Sachsen sich zu den Klöstern auch nicht gedrängt haben, so sicherten hier in Schäßburg dem Orden der Ablaß, den er gab – die Leute waren ja katholisch fromm –, das Vorrecht, auch beim Interdikt Messen lesen zu dürfen, und die volkstümliche Art der Predigt, die nur sächsisch gehalten werden konnte, immer wieder großen

Einfluß und Zuwendungen. Den Einfluß der Dominikaner auf das kirchliche Leben der Siebenbürger Sachsen werden wir sicher sehr hoch einschätzen müssen.

Das Dominikanerkloster hier in Schäßburg hatte ausgedehnte Räume. Von der Burg bot es die reizende schöne Aussicht ins Kokeltal hinauf. Durch einen Kreuzgang war es nach Süden mit der Klosterkirche verbunden.



Antiphonar 1506, enthält die Antiphonen zu den Gottesdiensten der Tageszeiten.
Repro: W. Lingner

Die ursprüngliche Klosterkirche, deren genauen Grundriß und äußere Gestalt wir nicht kennen, wurde zwischen den Jahren 1484 und 1515 zur dreischiffigen gotischen Hallenkirche mit zwei Säulenpaaren umgebaut. Das Chor wurde von drei Seiten eines Sechsecks abgeschlossen. Die Jahreszahl 1483 an der Westwand des Treppenaufgangs zur Orgel erinnert uns an diesen Umbau. Geweiht war die Kirche der hl. Maria. Im Pfarramtsarchiv befindet sich auch heute noch (um 1990) jenes „Antiphonar“ aus 1506 (auf Pergament geschrieben), das zum Gebrauch in dieser Kirche von kunstfertigen Mönchen wohl des hiesigen Klosters ausgeführt wurde. Die vierzeilige Notenschrift ist sauber und schön. Viele Textanfänge sind, wie damals üblich, mit

mit verzierten Initialen reich ausgestattet. Die Farben haben ihre ursprüngliche Frische bewahrt.

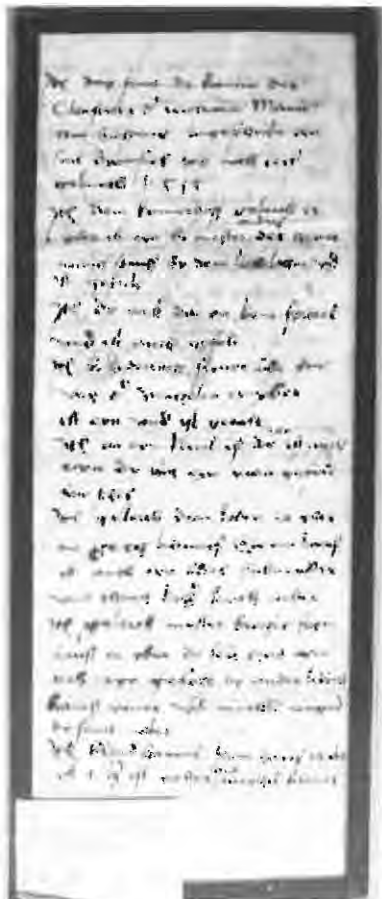
Im Stadtpfarramt wird auch ein Verzeichnis der Mitglieder des Dominikanerordens in Schäßburg aus dem Jahre 1525 und der Ordensmitglieder der Konvente in Schäßburg, Udvarhely, Klausenburg, Weißenburg (Alba Julia), Hermannstadt, Winz, Kronstadt, Mühlbach und Bistritz – wohl aus dem Jahre 1520 – aufbewahrt. Danach gehörten diesen Konventen 171 Brüder an (83 werden als „fratres“ bezeichnet, 48 als „fratres vonversi“, in Schäßburg 7 auch als „fratres de stola“, 28 als „fratres clerici“ und 5 als „fratres laici“). Im Verzeichnis von Schäßburg, Klausenburg, Kronstadt und Bistritz wird je einer als Organist vermerkt.



Verzeichnis der Mitglieder des Schäßburger Dominikanerklosters 1525. Repr.: W. Lingner

Bei den Restaurierungsarbeiten an der Klosterkirche im Jahre 1859 wurde im Giebel zwischen Chor und Kirchenschiff, zwischen zwei Steinen eingeschlossen, eine Blechkapsel gefunden. Sie enthielt keinen Schatz, sondern vergilbte Blätter aus dem Jahr 1529. Der Prior Petrus aus Reps hat sie benützt, um für die Nachwelt eine kurze Geschichte der ereignisreichen Zeit zwischen 1526 und 1529 niederzuschreiben. Danach hat er sie „zum Gedächtnis der Zukünftigen“ eingemauert. Wer sie findet, solle „in sorgfältigem Geiste erwägen“ „das große Leiden, das wir erduldet haben in diesen Tagen, in denen wir stündlich fürchteten, dem Tode zu verfallen, mit dem Apostel sprechend: Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn. Wir müssen überwinden in ihm, der uns gewürdigt hat, uns durch all das zu sich zu rufen“. Die Mönche des Klosters machten sich berechtigterweise Sorgen um ihre Zukunft. Anlaß dazu bot auch die unaufhaltsame Ausbreitung der „lutherischen Irrlehre“. Die Gläubigen verachteten die Fastengebote und sogar den Bann der Kirche und verfolgten die Diener Gottes. Kalenderartige Aufzeichnungen, die in einer Zelle des ehemaligen Klosters gefunden wurden und 1520 einsetzen, hören 1538 plötzlich auf.

Im selben Jahr kam es nach zwölfjährigem Bürgerkrieg zum Frieden von Großwardein und zu dem von König Johann Zápolya mit den Worten: „Aber nun lasse ich die beiden großen Böcke aufeinander; welcher gewinnen kann, mag sich zeigen“, veranlaßten Religionsgespräch in der Kapelle neben dem Stadtpfarrhof zwischen dem Großwardeiner Bischof und Schatzmeister Georg Martinuzzi und auf evangelischer Seite Stefan Szantai aus Kaschau. Sächsische Pfarrer (aus Bistritz, Lechnitz und Kronstadt) waren lediglich Zuhörer. Es wurde



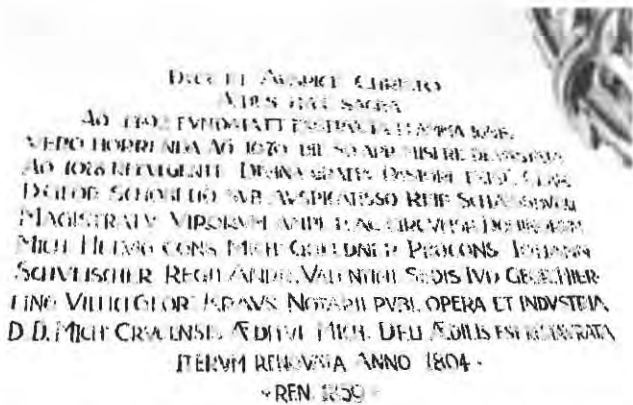
Verzeichnis der Korngruben aus dem Jahre 1506. Repr.: W. Lingner

wohl angenommen, in Schäßburg bleiben zu können. Die reformatorischen Neuerungen aber brachten das Ende ihrer Hoffnungen. Das Kloster wurde aufgelöst, die Mönche, sofern sie nicht freiwillig gingen, vertrieben. Die Klostersgüter wurden säkularisiert, die Klosterräume vom Stadtrat übernommen, von 1555 bis 1575 befand sich im Erdgeschoß des Klosters das Rathaus – und die übrigen Räume wurden verschiedenen gemeinnützigen Zwecken zugeführt. Die Klosterkirche schließlich wurde – neben der Bergkirche – zur zweiten Gemeindekirche. Im 19. Jahrhundert wurden im ehemaligen Kloster die evangelischen Elementar-, Real- und Bürgerschulen untergebracht. 1886 machte das Kloster dem heute noch stehenden ehemaligen Kombinatgebäude Platz. Vier Jahre später, 1890, wurden die Westfassade der Klosterkirche und das Südportal, die beide von Baulichkeiten umschlossen waren, freigemacht.

Auch nachdem die Klosterkirche in der Reformationszeit evangelische Gemeindekirche geworden war, behielt sie ihren Namen als Klosterkirche. Sie überdauerte die Jahrzehnte des 16. und 17. Jahrhunderts. Dem großen Brand vom 30. April 1676, der 624 Häuser und 120 Maierhöfe einäscherte, fiel auch sie zum Opfer. Das Dach verbrannte und das Mittelschiff wurde stark in Mitleidenschaft gezogen; im Innern brannte die Kirche aus. Sie wurde in den folgenden Jahren zeitgemäß wieder hergestellt. 1677/78 waren es Männer aus Österreich, Meister Valentin Gruber aus Falkenstein in Tirol und Philipp Audring aus dem Salzburgischen, die die Kirche baulich wieder herstellten. Sie schufen das neue Gewölbe und gaben ihm das barocke Aussehen. Auf die turmlose Kirche setzten sie den Dachreiter, der 1956 sein neues Blechdach erhielt. Aus den Jahren 1805 und 1859 wird von Instandsetzungsarbeiten berichtet. Großzügig durchgeführte Restaurierungsarbeiten wurden 1928/29 vorgenommen, durch die die Klosterkirche ihr jetziges Aussehen

heftig gestritten. Martinuzzi verlangte den Tod Szantais. Zápolya lehnte das ab. Die beiden Schiedsrichter (Dr. Adrian Wolfhard und Martin Kálmánchei) baten nach dem Gespräch um Entbindung von ihrem Amt. Die Begründung war: um vor Gott und ihrem Gewissen bestehen zu können, denn sie mußten Szantai recht geben. Szantai durfte abziehen.

Es kam zur Reformation auch in Schäßburg – zur Zeit von Stadtpfarrer Ruffus, der seine Amtszeit aus mir unbekanntenen Gründen 1555 beendete. Kurz vorher waren Dominikanermönche aus Hermannstadt, die zwar nicht vertrieben wurden, aber doch von dort weichen mußten, nach Schäßburg übersiedelt. Sie haben



Lateinische Aufschrift in der Klosterkirche. Foto: Walter Lingner

bekam. Wie ahnend lautet die Inschrift am Gewölbe über der Orgel: Dies Gotteshaus, der Väter Erbe, Es ward gefestigt und erbaut, Daß unser Volk hier nicht verderbe, Vertrau'nd auf Gott in schwerer Zeit! 1928–29“. 1982 wurde die Kirche mit erheblichen Opfern an Zeit und Geld innen ausgemalt.

Nach ihrer baulichen Herstellung nach dem großen Brand erfolgte auch die Erneuerung der Inneneinrichtung. Auch diesmal waren es nicht ursprünglich einheimische Meister, die sie schufen. Die Holzarbeiten stammen von Johann West, einem Meister aus Bartfeld in der Slowakei. Die Polychromie und die Malerei des Altares sind das Werk des aus Sillein, ebenfalls in der Slowakei stammenden Hermannstädter Malers Jeremias Stranovius. Das Hauptbild zeigt die Kreuzigung Jesu. Rechts und links stehen die beiden Apostel Petrus und Paulus. Das untere Bild zeigt die Einsetzung des Abendmahles. Angeblich sollen die Gesichtszüge der Jünger auf dem Bilde die der Ratsmitglieder und des Stadtpfarrers der Zeit tragen. Das obere Bild zeigt die Grablegung Jesu. Beherrscht wird der schöne Barockaltar vom auferstandenen Christus mit der Siegesfahne. Der Altar stammt aus dem Jahr 1681.

Das Orgelgehäuse mit dem barocken Orgelprospekt trägt unterhalb der Orgelpfeifen die barock gestaltete Inschrift: „Dies Werk wurde erbaut zur Ehre Gottes 1680“. 1889 wurde die Orgel von der Nordseite der Kirche auf die Westempore verlegt und dabei das Orgelwerk pneumatisch umgebaut.

Ein schönes, sinnvoll beschriftetes Stück ist das vom Glocken- geißer Jakobus 1440 gegossene kelchförmige Taufbecken. Die Inschrift lautet: „Caput draconis salvator contrivit, Iordanis flumine ab eius proprietate eripiens omnes“. Sie deutet auf den Zweck des Taufbeckens hin. Durch die Taufe soll der Teufel ausgetrieben werden.

Wertvoll sind noch die zwei schön gearbeiteten steinernen Tür- stöcke aus 1508 und 1570, die der Hermannstädter Steinmetz Thomas Lapidida hergestellt haben soll. Die Malerei an den Brüstungen der Emporen stammen aus dem 18. Jahrhundert.

Der letzte Schatz aus dem Kircheninnern sind 39 wertvolle anatolische Teppiche aus dem 17./18. Jahrhundert. Es sind Knüpfteppiche, die in der Fachliteratur „Siebenbürger“ genannt werden. Mit ihrer Farbigkeit bringen sie Wärme in den Kirchenraum. 1982/83 wurden sie sachgemäß gereinigt und aufgehängt.

Infolge der Übernahme der Kosterkirche durch die Gemeinde verlor die Bergkirche, die ursprüngliche und eigentliche Gemeindekirche, allmählich an Bedeutung. Zu den Gottesdien- sten versammelte sich die Gemeinde eher in der Klosterkirche. In den letzten Jahren ist die Bergkirche einer noch nicht ganz abgeschlossenen gründlichen Restaurierung unterworfen worden. Mag sie nicht nur Denkmal bleiben, sondern auch künftig einer evangelischen Gemeinde und zur Ehre Gottes dienen.

Und diese durch die Jahrhunderte erhaltene und kunst- und sinnvoll ausgestattete Schäßburger Klosterkirche möge auch weiter eine Stätte der Sammlung und Anbetung sein, die Stät- te einer Gemeinde, die lebt, Gott lobt und die er segnet.

Stadtpfarrer i. R.
Dr. Gerhard Schullerus
 Hermannstadt



Ablaßbrief vom 20. März 1298.

Repro: Walter Lingner

Absolventen der Bergschule Schäßburg 1979 bis 1997

**Matrikelauszug,
erstellt von Prof. Hermann Baier, Direktor a. D.**

* * *

Nachtrag zu der Liste in Folge 6/1.12.96

Jahrgang 1978–1979

Rumänische Abteilung: 54 Schüler (13 Jungen, 41 Mädchen)

Jahrgang 1979–1980

Acker, Doris, 1.6.1961 (Schäßburg); Bartmus, Gert-Ingmar, 25.12.1960 (Schäßburg); Bartmus, Ute-Monika, 25.12.1960 (Schäßburg); Biesselt, Ingeborg-Ute, 27.2.1961 (Schäßburg); Binder, Helga-Renate, 6.2.1961 (Schäßburg); Depner, Wilhelm, 5.7.1961 (Schäßburg); Dörner, Harald-Georg, 27.4.1961 (Schäßburg); Fabritius, Dietlinde-Grete, 27.11.1961 (Schäßburg); Glatz, Sara-Irmgard, 31.3.1961 (Trappold); Hager, Gerd, 25.5.1961 (Birihalm); Harsan, Emil-Alexandru, 1.1.1961 (Agnetheln); Henning, Norbert-Hans, 9.8.1961 (Schäßburg); Homm, Meta, 25.3.1961 (Dunnesdorf); Josef, Ingeborg, 8.6.1961 (Schäßburg); Kelp, Ingrid-Rohtraut, 9.11.1961 (Mediasch); Kenst, Robert-Hans, 27.8.1961 (Großblassen); Konradt, Brigitte, 24.4.1961 (Trappold); Lingner, Walter-Georg, 12.1.1961 (Schäßburg); Mügendt, Thomas, 16.3.1962 (Jakobsdorf); Müller, Monika, 22.3.1961 (Marienburg); Osivnik, Johannes-Klaus, 4.6.1961 (Schäßburg); Roth, Erna, 17.9.1961 (Schäßburg); Theiss, Hildtrud, 22.3.1961 (Schäßburg); Welter, Karin, 3.12.1961 (Schäßburg); Bogdan, Marcela-Gina, 30.11.1961 (Schäßburg); Fuss, Andreas, 12.3.1961 (Katzendorf); Konyen, Waltraut, 29.1.1961 (Zendersch); Kraus, Dietlinde, 20.1.1961 (Jakobsdorf); Müller, Renate, 22.6.1962 (Schäßburg); Roth, Malvine, 27.3.1961 (Deutschkreuz); Schuster, Sara, 8.9.1960 (Malmkrog); Wellmann, Gerlinde, 30.4.1961 (Schäßburg); Sill, Dittfried, 1.9.1961 (Hundertbücheln).

Jahrgang 1979–1980

Rumänische Abteilung: 58 Schüler (26 Jungen, 32 Mädchen)

Jahrgang 1979–1980

Abendschule (13. Klasse) Rumänische Abteilung: 63 Schüler

Jahrgang 1980–1981

Eisenburger, Christa, 5.5.1962 (Trappold); Fazakas, Carmen-Christa, 25.11.1962 (Schäßburg); Fluieras, Dieter-Mihai, 22.7.1962 (Schäßburg); Gassner, Waldtraud, 24.6.1963 (Jakobsdorf); Gunesch, Erika, 2.6.1963 (Trappold); Hartmann, Renate, 28.2.1963 (Schäßburg); Henning, Sorin-Marius, 18.4.1962 (Schäßburg); Kelp, Monika-Pauline, 13.11.1962 (Schäßburg); Markel, Meta, 21.6.1962 (Reps); Oberth, Daniela-Ingrid, 26.4.1962 (Bukarest); Roppelt, Helga, 7.8.1962 (Kokelburg); Roth, Erika, 8.4.1962 (Neudorf); Sill, Johanna, 3.3.1963 (Agnetheln); Szotyori, Gottfried, 31.7.1963 (Schäßburg); Schuster, Otto-Radu, 7.8.1963 (Agnetheln); Wagner, Dietmar, 3.7.1962 (Schäßburg); Windt, Erika, 20.9.1963 (Elisabethstadt); Wultschner, Otto-Erhardt, 30.9.1962 (Schäßburg); Czernetzky, Ernst-Walter, 9.10.1962 (Schäßburg); Frank, Erika, 17.9.1962 (Schäßburg); Gross, Astrid, 26.12.1962 (Schäßburg); Porkolab, Horst, 5.5.1962 (Hendorf); Sattler, Emma, 2.4.1963 (Schäßburg); Schaesser, Herta, 29.5.1963 (Trappold); Schmidt, Gertraude, 28.6.1962 (Schäßburg); Schöpp, Konrad, 18.2.1963 (Trappold); Vetter, Gertrud, 25.1.1963 (Trappold); Wagner, Gerlinde-Melitta, 4.4.1963 (Schäßburg); Wolff, Helmut, 19.11.1962 (Malmkrog); Roth, Kurt, 16.11.1962 (Schäßburg); Teusch, Gerlinde, 25.3.1962 (Hendorf).

Jahrgang 1980–1981

Rumänische Abteilung: 66 Schüler (27 Jungen, 39 Mädchen)

Jahrgang 1981–1982

Artz, Roswita, 14.9.1963 (Deutschkreuz); Biesselt, Wilhelm, 10.6.1963 (Schäßburg); Both, Karin, 3.4.1964 (Schäßburg); Elges, Anna-Irmgard, 14.3.1964 (Deutschkreuz); Keul, Ingrid, 8.9.1964 (Schäßburg); Lutsch, Heide-Martha, 16.2.1964 (Schäßburg); Martini, Gerlinde, 20.5.1964 (Deutschkreuz); Mathias, Brigitte, 4.8.1964 (Schäßburg); Moritz, Hiltrud-Larissa, 5.5.1964 (Schäßburg); Mosora, Ina-Maria, 18.5.1964 (Schäßburg); Orend, Eberhard, 29.2.1964 (Reps); Roth, Karin, 19.5.1964 (Sighisoara); Schieb, Erika, 26.2.1964 (Sighisoara); Schmidt, Elke, 17.4.1963 (Elisabethstadt); Schmidt, Hilda, 7.4.1964 (Elisabethstadt); Schuller, Hans, 7.5.1964 (Hermannstadt); Setz, Günther, 23.4.1964 (Schäßburg); Szaunig, Ute-Erika, 19.12.1963 (Schäßburg); Tatter, Helmut, 29.3.1964 (Schäßburg); Wellmann, Walter-Heinz, 27.7.1963 (Schäßburg); Wolff, Hildegard, 25.4.1964 (Malmkrog); Amlacher, Manfred, 21.9.1963 (Schäßburg); Binder, Hedwig, 4.4.1964 (Elisabethstadt); Böhm, Johann, 9.12.1963 (Sighisoara); Dietrich, Johann, 4.3.1964 (Elisabethstadt); Keul, Johanna, 8.3.1964 (Elisabethstadt); Konnerth, Renate, 7.3.1964 (Deutschkreuz); Maurer, Harald, 29.1.1964 (Elisabethstadt); Stimer, Martin Johann, 13.11.1963 (Agnetheln); Weber, Elfriede, 20.7.1963 (Elisabethstadt); Zikeli, Brigitte, 30.1.1964 (Elisabethstadt); Grau, Dorothea, 26.2.1964 (Heltau); Kraus, Katharina, 19.8.1964 (Leschkirch).

Jahrgang 1981–1982

Rumänische Abteilung: 68 Schüler (29 Jungen, 39 Mädchen)

Jahrgang 1982–1983

Alesi, Reinhard, 3.1.1965 (Kokelburg); Artz, Gertrud-Karin, 13.8.1965 (Schäßburg); Czernetzky, Hannes-Jürgen, 8.5.1965 (Schäßburg); Gärtner, Egon-Otto, 23.5.1965 (Schäßburg); Halmen, Thomas, 8.2.1965 (Schäßburg); Hietsch, Karin, 17.6.1965 (Schäßburg); Krafft, Monika-Gertrud, 11.9.1965 (Rode); Lahni, Helmut-Uwe,

21.10.1964 (Schäßburg); Mangesius, Winfried-Ortwin, 9.10.1964 (Schäßburg); Scheipner, Dieter Hans, 1.11.1964 (Katzendorf); Schuller, Inge, 23.9.1964 (Schäßburg); Schumann, Sibylle-Elisabeth, 11.5.1965 (Schäßburg); Schuster, Heinz-Reinhold, 5.12.1964 (Schäßburg); Zikeli, Waltraud, 12.11.1964 (Elisabethstadt); Baak, Krista, 1.2.1965 (Malmkrog); Binder, Johann, 5.10.1964 (Schäßburg); Donath, Hans-Georg, 16.12.1964 (Schäßburg); Figuli, Gerlinde, 18.1.1965 (Keisd); Gross, Helga, 18.12.1964 (Malmkrog); Kartmann, Sigrid, 18.12.1964 (Elisabethstadt); Kieltsh, Anna, 3.7.1965 (Jakobsdorf); Kuttesch, Anna, 23.11.1964 (Schäßburg); Lörinz, Doris, 29.9.1964 (Schäßburg); Müller, Andreas-Bernhard, 26.6.1965 (Schäßburg); Rus, Cristina-Maria, 17.8.1965 (Schäßburg); Sander, Werner-Andreas, 9.8.1965 (Dunnesdorf); Schuller, Paul-Michael, 15.9.1964 (Schäßburg); Schuster, Rosemarie, 25.8.1965 (Malmkrog); Töpfer, Monika, 17.7.1965 (Deutschkreuz).

Jahrgang 1982–1983

Rumänische Abteilung: 56 Schüler (26 Jungen, 30 Mädchen)

Jahrgang 1983–1984

Buchholzer, Dietlinde, 23.1.1966 (Schäßburg); Dietrich, Herta, 16.2.1966 (Schäßburg); Elges, Martina-Juliane, 26.8.1966 (Schäßburg); Grau, Klaus-Thomas, 25.3.1966 (Heltau); Helch, Gerlinde, 8.2.1966 (Schäßburg); Helwig, Anna, 8.6.1966 (Neustadt); Kappes, Gertrud, 1.4.1966 (Schäßburg); Kloos, Gerhard, 1.5.1965 (Schäßburg); Ludwig, Rotraut-Heide, 24.2.1966 (Schäßburg); Martini, Elfriede, 26.4.1966 (Neustadt); Martini, Helmine, 12.3.1966 (Neustadt); Rether, Michael-Werner, 14.4.1966 (Keisd); Scheel, Katharina-Hermine, 6.5.1966 (Schäßburg); Tatter, Georg-Bernhard, 21.4.1966 (Dunnesdorf); Wagner, Andreas, 4.7.1966 (Schäßburg); Bodendorfer, Edith-Cornelia, 12.3.1966 (Keisd); Fleischer, Uwe-Günter, 14.11.1965 (Schäßburg); Folberth, Roswita, 25.9.1965 (Schäßburg); Graef, Irmhilde, 23.3.1966 (Schäßburg); Graef, Brunhilde, 23.3.1966 (Schäßburg); Haidl, Gerlinde, 13.8.1965 (Schäßburg); Haupt, Gerlinde, 10.7.1966 (Schäßburg); Henning, Bruno, 16.10.1965 (Schäßburg); Kelp, Adele, 7.7.1966 (Schäßburg); Krestel, Monika, 26.3.1966 (Elisabethstadt); Orend, Gerda, 20.4.1966 (Stein); Orend, Sunhild, 26.8.1965 (Stein); Rohrmann, Waltraud, 18.2.1966 (Neustadt); Weber, Renate, 29.4.1965 (Jakobsdorf); Hermann, Annemarie, 15.3.1966 (Schäßburg); Schumann, Hartmut-Erhardt, 27.12.1965 (Schäßburg).

Jahrgang 1983–1984

Rumänische Abteilung: 34 Schüler (23 Jungen, 11 Mädchen)

Jahrgang 1984–1985

Amlacher, Roland, 27.4.1967 (Sighisoara); Amlacher, Werner, 27.4.1967 (Sighisoara); Antonie, Medena Maria, 6.9.1967 (Sighisoara); Barthmes, Dagmar, 28.11.1966 (Schäßburg); Biesselt, Gudrun, 28.7.1967 (Schäßburg); Both, Michael-Franz, 19.12.1966 (Elisabethstadt); Dengel, Karl-Heinz, 22.10.1966 (Schäßburg); Duda, Haray-Calin, 25.7.1967 (Schäßburg); Fleps, Günther, 24.12.1966 (Sighisoara); Fröhlich, Monika, 29.8.1967 (Sighisoara); Galatan, Adrian-Nelu, 24.10.1966 (Sighisoara); Gärtner, Christian, 26.12.1966 (Schäßburg); Gross, Erika, 28.2.1967 (Schäßburg); Klingenspohr, Ruth, 1.2.1967 (Schäßburg); Lukas, Erich-Adrian, 24.8.1967 (Sighisoara); Martini, Helmut, 20.1.1967 (Sighisoara); Maior, Angela, 31.10.1966 (Schäßburg); Markel, Arthur, 5.8.1967 (Schäßburg); Müller, Erich-Erwin, 1.7.1967 (Schäßburg); Polder, Marieke, 3.7.1967 (Heltau); Postoiu, Codruta, 9.9.1967 (Schäßburg); Roth, Rosemarie, 24.12.1966 (Schäßburg); Schmidt, Ilse, 17.12.1966 (Schäßburg); Schuster, Dieter, 15.5.1967 (Schäßburg); Schuster, Klaus, 6.3.1967 (Schäßburg); Stimer, Robert, 17.7.1967 (Schäßburg); Dörner, Ute, 25.7.1967 (Schäßburg); Enyedi, Udo, 21.2.1967 (Schäßburg); Fieltch, Walter, 24.12.1966 (Schäßburg); Gassner, Melitta, 15.9.1967 (Schäßburg); Gross, Edmond, 5.9.1967 (Schäßburg); Keul, Helmut, 16.1.1967 (Schäßburg); Kloos, Elfriede, 6.4.1967 (Schäßburg); Kloos, Ulrich, 15.3.1967 (Nadesch); Kraft, Dietmar, 14.1.1967 (Schäßburg); Markel, Astrid, 2.9.1967 (Schäßburg); Menning, Hans, 19.10.1967 (Agnetheln); Patruica, Michaela, 20.4.1967 (Schäßburg); Sattler, Dietmar, 9.8.1967 (Schäßburg); Schuller, Brigitte, 4.4.1967 (Sighisoara); Schuster, Erika, 18.9.1966 (Elisabethstadt); Siewerth, Anna, 16.5.1967 (Malmkrog); Staffend, Ch.-Mona, 21.6.1967 (Schäßburg); Wagner, Wilhelm, 31.7.1967 (Kokelburg); Windt, Erika, 24.10.1966 (Schäßburg).

Jahrgang 1984–1985

Rumänische Abteilung: 59 Schüler (26 Jungen, 33 Mädchen)

Jahrgang 1985–1986

Ambrosius, Joachim, 30.1.1968 (Schäßburg); Anghel, Lavinia, 7.3.1968 (Schäßburg); Artz, Hans-Peter, 21.11.1967 (Schäßburg); Baku, Beatrice-Henriette, 23.8.1968 (Schäßburg); Cioc, Marius-Mihai, 12.2.1968 (Schäßburg); Kis, Eva-Maria, 14.2.1968 (Schäßburg); Lahni, Heinz-Hugo, 1.4.1968 (Schäßburg); Lutsch, Erika, 21.7.1968 (Schäßburg); Manea, Marius-Radu, 25.5.1968 (Schäßburg); Moritz, Dagmar-Gerlinde, 4.10.1967 (Schäßburg); Neustädter, Günter, 6.4.1968 (Schäßburg); Roder, Petra-Sabine, 4.7.1968 (Schäßburg); Schmidt, Karl, 4.2.1968 (Schäßburg); Valca, Petra-Mihaela, 19.6.1968 (Schäßburg); Ziegler, Katharina, 21.12.1967 (Keisd); Buchholzer, Heidrun, 30.1.1968 (Agnetheln); Fabritius, Anneliese, 31.12.1967 (Schäßburg); Fielk, Hella, 23.3.1968 (Schäßburg); Fieltch, Klaus-Michael, 16.2.1968 (Schäßburg); Fritsch, Erhard, 17.4.1968 (Schäßburg); Ghira, Monika, 19.10.1967 (Schäßburg); Haydl, Alois, 7.5.1968 (Schäßburg); Hermann, Susanne-Hedda, 3.11.1967 (Keisd); Keul, Herta, 3.11.1967 (Neustadt); Kramer, Michaela-Ingrid, 6.10.1967 (Schäßburg); Kuttesch, Adolf-Ortwin, 3.1.1968 (Schäßburg); Mann, Ursula, 3.1.1968 (Schäßburg); Marcu, Liliana, 15.8.1967 (Schäßburg); Markel, Henrike, 22.1.1968 (Schäßburg); Misselbacher, Thea-Gertrud, 9.6.1968 (Schäßburg); Neuner, Thomas-Rudolf, 20.10.1967 (Schäßburg); Paal, Ilse, 7.8.1968 (Schäßburg); Petz, Gerlinde, 28.12.1967 (Schäßburg); Schmidt, Lia, 23.6.1968 (Schäßburg); Schmidt, Siegmar, 10.11.1967 (Victoria); Schuster, Henriette, 24.1.1968 (Schäßburg); Schwarz, Ruth-Elisabeth, 22.7.1968 (Schäßburg); Sighisoara, Valentin-Chr., 6.2.1968 (Hermannstadt); Theil, Ariane, 1.10.1967 (Schäßburg); Weber, Ingrid-Susanna, 14.5.1968 (Schäßburg); Wolff, Karin, 7.2.1968 (Schäßburg); Ziegler, Annemarie, 24.5.1968 (Rode); Ziegler, Karin, 4.11.1967 (Schäßburg); Dengel, Arthur, 17.5.1968 (Schäßburg).

burg); Fabritius, Ingeborg, 11.1.1968 (Schäßburg); Galter, Ernestine-Heidrun, 8.3.1968 (Schäßburg); Haas, Katharina-Isolde, 20.7.1967 (Dunesdorf); Haydl, Alida, 7.5.1968 (Schäßburg); Homm, Andreas, 27.9.1968 (Elisabethstadt); Kloos, Ursula, 4.6.1968 (Nadesch); Krestel, Christa, 22.2.1968 (Rode); Maurer, Inge, 14.4.1968 (Elisabethstadt); Nutu, Camelia-Florina, 8.4.1968 (Elisabethstadt); Salati, Dieter, 3.12.1967 (Schäßburg); Schuller, Otmar, 9.1.1968 (Schäßburg); Schuster, Walter, 20.6.1968 (Schäßburg); Teutsch, Annerose, 18.5.1968 (Elisabethstadt); Thiess, Robert, 17.7.1968 (Schäßburg); Wagner, Renate, 18.7.1968 (Schäßburg); Wolff, Christa, 14.5.1968 (Malmkrog); Wolff, Richard, 22.5.1968 (Schäßburg); Wolff, Annemarie, 26.8.1968 (Großlassel); Zultner, Heidemarie, 31.3.1968 (Reps); Binder, Erwin, 17.4.1968 (Marmkrog); Filp, Richard, 24.2.1968 (Schäßburg); Keul, Hans-Dieter, 22.7.1968 (Schäßburg); Zenn, Hans, 17.12.1967 (Schäßburg); Prodanescu, Carmen-Maria, 5.4.1968 (Balotesti); Boian, Ioan-Cosmin, 14.5.1968 (Sighisoara); Draghici, Adrian (Sighisoara); Spornic, Maria, 5.5.1968 (Sighisoara); Candea, Gabriela, 6.9.1968 (Sighisoara); Seichei, Simona, 2.8.1968 (Petru Rares); Soneriu, Marius, 22.10.1968 (Sighisoara); Muntean, Ioan-Daniel, 2.4.1968 (Rosia de Seos).

Jahrgang 1985–1986

Rumänische Abteilung: 100 Schüler (36 Jungen, 64 Mädchen)

Jahrgang 1986–1987

Avram, Monica-Nicoleta, 5.4.1969 (Schäßburg); Barthmes, Ralph-Günter, 25.10.1968 (Schäßburg); Drechsler, Karin-Renate, 7.3.1969 (Schäßburg); Frandas, Eva-Christina, 23.9.1969 (Schäßburg); Haupt, Elke, 24.3.1969 (Schäßburg); Hermann, Erika-Grete, 16.10.1968 (Schäßburg); Larga, Codrina, 4.5.1969 (Schäßburg); Müller, Edda-Elke, 20.10.1968 (Schäßburg); Polder, Maria-Christine, 20.12.1968 (Schäßburg); Schmidt, Heide, 4.1.1969 (Schäßburg); Schuster, Annemarie, 9.10.1968 (Schäßburg); Sancu, Cornel, 16.4.1969 (Schäßburg); Zikeli, Andrea, 7.9.1969 (Schäßburg); Barner, Heinrich, 9.8.1968 (Agnetheln); Barth, Karin, 11.9.1969 (Nadesch); Chelemen, Claudiu-Mircea, 11.6.1969 (Schäßburg); Costei, Simina, 25.1.1969 (Schäßburg); Fabini, Anne, 26.6.1969 (Schäßburg); Elekes, Lorant-Edmond, 3.6.1969 (Neumarkt); Gehann, Elke, 4.12.1968 (Schäßburg); Ilea, Ionela-Cristina, 3.1.1969 (Schäßburg); Kloos, Hannelore, 18.3.1969 (Schäßburg); Kovacs, Elisabeth, 13.6.1969 (Schäßburg); Klaus, Margarete, 17.9.1968 (Schäßburg); Markelli, Ute-Christa, 13.10.1968 (Zeiden); Martini, Anneliese-Christa, 26.12.1968 (Großlassel); Schuller, Margot, 15.10.1968 (Schäßburg); Schuster, Erhard, 20.9.1968 (Schäßburg); Thalmann, Michael-Andreas, 31.1.1969 (Schäßburg); Altstädter, Wilhelm, 3.4.1969 (Schäßburg); Benkö, Christa, 24.12.1968 (Elisabethstadt); Cerbu, Adrian, 7.5.1969 (Schäßburg); Cioc, Cristian-Ioan, 24.8.1969 (Schäßburg); Czika, Franz-Adolf, 7.3.1969 (Schäßburg); Dengel, Günther-Michael, 7.9.1969 (Schäßburg); Diac, Ramona-Anneliese, 6.11.1968 (Schäßburg); Flagner, Martina, 14.11.1968 (Elisabethstadt); Gassner, Maria-Mathilde, 24.11.1968 (Schäßburg); Hann, Helga-Roswita, 8.1.1969 (Großlassel); Haidl, Heinrich, 22.10.1968 (Schäßburg); Haydl, Anke, 14.9.1969 (Nadesch); Jakobi, Johanna-Maria, 13.1.1969 (Mediasch); Kinn, Dieter-Johann, 31.5.1969 (Schäßburg); Klingenspohr, Bernd, 10.6.1969 (Schäßburg); Krestel, Brigitte, 27.7.1969 (Rode); Krestel, Gudrun, 9.7.1969 (Rode); Krestel, Johann, 13.10.1968 (Schäßburg); Lingner, Gerlinde, 16.4.1969 (Schäßburg); Lumm, Brigitte, 1.5.1969 (Rode); Maurer, Daniel, 10.12.1968 (Schäßburg); Orend, Melitta, 7.1.1969 (Schäßburg); Polder, Annemarie, 16.12.1968 (Schäßburg); Schwartz, Horst-Theodor, 24.12.1968 (Schäßburg); Wagner, Harald, 15.8.1969 (Schäßburg); Weber, Gerhild, 4.6.1968 (Schäßburg); Wellmann, Michael-Kurt, 1.1.1969 (Schäßburg); Weinhold, Udo-Roland, 12.2.1969 (Schäßburg); Zall, Daniel, 24.11.1968 (Großlassel); Zikeli, Ingrid, 4.9.1969 (Trapold); Balesa, Mihaela, 25.9.1968 (Schäßburg); Bartsch, Andreas-Stefan, 27.12.1968 (Schäßburg); Böhm, Helga, 25.6.1969 (Großlassel); Graef, Gerlinde-Maria, 25.2.1969 (Nadesch); Zakel, Rosemarie, 26.1.1969 (Dunesdorf); Teutsch, Heiderose, 1.9.1968 (Schäßburg); Paul, Christina, 26.12.1968 (Schäßburg); Roth, Annemarie, 8.5.1969 (Schäßburg); Binder, Edith; Machat, Otto, 17.2.1969 (Sighisoara).

Jahrgang 1986–1987

Rumänische Abteilung: 68 Schüler (30 Jungen, 38 Mädchen)

Jahrgang 1987–1988

Agapie, Bogdan-Radu, 13.1.1970 (Schäßburg); Burlea, Emilian, 15.9.1969 (Schäßburg); Ciucan, Horia-Dragos, 2.8.1970 (Schäßburg); Fabini, Joachim, 30.7.1970 (Schäßburg); Gavrilă, Dana-Mihaela, 18.4.1969 (Targu Mures); Gutt, Heike-Ingeborg, 18.2.1970 (Schäßburg); Hermann, Annemarie-Rita, 18.6.1970 (Schäßburg); Hermann, Martin-Dieter, 23.9.1969 (Schäßburg); Kelp, Elfriede, 26.9.1969 (Schäßburg); Keul, Istvan, 28.4.1970 (Schäßburg); Kis, Monika, 19.11.1969 (Schäßburg); Konyen, Ingrid-Isolde, 24.8.1969 (Schäßburg); Neustädter, Udo-Mircea, 16.7.1970 (Schäßburg); Popa, Dorina, 24.4.1970 (Schäßburg); Schmidt, Doris, 13.12.1969 (Schäßburg); Schuster, Doris-Brigitte, 19.4.1970 (Bistritz); Schuster, Hans-Dieter, 19.4.1970 (Bistritz); Zall, Friedemann, 20.7.1969 (Schäßburg); Altstädter, Uwe, 10.7.1970 (Schäßburg); Anghelescu, Claudia-Liana, 26.10.1969 (Schäßburg); Brandsch, Brigitte-Veron., 6.12.1968 (Mediasch); Aramescu, Edith-Helena, 10.4.1969 (Mediasch); Czika, Christian-Michael, 26.7.1970 (Schäßburg); Eichner, Elke-Erika, 1.11.1969 (Kronstadt); Grell, Elke-Helmine, 11.4.1970 (Schäßburg); Hellwig, Hartwig, 24.12.1969 (Reps); Hermann, Anneliese, 5.2.1970 (Kokelburg); Klockner, Ingelore, 7.3.1970 (Schäßburg); Krafft, Udo-Günter, 11.5.1970 (Schäßburg); Krestel, Klaus-Dieter, 26.11.1969 (Schäßburg); Mehcs, Simona-Claudia, 19.6.1970 (Schäßburg); Platz, Alida-Hildegard, 12.3.1970 (Elisabethstadt); Schmidt, Christian-Egon, 31.12.1969 (Schäßburg); Stürner, Astrid, 17.2.1970 (Agnetheln); Valea, Adrian-Lucian, 28.5.1970 (Schäßburg); Weinhold, Margot-Gertrud, 20.11.1970 (Schäßburg); Aesch, Dieter-Eduard, 9.3.1970 (Mediasch); Benkö, Monika, 6.9.1970 (Elisabethstadt); Bierth, Andreas-Harald, 29.7.1970 (Schäßburg); Biesse, Rolf, 6.11.1969 (Schäßburg); Fabritius, Heide, 10.3.1970 (Schäßburg); Fakesch, Anna, 26.7.1970 (Rode); Gooss, Anna-Hildegard, 19.12.1969 (Bodendorf); Graef, Dorothea, 30.10.1969 (Schäßburg); Gref, Irina-Magdalena, 18.4.1970 (Sighisoara); Herberth, Gertrud, 19.6.1970 (Sighisoara); Herberth, Wilhelm, 18.6.1970 (Schäßburg); Hobai, Razvan, 1.1.1970 (Schäßburg); Krestel, Margot-Susanne, 15.7.1970

(Rode); Lutsch, Hans-Walter, 25.5.1970 (Schäßburg); Maurer, Marianne, 12.10.1969 (Keisd); Melas, Richard, 2.2.1970 (Schäßburg); Nagy, Doris, 14.1.1970 (Schäßburg); Reidel, Karin, 5.2.1970 (Schäßburg); Sander, Rolf, 19.12.1969 (Dunesdorf); Scheel, Dagmar, 20.3.1970 (Schäßburg); Schell, Christof-Werner, 12.12.1969 (Schäßburg); Schirkonyer, Dietlinde, 16.8.1970 (Schäßburg); Schmidt, Otto, 3.5.1970 (Schäßburg); Schnell, Heide, 6.3.1970 (Reps); Schuster, Hannelore, 19.4.1970 (Schäßburg); Smirnov, Mircea-Sorin, 3.2.1970 (Schäßburg); Tausch, Hermine, 12.5.1970 (Größlassel); Ueselt, Siegfried-Johann, 17.1.1970 (Schäßburg); Wagner, Erika, 10.4.1970 (Rode); Wagner, Gerhard, 30.7.1970 (Schäßburg); Weber, Ute, 15.7.1970 (Schäßburg); Weprich, Helmuth-Christian, 9.9.1970 (Schäßburg); Windt, Gabriele-Agate, 19.9.1969 (Elisabethstadt); Zenn, Ortwin, 4.4.1970 (Mediasch); Donath, Heidrun-Angelika, 4.7.1969 (Sighisoara).

Jahrgang 1987–1988

Rumänische Abteilung: 72 Schüler (28 Jungen, 44 Mädchen)

Jahrgang 1987–1988

(Abendschule) Rumänische Abteilung: 21 Schüler (8 Junge, 13 Mädchen)

Jahrgang 1988–1989

Agapie, Mihaela, 19.2.1971 (Schäßburg); Bartsch, Heide, 7.8.1971 (Schäßburg); Binder, Astrid, 28.2.1971 (Schäßburg); Botschner, Melitta, 3.10.1970 (Schäßburg); Drechsler, Astrid, 11.3.1971 (Schäßburg); Frank, Michael, 8.12.1970 (Schäßburg); Gutschling, Hildegard, 16.9.1970 (Schäßburg); Hedrich, Hans, 24.6.1971 (Schäßburg); Horlescu, Gabriela-Isabela, 26.10.1970 (Bukarest); Kasper, Ursula, 27.7.1971 (Keisd); Kaspari, Elke, 26.11.1970 (Elisabethstadt); Martini, Melitta, 22.4.1971 (Sankt Martin); Neagos, Ioana, 24.3.1971 (Schäßburg); Popa, Anca, 8.7.1971 (Schäßburg); Sadlers, Anette, 30.5.1971 (Schäßburg); Staffend, Magdalena, 25.5.1971 (Schäßburg); Binder, Maria-Sofia, 16.6.1970 (Schäßburg); Bodendorfer, Ernst-Michel, 12.3.1971 (Keisd); Buchholzer, Elfriede, 7.2.1971 (Agnetheln); Csemetzky, Sibille-Krista, 16.12.1970 (Schäßburg); Draghici, Ariadna-Adel., 20.10.1970 (Schäßburg); Eichner, Agnes-Brigitte, 24.11.1970 (Schäßburg); Graef, Melitta, 19.3.1971 (Schäßburg); Helch, Ute, 22.1.1971 (Schäßburg); Mathias, Claudia-Monika, 20.4.1971 (Schäßburg); Micu, Daniela-Maria, 10.6.1970 (Schäßburg); Roder, Rolf-Christian, 20.12.1970 (Schäßburg); Schuller, Karin, 5.2.1971 (Schäßburg); Schuster, Astrid, 18.6.1971 (Elisabethstadt); Strachinescu, Lucia Petron., 21.7.1970 (Kronstadt); Fabritius, Claudia, 13.1.1971 (Schäßburg); Gunesch, Heide, 4.4.1971 (Elisabethstadt); Jilavu, Radu-Constantin, 1.6.1971 (Hermannstadt); Krestel, Christa, 19.10.1970 (Sankt Martin); Müller, Monica, 17.5.1971 (Schäßburg); Muntean, Emilia-Florica, 9.3.1971 (Elisabethstadt); Neustädter, Raimond-Fr., 18.3.1971 (Schäßburg); Oros, Doris-Erika, 27.4.1971 (Schäßburg); Sander, Annemone, 31.7.1971 (Dunesdorf); Schmidt, Artur, 6.9.1971 (Viktoriastadt); Schuffert, Udo, 20.10.1970 (Schäßburg); Soos, Timea-Lavinia, 28.8.1971 (Targu Mures); Suci, Anca, 19.9.1970 (Mediasch); Thalmann, Christine-Rosw., 28.2.1971 (Großlassel); Tauchmann, Josef-Richard, 16.4.1971 (Schäßburg); Waadt, Angela, 13.9.1971 (Rode); Wagner, Margareta, 1.12.1970 (Schäßburg); Weber, Regina, 10.9.1971 (Sankt Martin); Weber, Edith, 3.12.1970 (Schäßburg); Cernetzky, Melitta, 4.9.1971 (Schäßburg); Fleps, Wilhelm, 13.12.1970 (Großlassel); Ifko, Wanda-Cristina, 13.10.1970 (Schäßburg); Lander, Helga, 25.7.1971 (Elisabethstadt); Ludwig, Monika, 4.9.1971 (Schäßburg); Pall, Annemarie, 12.11.1970 (Rode); Schuller, Hannelore, 20.9.1970 (Elisabethstadt); Toth, Andreas, 21.7.1971 (Rode); Wachsmann, Klaus, 24.5.1971 (Agnetheln); Wagner, Melitta, 12.12.1970 (Schäßburg); Werner, Anna, 20.4.1971 (Reps); Windt, Gertrud, 29.6.1971 (Schäßburg).

Jahrgang 1988–1989

Rumänische Abteilung: 75 Schüler (37 Jungen, 38 Mädchen)

Jahrgang 1990–1991

Cioc, Sebastian, 9.1.1972 (Schäßburg); Depner, Jürgen, 8.11.1971 (Reps); Fakesch, Annemarie, 7.8.1972 (Sankt Martin); Hermann, Wilhelm-Jakob, 20.10.1971 (Dunesdorf); Horlescu, Daniel, 27.12.1971 (Bukarest); Krestel, Adolf, 8.2.1972 (Sankt Martin); Manea, Christian, 30.9.1971 (Schäßburg); Olteanu, Horatiu, 22.3.1972 (Mediasch); Schlager, Ortwin-Josef, 6.10.1971 (Schäßburg); Schwarz, Heidemarie, 18.11.1971 (Schäßburg); Tempianu, Monica, 23.3.1972 (Targu Mures); Totea, Sergiu-Ingo, 10.1.1972 (Großlassel); Elges, Karla-Benita, 22.2.1972 (Schäßburg); Friedel, Sabina-Gertrud, 7.11.1971 (Schäßburg); Hahn, Heidemarie, 18.8.1972 (Schäßburg); Hartmann, Melitta, 30.3.1972 (Schäßburg); Kenst, Erika-Maria, 15.3.1972 (Großlassel); Klein, Hans-Uve, 5.9.1971 (Schäßburg); Polder, Helga, 21.8.1972 (Schäßburg); Schieser, Gerd, 8.6.1972 (Rode); Wagner, Ursula-Elke, 24.9.1971 (Schäßburg); Weber, Karin, 18.4.1972 (Schäßburg); Zakel, Angelika, 8.3.1972 (Bukarest); Bagyi, Helmuth-Laszlo, 22.11.1971 (Schäßburg); Buchholzer, Corneliu, 16.1.1972 (Schäßburg); Dietrich, Heide-Mathilde, 22.1.1971 (Schäßburg); Fakesch, Bernhard, 13.2.1972 (Schäßburg); Haner, Thomas-Dieter, 5.6.1972 (Schäßburg); Keilner, Dörthe, 20.5.1972 (Schäßburg); König, Richard-Thomas, 2.8.1972 (Schäßburg); Krafft, Hildegard, 5.12.1971 (Großlassel); Krestel, Hans-Kurt, 31.1.1972 (Rode); Krestel, Werner-Christian, 3.7.1972 (Schäßburg); Orendt, Michael, 20.12.1971 (Schäßburg); Schmidt, Erika, 20.6.1972 (Reps); Schuster, Andreas, 27.4.1972 (Mediasch); Schwarz, Johann, 31.5.1972 (Reps); Siegmeth, Heidrun, 17.4.1972 (Schäßburg); Tauchmann, Udo, 20.8.1972 (Schäßburg); Tausch, Elke, 21.10.1971 (Elisabethstadt); Weiss, Erwin-Andreas, 25.4.1971 (Mediasch); Dioszegi, Laura, 30.6.1971 (Klausenberg).

Jahrgang 1989–1990

Rumänische Abteilung: 65 Schüler (30 Jungen, 35 Mädchen)

Jahrgang 1990–1991

Beu, Corina, 28.8.1972 (Schäßburg); Martini, Ursula-Melitta, 14.11.1972 (Schäßburg); Zikeli, Daniel, 12.12.1972 (Targu-Mures); Krestel, Otto-Manfred, 30.2.1972 (Schäßburg); Müller, Cristina, 27.9.1972 (Schäßburg); Schuller, Heike-Christa, 27.12.1972 (Schäßburg); Bodendorfer, Georg-Heinr., 6.8.1973 (Keisd); Fabini, Ine-

Sisko, 22.5.1973 (Schäßburg); Wolff, Beatrice-Karla, 4.2.1973 (Schäßburg); Banyai, Gabriela-Georgeta, 19.7.1973 (Schäßburg); Lorentz, Annedore, 14.2.1973 (Schäßburg).

Jahrgang 1990–1991

Rumänische Abteilung: 69 Schüler (35 Jungen, 34 Mädchen)

Jahrgang 1991–1992

Hedrich, Adolf, 10.3.1974 (Sankt Martin); Olteanu, Alina, 1.8.1973 (Mediasch); Aescht, Christian-Roland, 16.2.1974 (Schäßburg); Baku, Agnes-Isabela, 10.2.1974 (Schäßburg); Halmen, Christoph, 29.6.1974 (Schäßburg); Illies, Liviu-Andrei, 19.1.1974 (Reen); Petric, Ioan-Marius, 20.6.1974 (Schäßburg); Wulkesch, Michael-Uwe, 9.8.1974 (Schäßburg); Ketesdi, Edith-Maria, 18.8.1974 (Schäßburg); Schwarz, Alfred-Walter, 10.8.1974 (Schäßburg).

Jahrgang 1991–1992

Rumänische Abteilung: 88 Schüler (35 Jungen, 53 Mädchen)

Jahrgang 1992–1993

Burghcelea, Bogdan-Ioan, 17.2.1975 (Heltau); Kezdi, Laszlo-Zoran, 7.5.1975 (Schäßburg); Pop, Didona-Voichita, 1.10.1974 (Schäßburg); Toth, Tibor-Kristian, 19.12.1974 (Schäßburg); Carstoloveanu, Alexandru, 10.10.1975 (Schäßburg); Maier, Manfred, 13.10.1974 (Schäßburg); Petre, Raul, 23.9.1974 (Schäßburg); Cerlina, Horia-Mihai, 3.11.1974 (Schäßburg); Keul, Johann, 14.6.1975 (Schäßburg); Mavric, Cristian-Ion, 19.3.1975 (Constanta); Neustädter, Peter, 12.9.1975 (Schäßburg); Petri, Mirela-Geanina, 13.9.1974 (Schäßburg); Solomon, Oana-Manuela, 4.9.1974 (Schäßburg); Stoian, Eugen-Ciprian, 5.2.1975 (Schäßburg); Schmidt, Johann, 29.1.1975 (Schäßburg); Pop, Claudiu, 22.5.1974 (Schäßburg); Orasan, Cosmin, 4.2.1975 (Sig-hisoara).

Jahrgang 1992–1993

Rumänische Abteilung: 63 Schüler (27 Jungen, 36 Mädchen)

Jahrgang 1993–1994

Cristea, Livia-Alexandrina, 10.1.1976 (Schäßburg); Csibi, Levente-Csaba, 12.3.1976 (Sächsisch Reen); Derrlich, Andreas, 13.11.1975 (Sächsisch Reen); Hertoaga, Puiu-Calin, 1.9.1976 (Schäßburg); Homorozean, Adrian-George, 21.9.1975 (Schäßburg); Marinescu, Anca-Hilda, 14.10.1975 (Constanta); Manzar, Andy-Marius, 25.5.1976 (Schäßburg); Palade, Nicolae-Sorin, 22.9.1975 (Schäßburg); Helmick, Miklos-Antal, 4.4.1976 (Neumarkt); Baican, Daniel-Cristian, 18.8.1975 (Neumarkt); Crisan, Gabriela, 25.1.1976 (Sächsisch Reen); Dancu, Lucia-Ruxandra, 8.2.1976 (Schäßburg); Elges, Swen-Christian, 2.7.1976 (Schäßburg); Fritsch, Dieter-Alfred, 21.5.1976 (Schäßburg); Micu, Claudia-Simona, 7.12.1975 (Schäßburg); Nagy, Karin, 13.11.1975 (Schäßburg); Petre, Gheorge, 28.9.1975 (Schäßburg); Petric, Adrian, 12.5.1976 (Schäßburg); Schuller, Marion, 16.11.1975 (Schäßburg); Seiwerth, Inge, 21.5.1976 (Schäßburg); Simpliceanu, Adriana, 16.11.1974 (Agnetheln); Wolff, Sigrid, 5.3.1976 (Großlassel).

Jahrgang 1993–1994

Rumänische Abteilung: 72 Schüler (33 Jungen, 39 Mädchen)

Jahrgang 1994–1995

Ciotlos, Camelia-Nicoleta, 13.9.1976 (Schäßburg); Cismas, Alexandru-Felix, 24.7.1977 (Sächsisch Reen); Dragomirescu, Mihai, 19.9.1977 (Neumarkt); Teodorescu, Basarab-Marius, 21.3.1977 (Schäßburg); Gaina, Eduard-Viktor, 30.3.1977 (Schäßburg); Scheel, Daniel-Christian, 18.11.1976 (Schäßburg); Sosu, Adriana-Corina, 30.4.1977 (Schäßburg).

Jahrgang 1994–1995

Rumänische Abteilung: 72 Schüler (13 Jungen, 59 Mädchen)

Jahrgang 1995–1996

Boian, Anca-Maria, 17.7.1977 (Schäßburg); Carlig, Bogdan-Ioan, 5.11.1977 (Schäßburg); Dako, Annemarie, 26.8.1978 (Schäßburg); Kiss, Ludovic, 3.5.1978 (Schäßburg); Melinte, Oana, 21.8.1977 (Schäßburg); Pop, Anca-Ioana, 5.8.1977 (Schäßburg); Rakosy, Christian-Silviu, 18.10.1977 (Schäßburg); Schuller, Bernd-Christian, 18.8.1978 (Schäßburg); Varga, Ilona-Bogleka, 15.3.1978 (Schäßburg); Baias, Paula-Elena, 12.7.1978 (Schäßburg); Fritsch, Herbert-Christian, 31.5.1978 (Schäßburg); Olaru, Simona, 29.1.1978 (Schäßburg); Türk, Michaela, 14.1.1978 (Schäßburg); Wolf, Andreas, 20.1.1978 (Schäßburg); Klein, Robert, 11.11.1976 (Sächsisch Reen); Biro, Maria, 28.9.1977 (Sächsisch Reen); Mavric, Carol-Ovidiu, 26.5.1977 (Schäßburg); Vartopeanu, Aureliana, 5.4.1976 (Schäßburg).

Jahrgang 1995–1996

Rumänische Abteilung: 61 Schüler (11 Jungen, 50 Mädchen)

Jahrgang 1996–1997

Bendorfean, Ruvin-Dobrin, 8.10.1978 (Schäßburg); Burlea, Nicolae, 6.8.1978 (Schäßburg); Chirila, Alexandra-Maria, 7.3.1979 (Schäßburg); Esianu, Andrea-Gertrud, 8.10.1978 (Neumarkt); Filip, Cristina, 23.1.1979 (Schäßburg); Hertoga, Elena-Madalina, 13.10.1978 (Schäßburg); Hundorfean, Ana-Maria, 18.10.1978 (Schäßburg); Hügel, Christian, 16.11.1978 (Schäßburg); Klusch, Siegfried-Friedrich, 4.9.1979 (Schäßburg); Markus, Eva-Ildiko, 3.3.1979 (Sächsisch Reen); Schuster, Bernd, 13.3.1979 (Reps); Tauneanu, Delia-Maria, 15.12.1979 (Mediasch); Blaga, Aida, 5.5.1979 (Schäßburg); Cianta, Maria-Claudia, 13.4.1979 (Schäßburg); Cismas, Marius-Traian, 5.5.1979 (Sächsisch Reen); Dumitru, Alis-Ana, 23.7.1978 (Reps); Miess, Claudia-Maria, 21.2.1979 (Schäßburg); Taru, Alice-Gabriela, 23.4.1979 (Schäßburg); Toader, Petra-Sabina, 28.12.1978 (Schäßburg); Scheel, Carmen, 16.12.1978 (Schäßburg); Zakel, Dorothea-Octavia, 3.10.1978 (Neumarkt); Dicoiu, Anda, 14.5.1979 (Mediasch); Dicoiu, Maria, 14.5.1978 (Mediasch); Banaga, Aurelian, 23.5.1979 (Reps); Coman, Anca-Margareta, 1.11.1978 (Mediasch); Fintoc, Lucian-Aurei, 8.9.1979 (Schäßburg).

Jahrgang 1996–1997

Rumänische Abteilung: 75 Schüler (22 Jungen, 53 Mädchen)

Bemerkung:

Da unsere Schäßburger Nachrichten für die deutschsprachigen Leser und im besonderen für den Kreis deutschsprachiger Schäßburger gedacht ist, haben wir die rumänischen Absolventenklassen nicht namentlich aufgeführt. Wir bitten um ihr Verständnis. Die Namenslisten liegen vor und können bei der Bergschule in Schäßburg oder der Redaktion der Schäßburger Nachrichten in Düsseldorf angefordert werden.

Damit beenden wir die Reihe der Absolventenlisten der Bergschule.

Zu finden sind die Jahrgänge:

1925 bis 1948 in Folge 5 / 30. Juni 1996
 1948 bis 1960 in Folge 6 / 1. Dezember 1996
 1961 bis 1975 in Folge 7 / 15. Mai 1997
 1976 bis 1979 in Folge 8 / 1. Dezember 1997



Sinnspruch im Deckengewölbe der Aula: Tacitus „Ohne Zorn und Eifer“

Foto: W. Lingner

Schäßburger berichten aus Vergangenheit und Gegenwart

Schwimmschule/Volksbad

Wer über unsere Schwimmschule berichten will, schreibt gleichzeitig ein Stück europäische Zeitgeschichte. Sie beginnt in Freiwaldau, einem Kurort im Österreich-Schlesischen Grenzland, das häufig den Besitzer wechselte. Zu Österreichs Zeiten war im dortigen Altvater-Kurhaus das Ehepaar Josef und Maria Prießnitz tätig. Er war gelernter Bademeister, der seinen Beruf in Wien erlernt hatte, wozu auch die Ausbildung als Pädikurist und Masseur gehörte. Seine Frau machte den Kurgästen Packungen, Bestrahlungen und Kräuterbäder, Tätigkeiten, die einer Pflegerin auch heute noch zustehen.

Die ältere Generation erinnert sich sicher noch liebevoll an die alte Dame am Eingang zur Schwimmschule, mit Grausen aber an die mütterlichen kalten „Prießnitz-Umschläge“ gegen Erkältungskrankheiten. Wer rückblickend mehr wissen will, schlägt in einem der großen Lexika nach und findet dort: Prießnitz Vincenz, Naturheilkundiger, Gräfenberg b. Freiwaldau



Bad und Elektrizitätswerk am Mühlengraben um 1920.
Archiv Isa Leonhardt

(Österr.-Schlesien), Landwirt, gehört zu den Begründern der Naturheilkunde.

Unter den Kurgästen gab es auch Schäßburger, die alljährlich mit den Erfolgen unseres Ehepaares zufrieden waren. Als 1909 in Schäßburg ein Volksbad errichtet werden sollte, zu dem damals auch ein Kurhaus gehörte, empfahlen die Schäßburger – unter ihnen auch Wilhelm Löw d. Ä. – Herrn Prießnitz, sich zu bewerben. Unter 52 Bewerbern erhielt er den Posten, wobei die Aktionäre des Volksbades sich nicht uneigennützig die ebenfalls berufserfahrene Frau ins Kalkül einbezogen. 1909 kam Herr J. Prießnitz nach Schäßburg, Frau und Kinder folgten 1910.

Als sächsische Aktiengesellschaft als Kur- und Volksbad gegrün-



Schwimmunterricht bei Herrn Rössler.
Archivbild Ilse Fernengel

det, wurde es später nur noch als Volksbad geführt und ging dann in die Verwaltung der Primärie über.

Ein zweites historisches Phänomen darf nicht übersehen werden: Zu Beginn hatten wir beiderseits des Mühlengrabens je eine Anlage; die Schwimmschule für Männer und ein Freibad für Frauen. Erst in den 20er Jahren wurde die Prüderie überwunden, so daß die Schwimmschule beiden Geschlechtern offen

stand. Das Freibad am linken Kanalufer verödete und nur, wenn der Mühlengraben in bestimmten Zeitabständen zwecks Reinigung abgelassen wurde, sah man noch die Reste.

Im Ersten Weltkrieg erlitt J. Prießnitz Kopfverletzungen, die ihn nicht mehr ganz gesunden ließen. Schließlich mußte er in die Nervenklinik in Hermannstadt eingeliefert werden, wo er auch verstarb. Frau M. Prießnitz war mit zunehmendem Alter überfordert, bis ihre Tochter einen jungen Kaufmann kennenlernte, der bereit war, umzusatteln und sich in Hermannstadt als Bademeister ausbilden zu lassen. . . Rössler. 1928 wurde er als Nachfolger von J. Prießnitz angestellt. Mit ihm wurde unsere „Schwimm“ zu einem Treffpunkt für Jung und Alt. Er setzte auf die Jugend, warb in den Schulen für den Schwimmunterricht, veranstaltete Schwimm-Wettkämpfe und gründete eine Wasserballmannschaft, so daß Eltern ihre Kinder gerne ganztägig seiner Obhut überließen. Selbst aus Bukarest und Kronstadt kamen Kinder zum Schwimmunterricht nach Schäßburg. Nach Schwimmwettkämpfen fand die Siegerehrung auf der Villa Franka statt. Neben einer Urkunde gab es ein Kränzchen aus Eichenlaub mit blau-roter Schleife. Unter anderem ist auch der Städte-Wettkampf Schäßburg-Mediasch von 1944 überliefert:

100 m Freistil

Knaben

1. Grasser Rolf (M)	1.29,1
2. Lingner Walter (Sch)	1.48,8
3. Hayn Werner (Sch)	1.50,0

Mädels

1. Schobel Erna (M)	1.43,0
2. Rössler Ilse (Sch)	1.43,1

50 m Brust

Knaben

1. Tontsch Hermann (M)	47,1
2. Lingner Walter (Sch)	47,3
3. Letz Ekart (Sch)	49,0

Mädels

1. Theiß Hilde (M)	48,5
2. Möckesch Marianne (Sch)	49,0
3. Rössler Ilse (Sch)	50,0

... Rössler leitete das Volksbad bis 1943, das dann von Rumänen übernommen wurde. 1945 wurde er nach Rußland deportiert, kehrte aber bereits 1946 krank zurück und blieb noch bis 1947 in der Schwimmschule tätig. Den Schwimmunterricht erteilte dann Frau Emma Tichy. Rössler blieb bis zu seiner Rente als Inkassant beim E-Werk tätig, betreute seine Kunden auf dem Gebiet der Pädiküre und war stets bereit, seine Zauberkunststücke in Kindergärten und bei Richttagen der Nachbarschaften vorzuführen. Er starb an einem Krebsleiden mit 89 Jahren und wurde am 1. Mai 1990 zu Grabe getragen.

Ilse Fernengel (Metzingen)



Herr Rössler mit Badegästen.
Archivbild Ilse Fernengel

Schäßburg's Badeleben um die Jahrhundertwende

In meiner Kinderzeit gab es in Schäßburg drei Sommer- und ein Winterbad. Das Winterbad war hinten im Stadthaus in einem kleinen Gebäude untergebracht und bestand aus 5 Wannebädern, eine geräumige Wanne erster Klasse, die in den Boden eingelassen und ganz mit Kacheln ausgelegt war. In dieser Wanne haben wir öfters im Winter mit meiner Mutter und meinem jüngeren Bruder gebadet und es hat uns immer ein großes Vergnügen bereitet. Die 4 Wannn zweiter Klasse waren ganz gewöhnliche gußeiserne Wannn und boten nichts außergewöhnliches.

Im Sommer hingegen hatte man mehr Auswahl. Da gab es die Walkmühle, die Schwimmschule und das Frauenbad. Die Walkmühle lag im Mühlenkanal gegenüber dem Stadtpark zwischen den jetzigen 2 Brücken und war ein Wellenbad und



Badeanstalt-Fürdő im Hof des Stadthausaales kurz nach Fertigstellung 1894.
Archiv Isa Leonhardt

ausschließlich für Männer benützbar. Hier habe ich öfters mit meinem Vater als 3jähriger Junge gebadet. Er nahm mich in die Arme und stieg mit mir in die Wellen, die uns raschestens etwa 5 Meter bis ins seichte Wasser schleuderten, für mich ein Hochvergnügen in der sicheren Obhut der starken Arme meines Vaters, der sich an meinem Jauchzen erfreute. Leider wurde die Walkmühle einige Jahre später abgetragen und an Stelle der alten Hammermühle das Elektrizitätswerk erbaut, so daß mir in meinen späteren Knabenjahren dies Vergnügen versagt blieb. Dafür hatten wir Jungen in der Schwimmschule um so mehr Vergnügen. Die Schwimmschule hatte in ihrer ersten Ausführung nur geringe Ausmaße – ein großes und ein kleines Bassin – und war mit Holzbohlen ausgeschlagen. Gegen Ende der 90er Jahre brannte sie indessen ab und einen ganzen Sommer war sie nicht in Betrieb. Als Provisorium wurden im Park neben der Letzischen Mühle ein paar Kabinen aufgeschlagen und in diesem Sommer badeten wir in der Kokel oder im Frauenbad im sogenannten „Bodhaisken“ abends von 5–8 Uhr, was uns aber wenig Vergnügen bereitete.

Dafür wurde an der Schwimmschule eifrig gearbeitet. Es wurde ein fast doppelt so großes Bassin aufgehoben und ausbetoniert und im nächsten Sommer fanden wir die geliebte Schwimmschule in ganz modernem, nettem Gewand mit vielen schönen Kabinen, einem 3 m hohen Sprungturm und allem, was zum Betrieb nötig war, vor. Hier erteilte der schweißfüßige Bademeister, Herr Müller, Schwimmunterricht. Erst wurde man auf einen mit Gurten

bespannten Bock gelegt und mußte Arm- und Beinbewegungen und Übungen in der Luft machen. Dann kam man an die Stange. Herr Müller band einem einen Hanfgurt um die Brust, schlang den dann, den daran befestigten Strang, um eine lange Stange, die er mit dem daran baumelnden Bengel über die Brüstung hängte und mit seinem Körper festhielt und nun wurden „die Tempi“ im Wasser auf der Stelle geübt. Wenn die dann nach einigen Tagen einigermaßen klappten, nahm er einen einfach an den Strick und nun mußte man unter seinem monotonen Befehl „eins, zwei“ die ganze Länge des Bassins durchschwimmen, bis man die Sache kapiert hatte und endlich Freischwimmer wurde. Als 6jährigen Knaben führte mich mein Vater vor seinem Amtsbeginn jeden Morgen 7 Uhr in die Schwimmschule und der Unterricht begann. Herr Müller schnallte mir den eiskalten Gurt um Brust und Rücken und ich mußte zähneklappernd in die kalten Fluten steigen und meine Tempi's machen. Dies morgendliche Bad war begreiflicherweise kein Vergnügen.

Um so mehr Vergnügen aber empfand ich, wenn ich um 11 Uhr wiederkam und dann mit meinen Kameraden frei herumtollen konnte. Die Stundeneinteilung in der Schwimmschule war folgende: Morgens von 7–9 Männerstunde, von 9–11 Frauenstunde, 11–1 Männer- und Knabenstunde, von 2–5 Kinderstunde und von 5–8 Männerstunde für die Werktätigen unter Ausschluß von Jugendlichen. Wir Kameraden gingen täglich um 11 Uhr baden und vergnügten uns göttlich mit Schwimmen, Springen vom hohen Sprungturm, Tauchen nach Kieselsteinen und Fangenspielen. Da waren unter anderem auch die beiden Grész-Buben, 2 magere, elende Krispindel. Wenn sie dann blau gefroren nicht aus dem Wasser herauskommen wollten, dann rief ihnen der Bademeister zu: „Te Grész gyere ki a vizből, te ugyis csak dróhtból vagz!“

Doch auch an den Erwachsenen hatten wir unsere Freude. Wenn der alte Horeth im Schwimmdreß erschien, sammelten wir uns rasch um ihn. Er war ein kleiner, dicker Mann, am ganzen Körper, einschließlich des Gesichtes, dicht und schwarz behaart wie ein Gorilla und hatte zwei so dicke Lippen, als seien sie von vielen Wespenstichen mächtig angeschwollen. Wenn er dann sich von der Treppe seitlich in das Wasser fallen ließ und wie ein Nilpferd fauchend und prustend wieder an die Oberfläche kam, schrien wir alle im Chor: Viziló, viziló“. Der alte Arkeder Pfarrer Ziegler kam auch des öfters in die Schwimmschule. Er war ein langer, hagerer Mann mit zwei lang herunterhängenden Frauenbrüsten, die wir immer und immer wieder bestaunen mußten. Ein täglicher Gast war der alte Bresina, Uhrmacher seines Zeichens. Der bekam im Wasser stets einen Lachkrampf und lachte derart laut und



Die Schwimmschule 1920.

Archiv Isa Leonhardt



Schwimmschule und Eisplatz mit Frauenbad an dem Mühlengraben.
Archiv Isa Leonhardt

meckernd, daß die ganze Schwimmschule in ein herzerhebendes Lachen geriet. Nur einer blieb ernst dabei. Das war der alte Hutmacher Martin Schneider. Der lag fast stundenlang wie ein Frosch ausgestreckt auf dem Rücken im Wasser, bewegte kein Glied und ließ sich die Sonne auf den Bauch scheinen. Auch Dr. Bacon bereitete uns Pläsier, wenn er nach dem Bad mit einem kurzen Männerhemd bekleidet aus der Kabine trat und sich gebückt die Badehose auswang, wobei wir uns unter lautem Gelächter in seinem Hintern bespiegelten, was ihn aber keineswegs interessierte. Dafür bewunderten wir täglich den Stationschef Mina, der ein wunderschöner Mann mit einem ebenmäßigen Körper und ein hervorragender Schwimmer war.

Von 9–11 Uhr war Frauenstunde und die Frauen und Mädchen ließen sich nur schwer pünktlich aus dem Wasser holen. Wir mußten daher oft lange warten und diese Wartezeit verbrachten wir beim Frauenbad. Dies Frauenbad lag gegenüber der Schwimmschule im Mühlengraben, war etwa 100 m lang und oben und unten mit je einer Bretterwand gegen die Außenwelt abgeschlossen. An beiden Ufern entlang waren viele Kabinen angebracht und beide Ufer durch eine hohe Holzbrücke miteinander verbunden. Hier fungierte als Bademeisterin die alte Frau Theiss, eine hagere, ausgeronnene, große, alte Frau mit zahnlosem Mund, stark vorspringendem Kinn, großer Nase, roten Bäckchen und einer stählernen Brille über den schielenden Augen, was alles zusammen ihr ein hexenartiges Aussehen verlieh. Sie trug ein langes, dunkles Katunkleid und darüber eine Schürze. In ihrer Kabine bewahrte sie die Frauenbadewäsche und Hüte auf und hielt hier auch Bäckerwaren feil, so daß es bei ihr immer typisch nach Frau Theiss roch. Die Kabinen waren geräumig, hatten eine Bank und einige Kleiderhaken.

Neben der Tür war ein kleines Tischchen angebracht, auf dem lag eine Glasplatte und darüber stand auf einem Zettel gedruckt die Aufschrift: „Zum Flöhe knicken,“ ein Geschenk des Stadtensators Fielk. Da die Kabinen aus Tannenholz waren, gab es in ihnen viele leere Astlöcher, durch die wir während unserer Wartezeit hineinguckten und den Frauen beim An- und Auskleiden

zusahen. Ich sage ausdrücklich Frauen, denn bei den Mädchen zu gucken, galt bei uns „Coetisten“ als unfair und wir hätten einen Gucker ohne weiteres in Verschiß getan.

Die Badeanzüge der Weiber waren zu der Zeit alles andere nur nicht sportlich, sie bestanden aus einer bis zum Hals hochgeschlossenen Jacke mit langen Puffärmeln, die mit einem Gürtel zusammengehalten wurde. Die Beine staken in langen, bis zum Knie reichenden Pumfhosen, so daß tatsächlich nur die Waden und Füße unbekleidet blieben. Am Kopfe trugen die armen Weiber einen großen, gelben breitkrämpigen Hut aus Billrothbatist, der mit einem eng anliegenden Gummiband den Hirnschädel vom Gesichtsschädel hermetisch abschloß, und dessen Krämpe mit einem ziegelroten Zwilchband verziert war. So ausgerüstet, sprangen dann die jungen Mädels von dem an Eisenketten befestigten, auf dem Wasser schwimmenden Floß per Fuß kühn in die Fluten, die etwa 1 Meter tief waren, während die älteren Frauen in Hockstellung im Wasser standen und sich mit den Händen Wasser schöpfend die Brust tätschelten. Die alten Frauen waren noch altmodischer und badeten im sogenannten „Schliffer“, einem langen bis an die Zehen reichenden, hemdartigen Gewand aus Weberzeug, das nur die Arme freiließ und das, wenn sie in die Fluten stiegen, sich auf dem Wasser wie ein Segel blähte.

Eines Tages, als wir wieder endlos warten mußten, verspürte mein guter Freund Hans Schwartz ein menschliches Bedürfnis. „Ech mess fluren, awer wor?“ „Flur änt Wasser“ sagte ich und Hans flurte ins Wasser. Aber oweh, der „Kaktus“ schwamm auf dem Wasser, das hatten wir nicht beabsichtigt und auch nicht vorausgesehen. Er schwamm unter der Bretterwand hindurch ins Frauenbad und landete auf dem dicken Busen der Frau



Blick auf die Bade- und Wasseranlage am Mühlengraben um 1900.

Archiv Isa Leonhardt

Elise Gutt, Machamod, der Gattin des uns schon bekannten Pugelaren. Die schrie entsetzt auf und rannte eilends mit allen übrigen Frauen aus dem Wasser, der Kaktus aber schwamm ruhig und unbeirrt durch die ganze Länge des Frauenbades und verschwand schließlich hinter der unteren Bretterwand. Zwischen dieser und dem Elektrizitätswerk badeten am Sonntag Nachmittag im Mühlengraben die ungarischen Dienstmägde. Sie badeten mit entblöstem Oberkörper und am Unterleib mit einem Unterrock bekleidet. Diesem Baden sah jedesmal der alte Meister Wachsmann zu und bekam Stielaugen, wenn er die herrlichen, drallen Mägdebrüste erblickte.

Dr. Fritz Markus (Pitz)

Zur Geschichte des Schäßburger Kindergartens

Erster Teil: 1876-1944

Versucht man, dem Gründungsjahr des Schäßburger Kindergartens auf die Spur zu kommen, stößt man in dem Groß-Kokler Boten vom 10.2.1901 auf einen Bericht über das „Kindergarten-Jubiläum“, das aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens eine Woche zuvor (3.2.1901) in dessen Räumen in der Mädchenschule begangen wurde. Rechnet man zurück, müßte als Gründungsjahr 1876 angegeben werden.

Von der Mädchenschule aber wissen wir, daß sie 1877 erbaut wurde. Der Anbau zum Hämchen, in dem der Kindergarten ab der Jahrhundertwende untergebracht war, stammt aus dem Jahre 1892. Es besteht also noch Klärungsbedarf, wo und seit wann er bis dahin bestand.



Frau Jeny Schuster beispielsweise informiert uns, daß sich ein Kindergarten im Erdgeschoß der Knabenschule (erbaut 1890) gegenüber der Turnhalle befand, wo allabendlich auch die Musikvereinsproben stattfanden.

Aus der Aktenlage wissen wir, daß sich Ende des vorigen Jahrhunderts das Landeskirchenkonsistorium um den Aufbau von Kindergärten in allen sächsischen Gemeinden bemühte. Die örtlichen Presbyterien wurden in die Pflicht genommen und dann auch durch die örtlichen Frauenvereine tatkräftig und finanziell unterstützt. Für Schäßburg sind Zuwendungen von 100 fl. mehrfach überliefert.

Die Gäste zu obigem, „wahrhaft kindlich-schönen aber seltenen Fest“ hatte die Leiterin, Frau Josefine Roth-Gottschling (Pepitante) eingeladen und mit den Kindern das Spiel „Vier Jahreszeiten“ einstudiert. Den Dank der aufsichtführenden Kirchengemeinde überbrachte Stadtpfarrer Johann Teutsch.

Wilhelm Zebli erinnert sich an seine Kindergartenzeit 1912–1914: Im Flügel der Mädchenschule standen dem Kindergarten drei Räume zur Verfügung. Neben der „Pepitante“ gab es auch eine „Große Mitzitante“ (Mitzi Philipi, verh. Grafius) und eine „Kleine Mitzitante“ (Mitzi Hienz). Von seinem Freund Richard Schodel weiß er zu berichten, daß 1916 Pepitante an ihrem Wohnsitz in der Hintergasse einen Privatkindergarten unterhielt.

Frau Gertrud Barth-Tichi (eine gebürtige Kronstädterin) erhielt neben Lenitante (und zwei Hilfskräften) nach Vereidigung in der Präfektur ihre erste Anstellung (1925/28) und vertrat Lenitante, als diese für ein Jahr zur Fortbildung in Deutschland weilte. Dann ging sie als Leiterin nach Rosenau und war später in der Volksguppe (bei G. Tontsch) tätig. Auch sie weiß zu berichten, daß die Kindergartenräume in den Abendstunden vom Männergesangsverein und Theatergruppen benutzt wurden.

Der Beginn der zweiten (oder gar schon dritten?) historischen Etappe ist auf das Jahr 1935 zu datieren, als sich die evangelische Kirchengemeinde einen neuen Kindergarten am Hämchen Nr. 5, im großen Hinterhof eines älteren Hauses, einrichten konnte, der allen modernen Erziehungsansprüchen Rechnung trug. Er wurde von Architekt Franz Letz nach eigenen Entwürfen gebaut: Ein großer Vorraum mit Kleiderständern führte zu zwei großen Festsälen, die durch eine Schiebetür verbunden waren. Aus diesen gelangte man zu den drei schönen, großen und hellen Unterrichtsräumen. Dem Eingang gegenüber befand sich der Waschraum, bereits mit einem „elektrischen Handtuch“, einem Föhn, ausgestattet. Links und rechts befanden sich moderne, getrennte WC-Toiletten für Mädchen, Knaben, für die Erwachsenen. Dank hochherzigen Spenden von Vereinen und Betrieben konnten alle Räume zweckentsprechend eingerichtet werden.

Im weiträumigen Hof befanden sich zwei große Sandbecken. Hinter dem Gebäude waren drei Freiplätze mit Bänken, die am Hang terrassenartig angelegt waren. Ganz oben am Hang war ein überdachter Raum. Von dort führte neben einer Treppe auch eine Rodelbahn hinunter in den Hof. Alles, was ein Kinderherz begehrt, war vorhanden.

Zum Zeitpunkt der Eröffnung des neuen Kindergartens lag dessen Leitung in den Händen von Helene Schuster (Lenitante), die seit 1922 in Schäßburg tätig war. Sie war eine im Diakonissenheim zu Ratibor/Schlesien ausgebildete Kindergärtnerin. So stand sie auch konsequenterweise auf dem Standpunkt, daß Unterricht und Erziehung auf religiöser Grundlage zu erfolgen habe.

Ihr zur Seite stand Guste Prediger (Gustetante), die ihre Ausbildung in der „Kindergärtnerinnen Bildungs Anstalt“ (K.B.A.) in Kronstadt erhalten hatte, einer Paralleleinrichtung zur L.B.A. (Lehrerinnenbildungsanstalt) in Schäßburg. Hinzu kam



Der Kindergarten am Hämchen kurz nach der Fertigstellung 1936. Foto: Franz Letz



Lenitante mit dem Kindergarten auf einem Ausflug 1931.

Archiv Fritz Balint

auf der Grundlage einer Ausschreibung als dritte Kindergärtnerin Frau Emmi Zebli (Emmitante) aus Sächsisch Regen.

Die Einweihung des neuen Kindergartens erfolgte in Anwesenheit des Presbyteriums und zahlreicher angesehener Bürger der Stadt durch den Stadtpfarrer Dr. J. Wolff. Damit konnte die Arbeit am neuen Standort beginnen.

Die Kinder wurden altersabhängig drei Gruppen zugeordnet, da der Kindergarten auch auf die gemeinsame Schule vorbereiten sollte:

„Bienenchen“	Große Gruppe	(6–7jährig)
„Vögelchen“	Mittlere Gruppe	(5–6jährig)
„Schmetterlinge“	Kleine Gruppe	(3–5jährig)

Ab 5. Lebensjahr bestand Teilnahmepflicht.



Gustitante mit ihren Vögelchen 1936.

Archiv Emmi Zebli



Emmitante mit den Schmetterlingen 1936.

Archiv Emmi Zebli

Die Beschäftigung jeder Gruppe wurde geplant, schriftlich festgehalten und von Lenitante überprüft. Im Mittelpunkt des Jahresplanes standen verschiedene Themenkomplexe wie beispielsweise Handwerker, Haustiere, Jahreszeiten, Blumen, Bäume u. a. Dazu kamen Spiele und Lieder, von denen einige am Jahres-Schlussfest vorgeführt bzw. vorgetragen werden sollten. Wenn 9.30 Uhr Lenitante klingelte, gingen alle Gruppen in ihren Unterrichtsraum. Bei „Freispiel“ wurden alle Gruppen von Gustitante und Emmitante betreut.

Zu Lenitantes Zeiten wurde mit „Grüß Gott“ und Handschlag begrüßt; beim Abschied wurden die Kinder in Zweierreihen bis zur Ecke Volksbank/Vandory geleitet, ab wo sie in alle Himmelsrichtungen auseinanderstrebten.

Lenitante legte auch Wert darauf, daß Versen in sächsischer Mundart einstudiert werden. Im Falle von Emmitante hatte sie aber wohl nicht bedacht, daß diese den Reener Dialekt sprach. Erst gab es erstaunte Eltern, dann aber ein verbindendes Lachen bei jeder Begegnung.

Lenitante vertrat zudem den Standpunkt, die Kinder sollten die Arbeit spielend kennenlernen und ausüben. Die fleißigsten Kinder durften für die Dauer einer Woche „Hausväterchen“ bzw. „Hausmütterchen“ sein und in der Gruppe vorne aufgestellt nehmen.

Jeden Sonnabend stand Hausarbeit auf dem Plan: Alle Möbel wurden von den Kindern feucht abgewischt und abgetrocknet. Als Belohnung winkten dann obige Titel bzw. „rote Punkte“.



Emmitante mit den Schmetterlingen.

Archiv Emmi Zebli

Emmitante war zunächst nur für ein Jahr (1935/36) als Kindergärtnerin tätig, da sie das „Rundschreiben Nr. 924“ der Landeskirche, das jede politische Parteinahme in kirchlichen Einrichtungen untersagte, nicht unterschrieben hatte. Sie kehrte 1944 an den Kindergarten zurück. Aus ihrer Erinnerung waren in den dazwischenliegenden Jahren tätig:

1936/41 Helene Schuster, Rosi Brenndörfer, Trude Schlattner;

1942 wurde der Kindergarten von der Volksgruppe übernommen und Lenitante entlassen.

In den Jahren 1942 bis 1944 waren als Kindergärtnerinnen tätig: Adele Luchs (geb. Lienert), Annemarie Horvath (1942/43), Gertrud Beer. Als Helferinnen Klara Konrad, Frau Olah und später dann Frau Ilse Emmi Zebli-Kovacs, Ana Graef u. Rebecca Balint.

Emmi Zebli (Schorndorf)

Heimkehr

Wie oft haben wir in froher Runde,
Das Lied vom Rhein gesungen –
Doch ach, das ist schon lange her,
Die Lieder sind verklungen.

Und was im Lied nur Sehnsucht war,
Ist Wirklichkeit geworden.
Wir sind nun selbst am schönen Rhein,
Und fühl' n uns hier geborgen –

Das Siebengebüge winkt uns zu
mit seinen Wäldern schon,
Und mahnt uns an die Heimat fern.
Mit ihren lichten Höhen –

Und sitz ich an des Rheines Strand,
Und seh' den Schiffen zu,
Die ruhig fahren hin und her,
Beladen oft ganz schwer –

Dann frag ich still den Vater Rhein:
„Sag, hast du sie gekannt,
Die ausgezogen einst von hier,
Von deines Flusses Strand?“

Sie zogen in ein feines Land,
als freie Bauern aus,
Und rodeten die Wälder dort,
Und bauten sich ihr Haus.

Sie bauten Dörfer, Städte schön,
Und Burgen hoch und hehr,
Und kam der Feind, dann kämpften sie,
Und stellten sich zur Wehr.

Dort währten sie der Heimat Brauch,
Die Sitten und die Sprache auch –
Dort hatten alle gleiches Recht,
Da gab es keinen Herrn, noch Knecht –

Und gleiche Pflichten auch –
So blühte das Siebenbürgerland,
Und wurde weit und breit bekannt,
Acht hundert Jahre und noch mehr.
Seit unsere Ahnen kamen her –
Kein Sturm, kein Feind konnte sie schlagen,
Sie haben alle Not ertragen.

Und haben sich stets aufgerafft,
Wenn mal versagen wollt die Kraft.
Sie sangen ihre Lieder,
Doch wenn der Baum von innen stirbt,
Dann grünt er nimmer wieder –

Man nahm uns unser Hab und Gut,
Die Rechte und den frohen Mut,
Doch als die Not am größten war,
Ließ Gott uns wieder hoffen.
Die Tür zu unserem Mutterland,
Sie stand für alle offen –

Und viele kehrten wieder heim,
Und fühl' n sich hier geborgen.
Sie leben glücklich, leben frei,
Sie leben ohne Sorgen –

Doch Vater Rhein, dir muß Ich's klagen,
Es ist nicht immer leicht zu tragen.

Mir ist so weh, mir ist so bang,
Hör ich den Sonntagsglocken Klang.

Ich seh die alte Heimat wieder,
Wie ich als Kind sie einst geseh'n,
Ich hör die alten Heimatlieder,
Erklingen leis, doch wunderschön.

Noch steh'n die Burgen stolz und hehr,
Doch bald sind alle Dörfer leer –
Und einst wird nur die Sage künden,
Daß hier einst wohnt', ein stolz Geschlecht
In Liebe und in Treue echt.

Sie haben bis zuletzt gerungen,
Herosch alle Not bezwungen,
Dann kehrten sie zurück ins Land,
Woher die Ahnen einst gekommen.
Sie haben wieder mitgenommen,
Der Vater Sprache, Sitte, Brauch,
Und ihren festen Willen auch –

Sie wollen ihren Kindern geben,
Ein glückliches, ein freies Leben –
Das walt's Gott, der alles schafft,
Er gebe Frieden uns und Kraft!

von Grete Lienert-Zutner

Frühlingsgefühle

Die Sonne scheint mit neuer Kraft
in Bäumen steigt der Lebenssaft
der kahle Ast wird wieder grün
zaghafte beginnt's wieder zu blühn.

Vorbei die langen Wintertage
nun hat ein Ende Weh und Klage,
verbannt die letzte Wintermode
die landet jetzt in der Kommode.

Im neuen Kleid strahlt die Natur
man geht hinaus in Wald und Flur,
die Vögel in den Zweigen singen
Kinder jauchzen, tanzen, springen.

Eng umschlungen wandeln Pärchen
Liebesgefluster, Hoffnung, Märchen,
der Sternenhimmel leuchtend blinkt
und rosarot die Zukunft winkt.

Selbst im Alter träumt man von Liebe
betrachtet Mädchen und junge Triebe,
bereut seine Sünden, jedoch viel mehr
die nicht begangenen – von vorher –

Frühjahr 1998

Ernst August Cseh

Abendglocke

Drüben auf dem Eichenrücken
Sank die Sonne goldverhüllt
Und ich trank mit sel'gen Blicken
Dieses wundersame Bild,

Als die Burg mit dem Gemauer
Lohten über Berg und Land
Aus dem blauen Nebelschleier
Und dem roten Wolkenband,

Und vom Dom her andachtsleise
Quoll das Abendglockenlied
Lauschten mit mir in dem Kreise
Wäldermeer und Rebentied,

Wie im Trunk zum Prunkgemälde
Das wohl nur von seiner Hand
Gottes, der dies Fleckchen Erde
Wahlte uns zum Heimatland.

Dr. Hans Schuster (Zahnarzt) 1954

Zum Gedenken an Professor Karl Gustav Reich

Gestorben am 19. Dez. 1997 in Gießen
im Alter von fast 93 Jahren

Als am 18. und 19. Oktober 1997 die 475 Gedenkjahrfeier der Bergschule in Schäßburg begangen wurde, schrieb Professor Karl Gustav Reich, der aus Altersgründen an dieser Feier leider nicht teilnehmen konnte, u. a.: „Ich denke oft und gerne an die 17 Jahre, die ich an unserer Bergschule wirken durfte. Es waren meine schönsten Lehrjahre. Der oft zitierte Geist der Bergschule, der in Jahrhunderten entstanden, war überall zu spüren. Das Erziehungsziel, junge Menschen zu bilden, die ihrem Land, ihrem Volk, ihrem Glauben ein Leben lang treu bleiben, hier wurde es verwirklicht.“

Damit hat Professor Reich zum Ausdruck gebracht, wie sehr er sich dieser Schule verbunden gefühlt hat. Er war es eben auch, der, als anlässlich der Schulreform in Rumänien im Jahre 1948

die beiden deutschen Lehrerbildungsanstalten Siebenbürgens zusammengelegt wurden, um als neue deutsche pädagogische Anstalt an der Bergschule ihr Wirken fortzusetzen, den Zeitgeist erfaßt hatte und, selbst Opfer auf sich nehmend, mit den Schülern aus Hermannstadt nach Schäßburg kam. Damit wurde das Lehrerkollegium in Schäßburg um einen erfahrenen Pädagogen bereichert, der sich durch seine Vielseitigkeit als eine nicht mehr wegzudenkende Persönlichkeit erwies.

Seine Pädagogikstunden wurden für die angehenden Lehrer und Lehrerinnen zum Erlebnis, weil er es verstand, in seinen Unterrichtsstunden nicht nur Fachwissen zu vermitteln, son-



K. G. Reich mit seiner Frau Grete bei einem Vortrag in Düsseldorf 1983.

Foto: W. Lingner

dern auch Freude am Unterricht zu wecken. Und wenn er als Mundartdichter vielen Menschen in einer nicht gerade lustvollen Zeit so viel Freude und Frohsinn beschert hat, so hat diese Begabung auch auf seine Schüler eine unverkennbare Wirkung gehabt, wußte er doch selbst in Bedrängnis geratene Situationen humorvoll zu überbrücken (man denke nur an das pädagogische Kabinett!). Unvergeßlich sind die unter Leitung von Professor Reich gehaltenen Übungsstunden der angehenden Lehrerinnen und Lehrer in der der pädagogischen Anstalt angeschlossenen Übungsschule. Und um die Erfahrung zu erweitern, wurden solche Stunden sogar in den Schulen des benachbarten Mediasch gehalten.

Zur kulturellen Blütezeit der Bergschule, als unter der Regie von Margot Göttlinger und Professor Egon Machat bedeutende Theaterstücke aufgeführt wurden, da hat auch Professor Reichs sächsisches Theaterstück „Der Gezkruegen“ seinen Siegeszug angetreten. Einige der Theaterstücke fanden durch die von Trude Zikeli eingeübten Tänze auch eine tänzerische Umrahmung, die vom semisymphonischen Orchester unter Leitung von Professor Paul Schuller begleitet wurden. Professor Reich hat sowohl im Schulorchester als auch im städtischen semisymphonischen Orchester am 1. Pult die erste Geige gespielt und war zeitweise sogar Konzertmeister. Er war als musisch begabter Mensch ein bedeutender Förderer dieser kulturellen Veranstaltungen. Seine Ausgeglichenheit hat ihn bei Schülern und Lehrern so beliebt gemacht. Schüler wußten zu berichten, daß er ihnen manchmal sogar eindrucksvolle Erlebnisse aus seiner Studienzeit erzählt hat. Solches Verhältnis schafft Vertrauen. Und somit haben sich Schüler nicht selten vertrauensvoll an ihn gewendet, wenn sie mit einem Problem nicht fertig wurden, und immer fand er ein gütiges Wort, das ihnen Mut und Zuversicht zusprach.

Unvergeßlich bleiben seine immer frei vorgetragenen Gedichte anlässlich von vielen Veranstaltungen sowohl in Siebenbürgen als auch hier in der Bundesrepublik Deutschland. Beide, seine Gattin und er, waren daher stets willkommene Gäste solcher Veranstaltungen. Für Schäßburg und den anderen Orten, wo Karl Gustav Reich tätig war, war sein Wirken eine große Bereicherung, und somit wird ihm Schäßburg, und es werden ihm die unzähligen vielen Menschen, denen er durch seine Werke und durch seine Persönlichkeit so viel Freude und Zuversicht zugesprochen hat, ein dankbares Andenken bewahren.

Friedrich Menning

Motterspröch

Et git vill Spöchen an der Wält,
wāvill? as wālich en schwēr Fröch.
Doch wel um bēsten as gefāllt,
as leicht ze sōn as sachsesh Spröch

Durchsakt de Wält un allen Angden,
en hescher Spröch wārd ir net fangden!
Wo gēw af deser Ierd et nōch
en kārnijer, ousdraksvoller Spröch?

As Motter huet se as gelihrt,
vu klīn af hu mir se gehūt,
durch't Lieve sā es nā beglīt
und bleiw t bā as, bas z'āsem Dīd.

Mēr wat as Harzen uch bewiēcht,
mēr wat as Dinken uch erniecht,
mēr wat mir sakēn uch erstriewen,
mir kennen t sachsesh noi erliewen.

Öf mir lachen oder schroān,
ōf mir troumich sen, as froān,
as Froāde messe mer sachsesh sōn,
as bātter Līd af Sachsesh klōn.

Wāllt ir as Hīmet gāt verstoñn,
drō mess em munchāst sachsesh sōn,
Wonn as Burje mir betriēden,
messe Sachsesh mir do rīeden.

Uch as Rējer, Flass uch Brānnen,
Basch uch Blomen sachsesh kennen,
Gedār, Vijeltcher, Kjewer, Boān
sachsesh sich um Liewe froān.

Salwst uch de Sīn nōch sachsesh rīeden,
wo mir bām Wāndern af se triēden,
Am dāt lot as, ir Jangen, Älden,
dem Sachseshen de Troā ang hālden.

Mir hāldē se ā Froād uch Līd,
mēr wā et drō am Liewe giht,
hāldē se Dir bas zem lietzn Hoch
ta lāw, lāw sachsesh Motter: spröch!

Karl Gustav Reich

Berichte aus Schäßburg

Schäßburg – Heute und Morgen

Einige kommunalwirtschaftliche Aspekte

Wie auch andere Städte Siebenbürgens und Rumäniens, erlebt Schäßburg eine schwere Zeit, charakterisiert durch soziale Unsicherheit und wirtschaftlichen Rückgang. Mit leeren Kassen kann man auch das Notwendigste nicht tun, auf keinen Fall Berge versetzen. Und trotzdem sollte die Erhaltung der so wertvollen Bausubstanz unserer Burg eine Hauptaufgabe sein.

Die Lage ist sehr schwierig, daher müssen die Verantwortlichen den Willen aufbringen, wenigstens größeren Schaden abzuwenden und mit Renovierungsarbeiten zu beginnen, ehe es zu spät ist.

Anregungen und materielle Hilfe von außen wären wünschenswert, nur sollte schnell etwas unternommen werden.

Die städtewirtschaftlichen Aktivitäten wurden bislang von der I.G.O.S. erstellt. Zur Zeit gibt es Ansätze, einige Bereiche zu privatisieren. Begonnen wurde mit der Straßenreinigung der Müllabfuhr und dem Einrichten einer den heutigen Anforderungen entsprechenden Mülldeponie.

Es wurde eine deutsch-rumänische Firma gegründet: S.C. „Ecosal“ S.R.L.: Partner sind Herr Schuster, ein aus der Umgebung ausgewandertes Siebenbürger Sachse, und das Bürgermeisteramt. Ab dem 1. Mai 1998 hat diese Firma ihre Arbeit



aufgenommen. Nach den Spezialmaschinen zu urteilen, die zum Einsatz kommen, müßte vieles besser werden. Verblieben bei der Mutterfirma sind die Bereiche Trinkwasser, Kanalisation, Kläranlage, Beheizung und Warmwasser für die Wohnungen in den neuen Vierteln sowie der städtische Busverkehr.

Für die Zeitspanne 1998–2000 sind folgende Investitionen geplant:

- Verbesserung der Trinkwasseraufbereitung durch das Bauen eines Absetzbeckens. Einen Teil der Kosten trägt die Stadt Baden (Schweiz) als Hilfeleistung.

- Erstellen einer umweltfreundlichen Mülldeponie
- Erweiterung des Kanalisationsnetzes
- Modernisierung von 4 Heizzentralen
- Bauen von 2 Wohnblocks für Jungvermählte
- Ausführung einer Verbindung zwischen der Cooperatorilorstr. und Cosbucstr.
- Bauen eines polyvalenten Sportzentrums
- Infrastrukturarbeiten für das neue Wohnviertel Herzesch

Im Bereich Kultur hat man vor, den Schmiedeturm als Theaterstudio einzurichten.

Leider ist an diesen Vorhaben zu beanstanden, daß keine Arbeiten an der Burganlage vorgesehen sind. Es hatte sich die Hoffnung breitgemacht, daß nach der Restaurierung der Bergkirche auch andere Türme der so nötigen Reparaturen teilhaftig werden, nur fehlen die Finanzen, obwohl mit etwas Sparsamkeit einige dieser Türme hätten repariert werden können.

Adolf Hügel (Schäßburg)

Zentrum für Entwicklung und Förderung des Historischen Tourismus in Schäßburg.

In Schäßburg vereinigen sich auf einem relativ engen Raum fast alle natürlichen und menschlichen Faktoren die zu einem, unter vorteilhaften Bedingungen, gut funktionierenden Tourismus führen könnten.

Trotzdem war und ist der Tourismus in dieser Stadt weit davon entfernt zu einem wesentlichen Wirtschaftsfaktor zu werden. Zurückzuführen ist diese Tatsache auf einen chronischen Mangel an

Kapital für die Restaurierung der mittelalterlichen Burg wie auch auf die unzureichenden Unterbringungsmöglichkeiten unserer Gäste. Inzwischen ist man dabei mindestens die Unterbringung von Gästen in der Stadt zu verbessern,

indem zusätzlich zu dem vorhandenen Hotel und Campingplatz neue Pensionen und Motels mit wesentlich besserem Confort und Dienstleistungen um einem breiteren Spektrum von Reisenden entgegenzukommen, eingerichtet werden. (siehe Anhang)

Aus der Statistik der in Schäßburg 1996 untergebrachten Gästen ergibt sich folgende Übersicht:



- 1) Von 19050 registrierten Übernachtungen waren es 80% Inländer und 20% Ausländer.
- 2) Die Ausländer kamen aus folgenden Ländern : Deutschland 16%, Italien 12,5%, USA 12%, England 8 %, Frankreich 7,6%, Österreich 6%, Japan 5,7%, Ungarn 5%, Niederlande 4,8%, Belgien 3,6%, Australien 2,6%.
Bemerkenswert ist, daß es Vertreter aus 11 Ländern und 4 Kontinenten waren, wobei diejenigen aus den USA, Japan und Australien als „Marktforscher“ angesehen werden können.
- 3) Die Dauer des Aufenthaltes beträgt im Durchschnitt 1,4 Tage (bezeichnend für das noch geringe Angebot).

Es sollte festgehalten werden, daß oben genannte Zahlen sich auf Übernachtungen beziehen, da die Möglichkeit die tatsächlichen Durchgangstouristen (z. B. geschätzt wurden 1997 nur in den 3 Tagen des Festivals für mittelalterliche Kunst ca. 5000 Besucher) statistisch zu erfassen bis heute nicht bestand.

Eine Auswertung Ende 1997 der anstehenden Touristik - Problematik ergab folgendes Bild :

- die Unterbringungsmöglichkeiten sowohl zahlenmäßig als auch qualitativ hat sich verbessert, entspricht aber noch nicht der Nachfrage.

- nicht entsprechend sind die Anlagen der Stadt die zur Erholung, Entspannung und Unterhaltung dienen.
- es gibt noch keine Einrichtung zur Besichtigung umliegender touristischer Objekte (z. B. Sächsische Wehrbauten).
- quasi inexistent ist der Beitrag der lokalen Reiseagenturen für die Einbringung der Stadt und ihrer Umgebung in die Programme der In- und Ausländischen Agenturen.
- noch fehlen Faltprospekte, Landkarten, Broschüren, Reiseführer der Stadt.
- es fehlt die Strategie und Koordinierung touristischer Aktivitäten auf lokaler Ebene.

Angeichts dieser Mängel hat die lokale Verwaltung den Beschluß gefaßt, eine Organisation zum Ausbau und Verwertung des touristischen Potentials zu gründen.

Kürzlich wurde diese als CEDATIS (Centru de Promovare si Dezvoltare a Turismului Istoric din Sighisoara) ins Leben gerufen. Diese Organisation wird in der ersten Etappe finanziell von der EU durch das PHARE-Programm unterstützt.

Mihai Purenciu, Leiter der CEDATIS (Schäßburg)

Übernachtungsmöglichkeiten in Schäßburg

HOTELS – PENSIONEN

Stand Mai 1998

Hotel Stern:

S. C. Steaua Turist Service GmbH. 3050 Sighisoara
Tel. (0040) 065/77 15 94, Fax. 065/77 19 32

Kontaktperson: Elena Cerlinca

Übernachtung mit Frühstück:

- 12 Zweibettzimmer mit Dusche u. WC DM 38/Zimmer
- als Einbettzimmer DM 32/Zimmer
- 4 Dreibettzimmer mit Bad u. WC DM 56/Zimmer

(es wird in Lei bezahlt entsprechend dem Wechselkurs des ersten Dienstleistungstages)

Wechselstube im Hotel

Mittagessen/Abendessen im Restaurant DM 12/Person

Kinder 0-2 Jahren = kostenlos,

Kinder 3-14 Jahre = 50% Ermäßigung

Bestellungen werden per Fax entgegengenommen u. ebenso bestätigt.

Bemerkung: das Hotel ist zentral gelegen, der Konfort ist mäßig, noch nicht den heutigen Ansprüchen angepaßt.

Hotel-Restaurant Rex

Str. Dumbravei nr. 18, 3050 Sighisoara
Tel. (0040) 065/16 66 15

Übernachtung mit Frühstück:

- 24 Zweibettzimmer mit Dusche u. WC DM 42/Zimmer
- jedes Zimmer hat Fernseher
- die Betten können nach Bedarf nebeneinander oder getrennt gestellt werden
- als Einbettzimmer mit reduziertem Preis
- bei Gruppen kann der Preis ausgehandelt werden.
- ein Restaurant mit 80 Plätzen ist im Haus
- Übernachtungen müssen rechtzeitig geordert werden.

Bemerkung: das Hotel liegt an der Weißkircherstraße, gegenüber vom Sportplatz im Blockviertel (ca. 1,5 km vom Stadtzentrum), es hat Busparkplatz, das Umfeld läßt zu wünschen übrig, die Einrichtung des Hotels ist modern, schön und sauber. Direkte Linienbusverbindung zur Stadt.

Motel- Restaurant „Dracula

Dunnesdorf bei Schäßburg

Tel./Fax (0040) 065/77 22 11

Übernachtung:

- 15 Zweibettzimmer mit Dusche u. WC DM 32/Zimmer
- Frühstück zusätzlich ,wenn gewünscht DM 3/Person
- 1 Appartement DM 54
- Mittagessen/Abendessen können bestellt werden.

Bemerkung: das Hotel liegt kurz vor Dunnesdorf links, ca. 7 Km von Schäßburg, Richtung Mediasch-Birthälm, sehr gepflegte Anlage, modern und schön, es hat Busparkplatz, Übernachtungen müssen rechtzeitig geordert werden.

Hotel- Restaurant Poenita

Neagu Aurel Str. D. Cantemir 24, 3050 Sighisoara

Tel. (0040) 065/77 27 39

Übernachtung mit Frühstück

- 7 Doppelbettzimmer mit Bad u. WC DM 42/Zimmer
- 3 Dreibettzimmer mit Bad u. WC DM ?
- in allen Zimmern ist Telefon und Fernseher, im Restaurant zwischen 13- 23 Uhr Mittags- bzw. Abendessen möglich, ein Konferenzsaal steht zur Verfügung, im Garten ist ein Freibad, Parkplätze sind vorhanden, für Bus nur auf 100m Entfernung.
- Übernachtungen müssen rechtzeitig geordert werden.

Bemerkungen: Standort Ende Hanfau-Anfang Wolkendorfergrund, ca. 2 km bis Stadtmitte. Anlage neu, modern, schön und gepflegt.

Pension Schuller

Societate com.-agroindustrială Albesti.

Strada Natională nr. 13 Albesti, Tel. (0040) 065/77 11 43

Übernachtung mit Vollpension:

- 6 Doppelzimmer mit Dusche, WC und Kochnische DM 20/Person
- Frühstück, Halb- u. Vollpension sowie Selbstverpflegung sind möglich.
- Übernachtung von Gruppen kann Tel. geordert werden.

Bemerkung: Wirtschaftshof an der Hauptstr. nach Kronstadt in Weißkirch, 5 km bis Stadtmitte.

Wechselkurs 20. Mai 1998: 4680 Lei/DM 1.-

- 1 Kg. Brot = ca. 3500-5000 Lei
- 20 Zigaretten = Inland: 3500-8000 Lei, Ausland: 8000-15000 Lei
- 1/2 kg. Kaffee = ca. 55000 Lei
- 1 gepfl. Mittagessen = ca. 40000 Lei
- 1 Ansichtskarte = 500-1500 Lei
- 1 Telefonkarte = 60000 Lei (Gebühr ca. 40% billiger als in D.)
- 1 lt. Diesel \cong 3500 Lei
- 1 lt. Benzin \cong 4400 Lei

Zur Beachtung! Nur zur Information, Preise ändern sich täglich.

Walter Lingner

Bericht der Ev. Kirchengemeinde Schäßburg

Abkündigung Neujahrsfest 1997/1998

Seelenzahl am 1. Januar 1997 = 221 m + 324 w = 545

hinzugekommen durch:

Taufe	2 m	1 w	
Übertritt	1 m	2 w	
Konfirmation	—	1 w	
	3 m	4 w	zus. 7

ausgeschieden durch:

Tod	6 m	13 w	
Auswanderung	7 m	7 w	
Austritt	1 m	1 w	
	14 m	21 w	zus. 35

Seelenzahl am 31. Dezember 1997: 210 m + 307 w = 517

Kirchliche Handlungen im Jahr 1997:

- es wurden getauft: 2 Jungen, 1 Mädchen
- es wurden getraut 5 Paare, davon 4 mit Andersgläubigen
- es wurden konfirmiert 4 Erwachsene (1 m + 3 w)
- es wurden beerdigt 6 m + 13 w = 19

Zwischenbericht über die kirchlichen Handlungen bis zum 20. Mai 1998 (für die „Schäßburger Nachrichten“)

- Taufen: 1 Mädchen
- Trauungen: 1 Paar (Bräutigam anderskonfessionell)
- Konfirmation: 16 Konfirmanden (5 Mädchen, 11 Jungen)

(Es war die größte Konfirmandengruppe nach der Wende 1989 mit einer „Rekordzahl“ von 136 Abendmahlsgästen)
Beerdigungen: 3 Männer und 8 Frauen

Gebetswoche für die Einheit der Christen

26.–31. Januar 1998 • täglich um 17 Uhr

- 26. Januar – **Reformierte Kirche** –
Es predigt Benedek Jakab, unitarischer Pfarrer
- 27. Januar – **Unitarische Kirche** –
Es predigt Emil Jude, griechisch katholischer Pfarrer
- 28. Januar – **Römisch katholische Kirche** –
Es predigt Dávid László, reformierter Pfarrer
- 29. Januar – **Evangelische Klosterkirche** –
Es predigt Adrian Dobre, orthodoxer Pfarrer
- 30. Januar – **Griechisch katholische Kirche** –
Es predigt Hans Bruno Fröhlich, evangelischer Pfarrer
- 31. Januar – **Orthodoxe Kirche Cornesti** –
Es predigt Máté Róbert, römisch katholischer Kaplan

Die Initiative, eine ökumenische Gebetswoche im wahrsten Sinne ökumenisch zu gestalten (nicht wie bisher, daß ein evangelischer Pfarrer zum andern eingeladen wird), lag bei den jüngsten Pfarrern von Schäßburg (ob es Zufall war, daß es zugleich jene Pfarrer mit den seelenzahlmäßig kleinsten Gemeinden waren?):

*Hans Bruno Fröhlich, evangelischer Pfarrer
Emil Jude, griechisch-katholischer Pfarrer*

Die Gottesdienste fanden reihum in den 6 historischen Kirchen Schäßburgs statt (siehe Programm). Die Gottesdienste waren sehr gut besucht; interessant war, daß die Leute nicht nur in „ihre“ Kirchen gingen. Das Echo war ein durchaus positives.

Pfarrer Hans Bruno Fröhlich



Das im Dezember 1997 neu gewählte Presbyterium mit Pf. Hans Bruno Fröhlich. V.l.n.r.: Metta Kovacs, Annemarie Icloşan, Wilhelm Kubanek, Gerhard Baku, H. B. Fröhlich, Andreas Christiani, Anneliese Pira, Dieter König.

Foto: Walter Lingner

Aktualisierte und ergänzte Grabstellenübersicht der evangelischen Friedhöfe in Schäßburg für die heute im Ausland lebenden Schäßburger

(zur Klärung der Grabgebührenentrichtung und Eigentumsfrage)

A = Alt N = Neu H = Hülsgässer

Eigentümer des Grabes	Grab Nr.	Letzte Beerdigung	Grabgebühren entrichtet bis
Bergfriedhof			
Abraham, Paul	A-542	Abraham, Ludwig, 1955	1998
Acker, Georg	A-1000b	Acker, Herta, 1980	1998
Ackersmann, Gustav	A-856	Ackersmann, Clothilde, 1949	1994
Adleff, Ingeborg	A-728	Adleff, Ernst, 1965	1998
Adleff, Karl W.	A-700	Adleff, Elise, 1971	1996
Adleff, Karl W.	A-722	Siffi, Sofia, 1973	1996
Adleff, Margarethe	A-1104	Adleff, Fritz, 1965	1997
Adleff, Margarethe	A-513	Adleff, Josefine, 1967	1997
Adleff, Margarethe	A-1062	Kovacs, Karl Josef, 1976	1997
Altstätter, Katharina	N-25	Knall, Regine	1998
Ambrosius, Hanneliese	A-979a	Schuster, Johann, 1985	1996
Ambrosius, Hanneliese	A-285	Schuster, Josefine, 1985	1996
Andrae, Friedrich	A-322	Zikeli, Katharina, 1974	1996
Andrae, Kurt	N-103h2	Andrae, Hermine, 1961	1998
Anton, Fritz	H-I-36	Anton, Friedrich, 1961	1995
Anton, Josef	H-I-35	Anton, Katharina, 1970	1998
Antoni, Alfred	H-II-4	Antoni, Helene, 1958	1993
Arz, Johann Adolf	A-95	Arz, Elisabeth, 1988	1998
Augustin, Elise	A-335	Augustin, Elise, 1947	1988
Auner, Peter	A-754	Johanna Maria Kovacs	1994
Babes, Ilse	A-712	Roth, Elisabeth H., 1973	1997
Babes, Ilse	A-685	Babes, Josef, 1974	1997
Babes, Ilse	A-575	Lehni Elise, 1979	1997
Baghi, Elisabeth	A-86	Baghi, Albert, 1993	1996
Balint, Ingrid	N-307	Gertrud H. Mihalfy, 1991	1998
Balthes, Hans	N-378	Balthes, Hans, 1966	1998
Balthes, Hans	N-376	keine	1998
Balthes, Hans	A-308	Balthes, Wilhelmine, 1929	1998
Balthes, Elfriede	A-820	West, Maria Elfriede, 1975	1996
Baku, Erna	A-679	Helene, geb. Schuster, 1974	1997
Baku, Erna	N-251	Schuster, Elena, 1952	1997
Baku, Ingrid	A-426	Arz, Konrad, 1984	1998
Baku, Thunselda	H-I-7	Baku, Martin, 1979	1997+
Balthes, August	A-203	Roth, Helene, 1986	1998
Banyai, Gerhard	A-1130a	Banyai, Wilhelm, 1976	1996
Barna, Anneliese	N-6	Rilki, Julius, 1979	1997
Barth, Erika	A-1036	Müller, Josef, 1979	1997
Barthmus, Karoline Emma	A-1039	Barthmus, Gustav, 1976	1997
Barthmus, Karin	A-984	Binder, Johanna, 1967	1997
Barthmus, Kurt	A-228	Barthmus, Mathilde, 1970	1998
Bâteai, Ingeborg	A-973	Sigmund Georg Daniel, 1962	1991
Baumgarten, Auguste	A-397	1946	1995+
Bazant, Friederike	A-326	Loris, Josefine, 1957	1990
Beck, Anneliese	A-253	Keul, Anna, 1980	1997
Beer, Rudolf	A-165	Beer, Karin, 1977	1998
Beer, Wilhelmine	A-74	Beer, Hugo, 1957	1989
Beer, Doris	N-117	Klusch, Rudolf, 1987	1998
Benning, Anna Friederike	A-683	Benning, Anna, 1982	1989
Berkeczky, Regine	A-1214a	Leutschaft, Regine, 1953	1994+
Bertleff, Hilda	H-I-43	Ließ, Georg, 1951	1996
Binder, Doris	A-1156	Taub, Hermine, 1988	1997
Binder, Edda	H-I-57	Filff, Michael, 1972	1997
Binder, Georg	H-II-8	Binder, Frieda, 1981	1998
Binder, Hermann	H-32	Unberath, Pauline, 1955	1998
Binder, Hermann	A-971	Gustav Kleisch, 1978	1998
Binder, Hermann	A-971a	Adolf Matthias, 1961	1998
Binder, Rolf	A-547	ein Kind, 1963	1998
Binder, Maria	A-453	Binder, Peter, 1979	1998
Binder, Marianne	N-57	Orendi, Gottfried, 1922	1986
Bloos, Annemarie	A-241	Taschler, Wilhelmine K., 1975	1998
Bloos, Friedrich	A-298	Bloos, Friedrich, 1985	1996
Bogolea, Lilli	A-1082	Caemic, Katharina, 1981	1997
Bogolea, Adriana	H-I-34	Bogolea, Waltraud, 1987	1997
Bögözi, Emilia	N-303	Theiß, Christian, 1934	1998
Böhm, Maria	H-I-50	Böhm, Andreas, 1987	1994
Böhm, Andreas	N-320	Wulkesch, Maria, 1979	1997
Bosch, Luise	A-1213	Felix von Steinburg, 1936	1991
Bottesch, Georg	H-I-49	Baier, Maria, 1985	1993
Brandt, Friedrich	A-364	Brandt, Vinzenz, 1929	1998
Brandsch, Ingmar	H-I-62	Brandsch, Karl, 1978	1998
Brandsch, Ingmar	N-141	Pelger, Bertha, 1976	1998
Brandsch, Heinz	A-55	Brandsch, Heinz, 1953	1998
Brazdilik, Günther	N-132	Brazdilik, Harald, 1974	1990
Brandsch, Josefine	A-156	Groß, Josefine, 1937	1990
Breihofner, Elisabeth	A-904	Breihofner, Eleonore, 1972	1998
Breihofner, Eliese	A-321	Breihofner, Maria, 1980	1996
Breihofner, Frieda	A-945	Schwarz, Wilhelmine, 1978	1998+
Breihofner, Fritz	A-206	Breihofner, Friederike, 1983	1998
Breihofner, Grete	N-21	Graef, Gertrud, 1979	1998
Brenner, Rudolf	N-88	Brenner, August, 1963	2002+
Brotschi, Ingrid	N-103k	Neckel, Anna Maria, 1969	1997
Boschner, Hermine	N-241	Boschner, Helene, 1948	1996
Bucur, Sofia	A-1056	Bucur, Vasile, 1982	1996
Buchholzer, Hans	A-66	Buchholzer, Marg. Maria, 1978	1997

Eigentümer des Grabes	Grab Nr.	Letzte Beerdigung	Grabgebühren entrichtet bis
Buchholzer, Maria	A-213	Buchholzer, Andreas, 1977	1997
Bukowsky, Karl	N-283a	Bukowsky, Karl, 1965	1998
Bukowsky, Karl	N-283	Susanna, 1962	1998
Bucinsky, Erika	H-II-7	Berger, Karola, 1979	1997
Bucinsky, Erika	A-275	Bucinsky, Leonida, 1981	1997
Colesnic, Magda	A-554	Lang, Wilhelmine, 1952	1998
Colesnic, Magda	A-885	Lang, Olga, 1967	1998
Cornea, Renate	A-1214	Leutschaft, Letitia, 1983	1994
Glatz, Karl-Heinz	H-I-6	Glatz, Karl-Heinz, 1995	1995
Costea, Brigitte	N-361	Theil, Julie, 1962	1998
Csallner, Alfred	A-14	Friedriger, Helene, 1952	1997
Csallner, Annemarie	A-735	Radler, Johann, 1966	1994
Cseh, Elise	N-43e	Lang, Wilhelm Josef, 1952	1998
Csermetzky, Elise	A-399	Csermetzky, Karl, 1964	1997
Csermetzky, Elisabeth	N-116a	Csermetzky, Albert, 1958	1990
Daniel Horst	A-803	Daniel, Maria, 1984	1997
Daubner, Gertrud	A-219	Daubner, Johann, 1975	2000+
Doming, Siegfried	A-88	Schuffert, Maria, 1983	1995
Dörr, Johann	N-129	Zechi, Katharina, 1994	1994
Draser, Dagmar	A-49	Höhr, Irmgard, 1987	1995
Deppner, Andreas	A-435	Deppner, Erich Andreas, 1977	1997
Dobrowolski, Paul	A-1085	Dobrowolski, Hilde, 1990	1998
Drechsler, Grete	A-155	Leonhardt, G. Maria, 1974	1988
Drechsler, Gustav	A-783	Drechsler, Maria	1995
Drechsler, Gustav	A-784	Roth, Helene, 1905	1995
Drechsler, Katharina	A-711	Drechsler, Georg, 1978	1997
Drotleff, Gustav	A-194	Drotleff, Gustav, 1977	1997
Dörner, Katharina	N-112	Dörner, Georg, 1988	1997
Dumitru, Maria Magdalena	A-1201a	Dumitru, Stefan, 1987	1997
Eberle, Waltraud	N-107	Tausch, Rudolf, 1973	1998
Ebner, Julius	A-788	Ebner, Regine, 1986	2000+
Eder, Rudolf	H-I-56	Eder, Elise, 1970	2000+
Ehrlich, Helene	A-718	Ehrlich, Charlotte, 1976	1998
Ehrlich, Regine	N-134	Kartmann, Michael, 1968	1997
Eichner, Sara	A-184	Ghinea, P. Alexander, 1976	1986
Eisenburger, Egon	N-42d	Eisenburger, Ruth, 1974	1994
Eisert, Gerhard	A-881	Eiseith, Elise, 1970	1990
Eisert, Gerhard	A-660	Beer, Dorothea, 1958	1990
Engberth, Maria	A-139	Engberth, Frieder, 1905	1995
Engel, Sofia	N-159a	Göllner, Hans, 1918	1990
Enyedi, Gerda	A-624	Botezatu, Gerda, 1977	1998
Ernst, Richard	A-104	Fernengel, Johanna, 1954	1997
Ernst, Richard	A-1101	Ernst, Friedrich Paul, 1988	1997
Enzinger, Dora	A-220	Enzinger, Josef, 1979	1996
Essigmann, Edith	N-106	Schuster, Friedrich, 1968	1997
Fabritius, Hedwig	N-150	Fabritius, Mathilde, 1926	1995
Fabritius, Hedwig	N-152	Fabritius, Mathilde, 1964	1997
Fabritius, Ludwig	N-348	Fabritius, Mathilde, 1974	1992
Fabritius, Marga	A-1142	Essigmann, Sofia, 1972	1997
Fabritius, Marga	A-181	Adleff, Sofia, 1960	1997
Fabritius, Odeite	N-I-3	Kovacs, Maria, 1978	1998
Fabritius, Susanne	N-211	Fritsch, Josef, 1952	1997
Fabritius, Susanne	A-509	Fabritius, Wilhelm, 1981	1989
Fazakas, Johann	H-I-40	Fazakas, Johann, 1971	1998
Feder, Anna	A-929	Feder, Katharina, 1928	1994
Feder, Harald	N-222	Feder, Johann, 1983	1993
Feder, Julius	A-858	Feder, Regine, 1977	2016
Feder, Sara	A-226	Feder, Sara, 1963	1995
Fenk, Ingeborg	A-1128	Fenk, Hans, 1987	1995
Fernengel, Erika	A-196	Fernengel, Hermine, 1989	1996
Fernengel, Felix	A-714	Rössler, Maria, 1978	1995
Figuli, Friederike	A-81	Figuli, Frieda, 1994	1997
Filp, Eduard	A-316	Filp, Daniel, 1985	1998+
Flechtenmacher, Hermann	N-5	Leonhardt, Cornelia, 1944	2000+
Flechtenmacher, Hans Karl	N-6	keine	2000+
Fleischer, Margarethe	A-288	Hienz, Maria, 1962	1988
Folberth, Kurt	N-103	Weiss, Friederike, 1953	1987
Fogarassy, Elsa	N-236	Fogarassy, Ernst, 1963	1989
Frick, Hedwig	A-1195	Duda, Elisabeth, 1981	1991
Fredel, Alfred	H-II-9	Gräf, Michael, 1978	1988
Fritsch, Roswitha	N-253	Kellner, Katharina, 1950	1997
Fronius, Hedda	N-43b	Lang, Friederike, 1929	1995
Fronius, Hedda	N-43c	Fronius, Berthold, 1970	1995
Gabor, Helga	N-41c	keine	1998
Gärnter, Erika	A-305	Ballmann, Karl, 1951	1994
Gitschner, Irmgard	A-18	Malai, Florida, 1963	1998
Gitschner, Irmgard	A-516	Stoikovits, Othilie, 1960	1998
Gitschner, Irmgard	A-517	Leicht, Elisabeth, 1958	1998
Geddert, Dagmar	A-358	Krolowitsch, Elise, 1975	1996
Glatz, Dieter	N-157	Glatz, Julius, 1975	1997
Glatz, Jutta	N-48	Zikeli, Friederike, 1963	1998
Glatz, Jutta	N-50	Weisskircher, Marg., 1958	1998
Gonser, Karl, Ella	A-302	Gonser, Uwe, 1984	1998
Gonser, Karl, Ella	A-470	Kugler, Julie, 1974	1998
Gottschling, Annemarie	N-282	Schuller, Johann, 1975	1989
Graef, Georg	N-142	Graef, Christian, 1978	1998+

Eigentümer des Grabes	Grab Nr.	Letzte Beerdigung	Grabgebühren entrichtet bis
Graef, Karl Heinz	N-27	Graef, August, 1954	1988
Graef, Johanna	N-3	Graef, Erhard, 1970	1996
Graeser, Margarethe (Doppelgrab)	A-635 635a	Müller, Friedrich, 1962	1997
Gräser, Josefine	N-105a	Gräser, Josefine, 1985	1997
Greger, Anton	A-837	Greger, Hermine, 1965	1996
Gross, Hermine	A-286	Gross, Josef, 1974	1995
Gross, Lieselotte	N-39	Wächt, Julius, 1968	1995
Guttner, Erhard	H-1-41	Guttner, Mathilde, 1939	1992
Gunesch, Richard	A-927	Gunesch, Elisabeth, 1965	1992
Günther, Alfred	A-48	Günther, S. antje, 1977	1997+
Günther, Alfred	N-127	Günther, Helene, 1974	1997+
Gutt, Maria	A-1075	Gutt, Maria Hedwig, 1993	1998
Gutt, Sigrid	N-75	Emilian, Pauline, 1984	1998
Gykelj, Maria	A-400	Sill, Julius, 1964	1996
Hahn, Klara	A-1066	Hahn, Alfred Eduard, 1977	1997+
Halmen, Gerhard	A-668	Halmen, Hermann, 1974	1996
Hann, Josefine	N-94	Hann, Helene, 1946	1997
Haner, Emil	A-409	Haner, Alexandrine, 1981	1998
Hareth, Heinrich	A-202	Hareth, Heinrich, 1967	1995
Hareth, Helene	A-202	Hareth, Helene, 1973	1997
Harth, Dieter Werner	N-23	Gross, Hermine, 1987	1992
Hayn, Emma	H-1-48	Hayn, Friedrich W., 1978	1997
Hayn, Margarethe	N-1	Sturm, 1931	1997
Hayn, Margarethe	A-491	Hayn, Anna, 1981	1997
Hedrich, Edith	A-877	Petri, Karl Friedrich, 1985	1996
Hedrich, Edith	N-103d	Glatz, Hermine Ch., 1989	1996
Hedwig, Ingrid	A-855	Rodamer, Josefine, 1987	1995
Heidel, Norbert	N-79	Haydl, E. Auguste, 1977	1997
Heidel, Ilse	A-819	Gune, Regine, 1977	1997
Heidel, Ilse	A-457	Johann, Karl, 1956	1996
Heitz, Gerda	A-6	Leonhardt, Alfred, 1970	1997
Helm, Agathe	N-160a	Schmidts, K. Elisabeth, 1954	1997
Hellwig, Robert	A-898	Hellwig, Franziska, 1964	1998
Hendel, Helmut	A-1071	Schneider, 1944	1997
Hendel, Helmut	A-631	Friedrigger, Johann, 1942	1997
Hienz, Irene	A-38	Hienz, Ernst, 1970	1998
Heinz, Konrad	A-114	Müller, Johann, 1912	1992
Henning, Erika	A-730	ein Kind, 1891	1997
Henning, Erika	A-731	Jowef Zielinski, 1943	1997
Henning, Erika	N-138a	Schuster, Andreas, 1963	1997
Henning, Julius	N-145	Henning, Irene, 1963	1998
Hermann Annemarie	A-370	Gross, Wilhelmine, 1983	1984
Hermann, Gertrud	A-428	Hermann, Johann, 1965	1996
Hermann, Gertrud	N-118	Hermann, Regine, 1968	1996
Heja, Otto	A-2	Theil, Anna, 1976	1995
Heja, Ladislaus	A-176	Theil, Anna, 1981	1995
Hienzel, Maria	A-963	Hienzel, Andreas, 1978	1996
Hillner, Ernst	A-511	Hillner, Hans, 1963	1995
Homm, Alida	A-1124	Tichy, Herta, 1954	1990
Homm, Alida	A-763	Schulleri, Wilhelm, 1963	1978
Honigberger, Paula	A-45	Jakobi, Robert, 1954	1998
Honigberger, Walter	A-726	Tschurl, Wulf Richard, 1990	1998
Horeth, Kurt	A-279	Karl Seraphin, 1951	1990
Horeth, Kurt	N-160b	Zimmermann, Cornelia, 1960	1990
Hügel, Georg	A-809	Hügel, Johanna, 1985	1997
Hügel, Georg	A-344	Pfiek, Agnes, 1992	1995
Hügel, Gertrud	A-503	Hügel, Eckard, 1977	1996
Hügel, Gertrud	N-113	Simonis, Martin, 1943	1997
Hügel, Georg	A-222	Hügel, Herta, 1994	1995
Hügel, Karl	N-13	Hügel, Elena, 1987	1991
Hügel, Martin	A-200	Müller, Wilh. Daniel, 1970	1995
Hügel, Wilhelm	A-1024	Hellwig, Michael, 1904	1997
Hubatsch, Adele	H-II-1	Hubatsch, Erhard, 1973	1998
Ifko, Margarethe	A-1055	Mathias, Maria, 1974	1997
Islik, Edith	A-391	Gross, Fritz, 1987	1998
Ismänescu, Erika	N-116	Brotschi, Albert, 1974	1998
Jakobi, Hans Georg	A-45a	Jakobi, Gerhard, 1931	1985
Jakobi, Hans Georg	A-45b	Jakobi, Sofia, 1947	1985
Jakobi, Hans Georg	A-99ab	Reinhard, Albert, 1961	1985
Jakobi, Gerda	A-153	Jakobi, Hans, 1982	1990
Josef, Hilde	A-939	Josef, Michael, 1953	1996
Joseph, Irmgard	A-789	Lingner, 1940	1990
Kailan, Gustav, Hermine	A-172	Kailan, Hermine, 1987	1993
Kamilli, Maria	N-302	Kamilli, Ludwig Joh., 1955	1998
Kamilli, Sofia	H-I-59	Kamilli, August, 1950	1996
Kaspar, Anna	A-103	Kasper, Herberth, 1978	1996
Kartmann, Roswitha	H-I-18	Schmidt, Johann, 1965	1995
Kellner, Minna Luise	N-122a	Kellner, Ernst Erich, 1990	1998
Kestner, Gertrud	N-228	Knall, Regine, 1941	1990
Keul, Andreas	N-71	ungetauftes Kind, 1985	1991
Keul, Auguste	A-91	Schulleri, Irene, 1985	1991
Keul, Johanna	A-1026	Schwarz, Johann, 1976	1983
Keul, Josefine	A-1206a	Keul, Anna, 1964	1990
Keul, Maria	A-960	Croitoru, Maria, 1991	1998
Keul, Maria	N-248	Keul, Erika, 1944	1996
Kinn, Gustav	A-958	Kinn, Katharina, 1955	2000+
Klein Rosemarie	A-327	Klein, Johann, 1974	1995
Kleisch, Otto	A-665	Kleisch, Eliese, 1948	1997
Klingenspor, Albert	A-903	Breihof, Josef, 1991	1998
Kloes, Hedwig	A-378	Berwerth, Mathilde, 1972	1991
Kloos, Eduard	H-II-4	Schuster, Anna, 1968	1993
Kloos, Sara	A-447	Kloos, Johann, 1980	1988
Knall, Maria	N-104	Hayn, Regina Sofia, 1966	1998+
Knall, Sara	A-723	Knall, Elise, 1971	1997
Knall, Volkmar	A-928	Knall, Maria, Margarethe, 1978	1998
Knopp, Jürgen	N-40	Scholz, Frieda, 1962	1996

Eigentümer des Grabes	Grab Nr.	Letzte Beerdigung	Grabgebühren entrichtet bis
Knopp, Rudolf	N-43	Knopp, Walter, 1953	1996
Geschw. Konnerth	A-30	Andree, Emma Maria, 1976	1989
Konnerth, Dieter	A-1123	Konnerth, Hans, 1967	1996
Konnerth, Dieter	N-158/2	Loy, Hans, 1967	1996
Konrad, Edith	A-157	Martini, Regine, 1969	1996
Konrad, Edith	A-719	Martini, Helene, 1967	1996
Konrad, Lieselotte	A-477	Fabritius, Adele, 1977	1997
Konrad, Lieselotte	A-474	Konrad, Kristine, 1983	1997
Konrad Lieselotte	N-313b	Weiß, Magdalene, 1954	1997
Konrad, Mathilde	A-647	Schneider, Eliese, 1968	2000+
König, Otto	N-153a	Malai, Elsa, 1963	1991
Kovacs, Karl	A-1098	Kovacs, Karl, 1978	1996
Kraft, Gerhard	N-299	Gull, Ida, 1985	1994
Kramer, Maria	A-1014	Kramer, Günther, 1973	1998+
Kratochwill, Erna	A-96	Kratochwill, Peter, 1964	1997
Kraus, Grete, Hans	A-871	Kraus, Margarethe, 1978	1989
Krempels, Irmgard	A-589	Fabritius Karl August, 1937	1997
Krempels, Irmgard	A-590	1871	1997
Kriner, Irmgard	A-161	Kotsch, Viktor, 1973	1998
Kuttesch, Anna	A-500	Kuttesch, Stefan, 1984	1995+
Kuttesch, Wohl Georg	A-811	Kuttesch Wohl, Sara, 1990	1993
Kuttesch Wohl, Georg	A-618	Kuttesch Wohl, Annem., 1969	1993
Kwiczinski, Cornet	A-277	Kwiczinski, Helen, 1951	1996
Kwiczinski, Cornet	A-278	Dănescu, Lia, 1957	1996
Lang, Johann	A-1054	Gull, Ida, 1985	1998
Lang, Liane	N-336b	Teutsch, Klaus, 1945	2000+
Lang, Richard	A-10	Lang, Selma Regine, 1975	1993
Langer, Rita	A-485	Langer, Traugott, 1988	1998
Langer, Rita	A-708	Schwarz, Lidia, 1984	1998
Lehrmann, Klaus	N-102a	Lehrmann, Gretel M., 1972	1997
Leonhardt, Erwin	A-1135a	Leonhardt, Andreas, 1949	1998
Leonhardt, Erika	N-33	Leonhardt, Katharina, 1968	1997
Leonhardt, Fritz Paul	A-234	Teil, Sofia, 1943	1998
Leonhardt, Hermine	A-461	Leonhardt, Joh. Wilhelm, 1973	1997
Leonhardt, Hermine	A-756	Leonhardt, Elisabeth, 1975	1997
Leonhardt, Kurt	N-II-1	Leonhardt, Elise, 1962	1998
Leonhardt, Peter	N-11	Leonhardt, August, 1936	1998
Letz, Eckard	N-202	Letz, Hedwig, 1948	1998
Letz, Hans	A-78	Letz, Emma, 1975	1996
Lienerth, Dieter	A-810a	Roth, Sara, 1956	1989
Lienerth, Wilhelm	A-891	Fromm, Fr. Wilhelm, 1972	1998
Lingner, Anna	A-152	Höhr, Helene, 1969	1998+
Kamilli, Kurt	A-1063	Ghiaciu, Vasile, 1959	1995
Lingner, Georg	A-1097	Leonhard, Regine, 1963	1998+
Lingner, Georg	A-382	Lingner, Georg, 1972	1997
Lingner, Günther	A-178	Kremer, Wilhelmine, 1963	1998
Lingner, Anna	A-508	Lingner, Maria, 1988	1989
Lingner, Walter	N-28	Lingner, Walter, 1954	1998
Lingner, Walter	A-410	Broser, Wilhelm, 1934	1998
Lingner, Walter	N-103a	Broser, Johann, 1946	1998
Lingner, Louise	A-158	Lingner, Johanna, 1969	1997
Limbăsan, Dorina	A-483	Limbăsan, Frieda, 1962	1997
Löw, Eva	N-384	Petrovits, Fr. Johann, 1954	1998
Löw, Günther Peter	A-455	Löw, Caroline, 1910	1998
Löw, Hans Horst	A-539	Löw, Wilhelm, 1939	1998
Löw, Richard Alfred	A-538	Löw, 1923	1998
Löw, Klara	N-42c	Löw, Josef, 1964	1996
Löw, Wilhelm	N-285	Löw, Wilhelmine, 1967	1998
Loy, Hilde	N-4471	Mild, Wilhelmine, 1975	1996
Loy, Hilde	N-45/1	totgeb. Kind, 1945	1996
Loy, Hans	N-42b	Loy, Hildegard J., 1976	1976
Loy, Hilde	N-49	Müller, Cornet, 1951	1998
Lurtz, Elisabeth	N-292	Lurtz, Walter, 1972	2000
Lutsch, Margarethe	A-353	Lutsch, Fr. Wilhelm, 1992	1996
Lutsch, Friedrich	A-993	Halmen, Hermine, 1981	1996
Lutsch, Alfred, Erna	A-1173	Toth, Regine, 1976	1995
Lutsch, Michael	A-107	Liess, Mathilde, 1974	1998
Löpprich, Friedrich	A-889	Bothar, Margarethe, 1986	1996
Machar, Ewald	N-335a	Machar, Regine, 1957	1986
Machar, Ursula	A-1113	Machar, Josef, 1985	1997
Malinovsky, Helene	A-145	Eisenburger, Albert, 1931	1983
Malinovsky, Helene	A-36	Eisenburger, Heinrich, 1962	1983
Mangesius, Otto	N-26	Mangesius, Sara, 1978	1989
Manzur, Grete	A-1166	Manzur, Margarethe, 1977	1987
Markel, Martin	N-155	Gunesch, Emil, 1972	1997
Markus, Christian	A-9	Markus, Wilhelmine, 1952	1998
Markus, Eckardt	H-I-63	Theil, Frieda, 1971	1997
Markus, Hildemarie	A-775	Wolff, Hilda M., 1969	1998
Markus, Ruth	N-125	Markus, Auguste, 1966	1997
Markus, Ruth	N-126	Markus, Ilse, 1968	1997
Martin, Günther	N-14	Karres, Regine, 1984	1998
Martini, Edith	A-691	Martini, Robert, 1953	1997
Martini, Elisabeth	A-1095a	Martini, Andreas, 1944	1997
Martini, Gerhard	A-946	Martini, Johann, 1971	1996
Martini, Georg	N-231a	Martini, Maria, 1985	1997
Martini, Georg	N-219	Martini, Katharina, 1973	1998
Martini, Hans, Hilde	A-232	Gräßer, Elfriede, 1953	1999
Martini, Josef	N-I-21	Martini, Hilda, 1974	1995+
Martini, Viktor	N-304	Martini, Elise, 1972	1993+
Martini, Irene	A-263	Weißkopf, Helen R., 1965	1993+
Marksteiner, Sigrid	A-51	Rothenbacher, Ottilie, 1972	1992
Matei, Hedwig	N-146	Baku, Regine, 1954	1996
Matei, Hedwig	A-388a	Pliff, Walter, 1968	1996
Mathias, Erv. in	H-I-51	Mathias, Johann, 1969	1992
Mathias, Michael, Edith	H-I-5	Neustädter, Friedrich, 1938	1997
Mathias, Michael, Edith	H-I-2	Zikeli, Helen, 1992	1997
Maurer, Margarethe	H-I-61	Maurer, Wilhelm, 1977	1996

Eigentümer des Grabes	Grab Nr.	Letzte Beerdigung	Grabgebühren entrichtet bis
Maurer, Rosina	A-515	Maurer, Regina, 1970	1998
Melas, Helmut	N-83	Melas, Gerda, 1967	1998
Menning, Peter Fr.	N-312	Menning, Friedrich, 1969	1998
Mettert, Hertha, Julius	A-375	Mettert, Helene, 1955	1987
Mettert, Hertha, Julius	N-5	Keller, Johann, 1944	1987
Meyndt, Dorothea	A-295	Meyndt, Gerhard, 1985	1997
Micu, Erika	A-44	Nagel, Alois, 1976	2000+
Mild, Katharina	N-105	Mild, Johann, 1958	1997
Möckesch, Marianne	A-1057	Möckesch, Sigrid, 1943	1998
Moravetz, Grete	A-906a	Moravetz, Hans, 1980	1993
Moyrer, Dieter	H-1-27	Moyrer, Johann, 1989	1998
Mühlbacher, Erna	A-1201	Mühlbacher, Regine, 1979	1998
Mühsam, Friedrich	H-1-44	Mühsam, Fritz, 1972	1998
Mühsam, Günther	N-35	Mühsam, Josef, 1913	1998
Mühsam, Günther	A-363	Pfuhl, Karl, 1963	1998
Mühsam, Margarethe	A-395	Mühsam, Julius, 1965	1998
Müller, Andreas	A-65	Müller, Johann, 1975	1997
Müller, Elisabeth	N-268	Török, Edith Krista, 1982	1997
Müller, Gustav Adolf	A-597	Müller, Sibille, 1973	1990
Müller, Heinz Julius	A-199	Müller, Maria, 1981	1994
Müller, Karin	N-128	Folberth, Hermine, 1970	1994
Müller, Karin	N-131	Schuster, Friedrich, 1969	1994
Müller, Marianne	N-340	Letzner, Michael, 1965	1986
Müller, Stefan	N-274	Müller, Andreas, 1975	1985
Müntz, Hermine	N-317	Müntz, Wilh. Adolf, 1977	1997
Nagy, Eva	A-198	Mathefi, Paul, 1968	1996
Neagu, Martha	A-373	Grommes, 1947	1998
Neuner, Martin	A-905	Breihof, Josefine, 1952	1985
Neuner, Juliane	A-346	Neuner, Juliane, 1990	1997
Neustädter, Daniel	A-1115	Neustädter, Daniel, 1927	1995
Neustädter, Helga	A-534	Neustädter, Otto, 1986	1997
Neustädter, Mich. Maria	A-771a	Rilki, Heinrich, 1967	1997
Neustädter, Regine	A-684	Neustädter, Friedrich, 1954	1994
Ongerth, Olga	N-54	Unzinger, Johann, 1954	1996
Orendt, Martin	A-976	1961	1997
Orendt, Michael	N-270	Kotschen, Andreas, 1969	1997
Orendi, Werner	N-154	Orendi, Sofie, 1974	1996
Osvnik, Edith	A-8	Osvnik, Werner, 1971	1998
Ostafe, Elges, Elfriede	H-1-8	Ostafe, Norbert, 1987	1997
Paal, Elisabeth	A-798	Paal, Maria, 1958	1989
Paal, Sara	A-384	Scharscher, Karl, 1977	1997
Paal, Sara	N-265	Paal, Franz, 1973	1997
Pacala, Margarethe	N-15	Haner, Hermine, 1958	1997
Paul, Hertha	A-549	Baku, Hilde, 1933	1995
Paul, Franz Otto	N-149	Paul, Franz, 1967	1995
Paksa, Marianne	A-90	Wolff, Johanna, 1971	1990
Paskevitz, Gertrud	A-1058	Paskevitz, Mathilde, 1960	1993
Pelger, Lilli	N-369	Terplan, Hans Michael, 1934	1998
Pentsch, Gertrud	H-1-60	1943	1987
Peter, Lilli Alice	A-957	Frütsch, Julianna, 1976	1998
Petrovits, Wilhelm	N-41a	Petrovits, Katharina, 1955	1995
Philippi-Gältean, Helga	A-329	Philippi, Helene, 1984	1998
Pfalz, Johanna	A-1137	Martini, Johanna, 1952	1998
Pintea, Filip Violeta	N-130a	Filip, Hermine Rosa, 1978	1997
Pintea, Filip Violeta	N-130b	Ungar, Hermine, 1987	1997
Pintea, Filip Violeta	N-128a	Dinculescu, Auguste, 1978	1997
Pitresch, Karl	A-652	Pitresch, Therese, 1977	1990
Plontsch, Traute	A-1163	Thellmann, Susanna, 1957	1990
Plontsch, Peter	A-907	Plontsch, Josef, 1936	1990
Polder, Anna	A-431	Seiler, Anna, 1979	1995
Polder, Hans Karl	A-752	Polder, Johann, 1970	1995
Polder, Josef	A-937	Polder, Anna, 1988	1996
Polder, Katharina	H-1-28	Barth, Michael, 1973	1990
Polder, Michael	A-816	Polder, Johanna, 1965	1988
Polder, Wilhelm	A-187	Lazár, Marg. Piroška, 1990	1992
Polder, Wilhelm	A-307	Polder, Maria, 1983	1992
Pomarius, Christian	A-645	Schullerus, Grete, 1985	1998
Pomarius, Christian	A-162	Orendi, Gertrud, 1962	1998
Pomarius, Christian	A-171	Pomarius, Alfred, 1977	1998
Pomarius, Meta	N-90	Wellmann, Hans Michael, 1978	1998
Potsch, Hermine	N-326	Glatz, Karl, 1974	1992
Radler, Helene	A-140	Radler, Helen, 1948	1997
Radler, Gertrude	N-102	Radler, Ernst, 1973	1997
Rauch, Ivo	N-40f	Arnaut, Inge, 1973	2000+
Reinhardt, Marie	A-7	Frank, Maria Anna, 1959	1998
Reinhardt, Marie	A-39	Reinhardt, Maria, 1965	1998
Reinhardt, Marie	A-35	Frank, Erich, 1967	1998
Roder, Eva	A-324	Mesch, Martha, 1988	1998
Roder, Eva	A-325	Roder, Hans, 1980	1998
Rether, Robert	H-1-45	Rether, Johann, 1938	2000+
Röhrich, Gustav	N-111	Röhrich, Erna, 1981	1998
Roth, Hans Kurt	A-41	Roth, Georg, 1956	1997
Roth, Hans Kurt	A-42	Duldner, Josefine, 1972	1997
Roth, Selma	A-309	Schuller, Hedwig, 1960	1998
Roth, Selma	A-369	Roth, Wilhelmine, 1965	1998
Roth, Johann	H-1-15	Berhardt, Karl, 1958	1985
Roth, Erwin	N-264	Roth, Daniel, 1958	1988
Roth, Herbert	A-912	Scheel, Katharina, 1956	1997
Roth, Herbert	N-111a	Roth, Maria, 1984	1997
Roth, Julius	N-84	Roth, Elise, 1960	1997
Roth, Walter	N-46	Roth, Karl, 1901	1998
Roth, Walter	N-47	Roth, Karl, 1956	1998
Roth, Werner	H-1-23	Groß, Marie, 1966	1997
Roppelt, Roswitha	A-951	Roppelt, Rosalia, 1992	1995
Rujinski, Grete	A 40	Haltrich, Elise, 1953	1996
Sadler, Otto	N-145a	Sadler, Johann, 1974	1997
Salati, Johanna	A-247	Klusch, Johanna, 1967	1995

Eigentümer des Grabes	Grab Nr.	Letzte Beerdigung	Grabgebühren entrichtet bis
Salmen, Erna Auguste	A-56a	Salmen, Auguste, 1965	1998
Salmen, Erna Auguste	A-56b	Salmen, Auguste, 1956	1998
Sander, Kurt	A-76	Sander, Kurt Wilh., 1975	1997
Sanku, Johanna	A-764	Kaiser, Marie, 1971	1997
Seiche, Rose	H-1-2	Leonhardt, Gisella, 1974	1998
Seiche, Rose	N-123	Hann, Josefine, 1971	1996
Seiler, Arthur	N-258	Seiler, Josef, 1970	1997
Seiler, Hans	A-1192	Greif, Regine, 1985	1997
Seiler, Renate	N-220	Rohrbacher, Sara, 1970	1998
Seiler, Rosemarie	A-680	Briebrecher, Michael, 1954	1994
Seitan, Marijes Christa	A-999	Lang, Katharina, 1968	1996
Seitan, Marijes Christa	A-895	Binder, Viktor, 1987	1996
Sieghart, Alexander	A-634	Sieghart, Alexander, 1989	1989
Siegmund, Hans Dieter	N-37	Siegmund, Ingrid, 1996	1996
Siegmund, Hans Dieter	A-1041	Baumann, Antoni, 1924	1996
Siegmund, Maria	A-993a	Siegmund, Maria, 1990	1998
Sill, Karl	A-667	Halex, Karl, 1970	1998
Silmen, Andreas	A-850	Schotsch, Anna Paula, 1985	1990
Staffendt, Elisabeth	N-336	Staffendt, Johann, 1958	1988
Staffendt, Werner	A-348	Pangratz, Erna, 1985	1995
Steinhauser, Petra	A-659	Kohl, Ernestine Josefa, 1977	1990
Werner v. Sternheim	A-31a	Tausch, Josefine F., 1949	1997
Werner v. Sternheim	A-31c	Gerda M. v. Sternheim, 1977	1997
Streitfeld, Martha	H-1-31	Streitfeld, Helmut, 1978	1996
Stürzer, Kurt	A-118	Stürzer, Johann, 1903	1995
Speck, Felix	A-1086	Speck, Erich, 1962	1994
Szasz, Sigrid	A-980	Feder, Michael, 1972	1991
Szakacs, Erna	A-1190	Scharscher, Julianna, 1973	1995
Szilagy, Josef	A-780	Szilagy, Elise, 1937	1998+
Szilagy, Josef, Magda	N-69	Kostend, Maria, 1989	1998+
Schäfer, Kurt	N-99a	Schäfer, Frieda, 1974	1997
Schaffranek, Alfred	H-11-5	Schaffranek, Josef, 1976	1997
Scharscher, Marie	A-82	Scharscher, Martin, 1944	1986
Schaser, Lilli	A-389	Török, Alexander, 1973	1991
Scheel, Oswald	N-318	Scheel, Oswald, 1967	1998
Scheipner, Gretelotte	A-860	Siegmund, Konrad Karl, 1963	1997
Scheipner, Rozalia	N-215	Scheipner, Johann, 1989	1996
Scheipner, Lolita	N-103b	Hermann, Erna, 1976	verzichtet
Scheil, Liane	A-633	Kieltsch, Wilhelmine, 1987	1997
Schieb, Richard	A-993b	Schenker, Johanna, 1983	1997
Schiel, Marianne	H-1-47	B reihofer, Adele, 1972	1982
Schenker, Elsa	A-703	Schenker, Luise, 1976	1998
Schinker, Liane	A-1080	Tontsch, Katharina, 1982	1997
Schiroky, Emma	N-323	Schiroky, Fritz, 1967	1997
Schlesak, Erika	N-286	Keul, Friedrich, 1957	1997
Schlesak, Erika	N-287	Keul, Sara, 1941	1997
Schlesak, Erika	N-288	1946	1997
Schlesak, Erika	N-375	1958	1997
Schlosser, Frieder	N-108	Graef, Hanni, 1940	1998+
Schmidt, Alice	A-282	Schmidt, Johanna, 1984	1996
Schmidt, Hilda	A-292	Schmidt, Fritz, 1975	1998
Schmidt, Martin	A-61	Schmidt, Sofia, 1992	1997
Schmidt, Martin	N-273	Schmidt, Maria Sofia, 1969	1998
Schmidt, Liane	N-214	Roth, Walter, 1975	1995
Schmidt, Wilhelm	A-148	Schmidt, Michael, 1977	1990
Schneider, Olga	N-40b	Graef, Regine, 1960	1997
Schneider, Rosina	A-246	Schneider, Martin, 1978	1997
Schneider, Sigrig	N-346	Schneider, Fritz, 1961	1998
Schneider, Irmgard	A-1111	Henning, Katharina, 1984	1994
Schneider, Katharina	A-664	Graef, Sara, 1988	1994
Schneider, Martin	N-70	Schneider, Josefine, 1952	1994
Schneider, Martha	A-84	Teutsch, Hermine J., 1977	1997
Schneider, Reinhold, Kath.	A-1007	Schneider, Reinhold, 1974	1998
Schneider, Reinhold	A-481	Schneider, Gusta., 1961	1995
Schnell, Martin	A-694	Schnell, Regine Agnes, 1980	2000+
Schnell, Inge	A-415	Csermetzky, Agathe, 1968	1997
Schodl, Erna	A-73	Schodl, Maria, 1962	1997
Schodl, Erna	A-64	Schodl, Josef, 1981	1997
Schotsch, Friedrich	N-225	Müntz, Anna, 1982	1997+
Schotsch, Grete	N-103/4	Schotsch, Gustav, 1960	1997
Schuffert, Ilse	N-42	Schuffert, Katharina, 1949	1993
Schuband, Liselotte	H-1-33	Sachse, Hannelore, 1967	1995
Schuller, Alfred	N-41	Schuller, Josefa, 1968	1995
Schuller, Hans	N-135b	Schuller, Hans, 1969	1997
Schuller, Hermann	A-537	Schuller, Friedrich, 1964	1998
Schuller, Johann	A-496	Mathes, Emilie, 1991	1991
Schuller, Ruth	N-121	Schuller, Paul, 1969	1997
Schuller, Sara	A-120a	Müller, Katharina, 1973	1997
Schuller, Sara	A-120b	Schuller, Georg, 1981	1997
Schulleri, Helene	N-308	Schulleri, Samuel, 1963	1997
Schuller, Katharina	A-77	Schuller, Hans, 1959	1991
Schuller, Helene	H-1-13	Schuller, Karl Konrad, 1950	1998
Schuller, Ruth	N-9	Schuller, Berta, 1963	1997
Schulleri, Helmut	A-797	Wolff, 1935	1997
Schulleri, Helmut	A-63	Wolff, Helene, 1966	1997
Schulleri, Helmut	A-629	Szotyori, Terezia, 1985	1997
Schulleri, Wilhelm	A-106	Schulleri, Wilhelm, 1986	1996
Schulleri, Frieda	N-209a	Schulleri, Georg, 1963	1996
Schullerus, Konrad	A-772	Höhr, Pauline, 1945	1997
Schullerus, Lothar	A-393	Wolff, Johann, 1875	1997
Schuster, Gusta	A-109	Schuster, Sara A., 1990	1997
Schuster, Hanni	A-746	Schuster, Johann, 1981	1992
Schuster, Hedwig	A-514	Henning, Dorothea, 1943	1998
Schuster, Hermine	A-79	Henning, Frieda, 1986	1997
Schuster, Martin	A-985	Schuster, Robert, 1992	1996
Schuster, Mauriciu	N-331	Schuster, Katharina, 1962	1995
Schuster, Robert	A-1048	Roth, Katharina, 1929	1995

Eigentümer des Grabes	Grab Nr.	Letzte Beerdigung	Grabgebühren entrichtet bis
Schuster, Robert	A-1059	Schwarz, Johanna, 1985	1995
Schuster, Gisela	N-139a	Schuster, Hans, 1964	1998
Schuster, Friedrich	A-72	Dietrich, Michael, 1977	1997
Schuster, Erika	N-18	Letz, Wilhelmine, 1898	1995
Schuster, Rosina	N-268	Török, Edith Krista, 1982	1998
Schwarz, Anna	A-1005	Schwarz, Johanna, 1984	1996
Schwarz, Werner	A-1023	Schwarz, Michael, 1981	1998
Taschler, Peter	A-262	Lutsch, Maria, 1981	1995
Taschler, Peter	A-150	Haraszth, Elise, 1972	1998
Taub, Sara	A-779	Drechsler, Sara, 1985	1998
Tausch, Harald			1999
Teutsch, Annemarie	A-522	Theil, Maria, 1946	2000+
Teutsch, Fritz	N-382	Teutsch, Marianne, 1930	1976
Teutsch, Hans	A-28	Fromme, Margarethe, 1981	1997
Teutsch, Hans	A-1069	Jakobi, Dora, 1970	2000+
Teutsch, Johann	A-417	David, Michael, 1985	1990
Teutsch, Regine	A-420	Teutsch, Michael, 1976	1989
Teutsch, Wilhelm	A-296	Teutsch, Johann, 1878	2000+
Teutsch, Walter	N-115	Teutsch, Sofia, 1935	2000+
Thal, Adele	A-545ab	Czell, Friederike, 1948	1997
Theil, Gertrud	A-149	Theil, Hermann, 1937	1994
Theil, Mathilde	A-351	Theil, Georg, 1979	1997
Theil, Hans	A-1043	Theil, Maria, 1967	1993
Theil, Hermine	N-252	Barth, Maria, 1960	1997
Theil, Hildegard	N-158/7	Wonnerth, Anna, 1975	1993
Theil, Margarethe	A-996	Theil, Georg, 1979	1997
Theiss, Hiltrud	A-5	Theiß, Hildgard, 1992	1997+
Theiss, Wilhelm	A-32	Theiß, Wilhelm, 1988	1997+
Theiss, Wilhelm	A-32a	Theiß, Regina, 1987	1997+
Theiß, Maria	A-1141	Theiß, Pauline, 1980	1989
Theiß, Susanna	A-365	Theiß, Regine, 1984	1997
Theilmann, Christine	A-1006	Polder, Georg, 1982	1997
Teutsch, Ruth	A-1078	Teutsch, Marie, 1968	1996
Teutsch, Ruth	A-639	Teutsch, Juliane, 1968	1996
Teutsch, Volkmar	A-62	Teutsch, Josef, 1929	1986
Tillemann, Herta	A-379	Tillemann, Alexander, 1973	1998
Torday, Erna	A-933	Weinhold, Johanna, 1976	1988
Török, Christa	N-267	Török, Mihai, 1995	1998
Toth, Grete	H-1-12	Bergleiter, Gustav, 1963	1996
Tschurl, Elisabeth	N-51	Weißkircher, Mathilde, 1945	1998
Uiselt, Michael	N-59a	Uiselt, Rolf Robert, 1974	1990
Unberath, Adolf	A-475	Keller, Therese, 1954	1989
Winter, Gertrud	N-20	Winter, Peter Horst, 1974	1995
Ungar, Gertrud	N-134	Ungar, Karl, 1985	1991
Ungar, Gertrud	A-359	Borger, Wilhelmine, 1959	1991
Ungar, Johanna	N-53	Müller, Horst, 1984	1998
Untch, Andreas	N-281	Untch, Karl, 1959	1985
Untch, Anna	A-436	Untch, Johann, 1975	1998
Velescu, Grete	A-24	Gitschner, Fritz, 1948	1998
Veres, Anna	A-132	Veres, Andreas, 1982	1989
Voicu, Hermine	A-941	Rämer, Hermine, 1937	1985
Wagner, Edith	A-1052	Wenzel, Anna, 1951	1998
Wagner, Hedwig	N-64	Wagner, Richard, 1977	1990
Wagner, Hedwig	A-225	Zangar, Hedwig, 1982	1990
Wagner, Heinrich	A-770	Wagner, Robert, 1985	1997
Wagner, Erna	N-56a	Baumgärtner, Pauline, 1949	1997
Wagner, Erna	A-352	Wagner, 1949	1997
Wagner, Irene	A-625	Wagner, Hans, 1978	1997
Wagner, Mathilde	A-230	Wagner, Johann, 1985	2000+
Walter, Mathilde	A-20	Walter, P. Andreas, 1961	1997
Waszika, Irmgard	N-119	Waszika, Wilhelm, 1987	1995
Weindel, Ilse	N-379	Graffius, Kurt, 1984	1995
Weber, Hans	N-276	Weber, Hildegard, 1962	1997
Weber, Hermine	A-872	Weber, Michael, 1978	1997
Weber, Hermine	N-135	Zakel, Elise, 1974	1997
Weber, Katharina	A-727	Umling, Katharina, 1963	1990
Weber, Katharina	H-1-30	Ongert, Frieda, 1942	1990
Weber, Katharina	A-1176	Weber, Joh. Wilhelm, 1991	1998
Weiss, Dietmar	H-1-46	Szieghart, Alexius, 1989	1998
Weiss, Johann	N-255f	Barth, Maria, 1976	1998
Weiss, Lorenz	A-967	Soos, Heinrich, 1982	1990
Weiss, Michael	N-7	Weiss, Sara, 1987	1990
Wellmann, Wilhelm	H-1-22	Wellmann, Johann, 1968	1992
Wellmann, Sara	A-878	Wellmann, Johann, 1981	1997+
Welther, Marianne	N-91	Welther, Hans, 1984	1995
Welzer, Erika	A-584	Welzer, Josef, 1980	1997
Welzer, Erika	A-701	Cseh, Josefina, 1966	1997
Welzer, Wolfgang	H-1-53	Welzer, Eva, 1980	1988
West, Wilhelmine	A-1127	West, 1934	1997
West, Wilhelmine	A-1134	West, Josef, 1981	1998
Wester, Ilse	A-189	Roth, Friederike, 1962	1990
Widmann, Ingeborg	A-209	Gross, Karl, 1957	1996
Windt, Alice	A-52	Mild, Anna, 1969	1996
Winkler, Kurt	N-284	Winkler, Ernestine, 1988	1997+
Winter, Gertrud	N-20	Winter, Peter Horst, 1974	1998
Wohl, Christa	A-87	Wohl, Stefan, 1966	1986
Wolff, Elisabeth	A-835	Wolff, Johann, 1979	1998
Wolff, Elisabeth	N-336a	Enzinger, Johann, 1979	1997
Wolff, Elise	N-327	Tontsch, Martin, 1951	1997
Welther, Erika	A-675	Welther, Hermine, 1962	1993
Wolff, Hermine	A-805	Tuth, Wilhelmine, 1964	1995
Wolff, Hermine	A-806	Wolff, Karl Josef, 1973	1995
Wolff, Hedda	A-532	Wolff, Paul, 1968	1997
Wolff, Ilse	A-892	Stolz, Helene, 1972	1998
Wolff, Ruthard	H-1-3		1989
Wolff, Tuschelda	A-737	Adleff, J. Eleonore, 1873	1998
Wolff, Tuschelda	N-156	Wolff, Helene, 1960	1997

Eigentümer des Grabes	Grab Nr.	Letzte Beerdigung	Grabgebühren entrichtet bis
Wonnerth, Hilde	A-771b	Paksa, Johann, 1970	1993
Wonnerth, Franz	H-1-58	Wonnerth, Franz, 1954	1998
Wonnerth, Franz	N-40c	Wonnerth, Sara, 1940	1998
Wotsch, Maria	A-748	Wotsch, Michael, 1977	1998
Wotsch, Maria	A-761	Wotsch, Julius, 1978	1998
Wokrouletzky, Hermine	A-766	Wokrouletzky, Adolf, 1978	1998
Wulkesch, Grete	A-418	Dunjel, Johann, 1968	1991
Wultschner, Margarethe	A-350	Oros, Ioan, 1988	1998
Wultschner, Margarethe	A-406	Wultschner, Hans, 1985	1997
Zakel, Katharina	A-782	Zakel, Johann, 1980	1990
Zay, Wilhelm	N-238	Zay, Wilhelm, 1960	1997
Zebli, Wilhelm, Maria	N-135a	Zebli, Georg, 1956	1997
Zebisch, Margarethe	A-663	Zebisch, Alfred, 1951	1997
Zerbes, Gudrun	A-1112	Lukas, Mathilde, 1971	1998
Zerbes, Gudrun	A-1117	Schuller, Karoline, 1970	1998
Zikeli, Leopoldine	A-786	Zikeli, Friedrich, 1961	1998
Zikeli, Leopoldine	N-43a	Zikeli, Josef, 1943	1998
Zikeli, Margarethe	A-921	Zikeli, Martin, 1974	1986
Zillmann, Horst	N-103i	Schotsch, Gertrud, 1988	1995
Zimmermann, Herberth	A-792	Zimmermann, Daniel, 1966	1997
Zimmermann, Adele, R.	N-2b	Zimmermann, Josef, 1947	1998
Zimmermann, Walter	A-37a	Zimmermann, Regine, 1983	1997
Zimmermann, Walter	A-37b	Zimmermann, Josef, 1978	1997
Zintz, Margarethe	A-1198	Zintz, Michael, 1985	1998
Zintz, Therese	N-40d	Zintz, Erwin, 1979	1997
Zitlan, Afrodite	A-646	Brocia, Elena, 1976	1984
Zultner, Georg	A-965a	Zultner, Katharina, 1994	1997
Galtberg			
Baier, Regine	141	Baier, Friedrich, 1987	1996
Baku, Tuschelda	7	Baku, Marie, 1948	1995
Balint, Karoline	20	Baku, Ludovic, 1990	1990
Bell, Maria	267	Zikeli, Georg, 1980	1998
Biesselt, Michael	276	Biesselt, Michael, 1976	1997
Botschner, Helmine	58	Botschner, Gustav, 1988	1996
Deppner, Stefan	81	Deppner, Ilona, 1990	1996
Dragomir, Gertrud	185	Dragomir, Cornel, 1983	1998
Ehrmann, Kurt	236	Ehrmann, Michael, 1940	1996
Filpes, Maria	223	Ketzan, Johann, 1977	1998
Franz, Friedrich Wilhelm	68	Franz, Eitelka, 1985	1998+
Friedsmann, Sara	143	Friedsmann, Georg, 1978	1996
Fogarascher, Margarethe	96	Wolff, Katharina, 1980	1998
Fülöp, Katharina	190	Fülöp, Mozes, 1975	1995
Fuß, Maria	98	Fuß, Georg, 1981	1996
Gassner, Sara	204	Gassner, Michael, 1982	1997
Hartmann, Johann	184	Hartmann, Marianne, 1986	1997
Herrmann, Anna	123b	Stanciu Dumitru, 1993	1997
Herrmann, Karl	124	Siegmund, Marie, 1961	1997
Herrmann, Margarethe	216	Herrmann, Richard, 1985	1995
Herrmann, Rudolf	47	Herrmann, Katharina, 1979	1999+
Hienz, Johann	145	Keul, Sara, 1957	1993
Hügel, Anna	281	Hügel, Julianna, 1972	1997
Imrich, Katharina	195	Martini, Sara, 1950	1997
Jobi, Hilde	421	Jobi, Margarethe, 1951	1998
Keul, Martin	59	Keul, Carolina, 1972	1996
Keul, Roland	61	Keul, Georg, 1973	1997
Kinn, Hermine	137	Kinn, Johann, 1984	1998+
Kinn, Gusta	258	Kinn, Johann, 1930	2000+
Kinn, Joh., Maria	12	Ehrmann, Martin, 1977	1997
Konrad, Hermine	120	Konrad, Karl, 1991	1994
Krafft, Jakob	179	Schotsch, Katharina, 1966	2000+
Lőrincz, Margarethe	151	Hügel, Maria, 1980	1993
Lőrincz, Margarethe	207	Gálátean, Hilda, 1964	1993
Manchen, Otto	109	Karmetzky, Elfriede, 1981	1996
Martini, Katharina	132	Martini, Daniel, 1987	1995
Martini, Martha	129	Jakobi, Katharina, 1971	1997
Medrea, Maria	70	Medrea, Maria, 1964	1997
Medrea, Maria	69	Wolff, Michael, 1937	1997
Misselbacher, Waltraud	418	Jobi, Maria, 1975	1994
Mügendt, Michael	173	Kinn, Sara, 1926	1998
Nestean, Margot	282	Frank, Katharina, 1972	1998
Polder, Anna	163	Polder, Anna, 1982	1998
Polder, Floarea	203	Polder, Anna, 1982	1997
Polder, Gerhard	95/1	Bentsch, Malvine, 1992	1997
Polder, Hans Michael	188	Polder, Michael, 1981	1995
Polder, Hans Helmut	237	Polder, Rosemarie, 1977	1997
Polder, Johann	149	Polder, Maria, 1965	1996
Polder, Katharina	152	Polder, Maria, 1968	1994
Polder, Katharina	153	Polder, Johanna, 1994	1994
Polder, Katharina	255	Polder, Grete, 1958	1996
Reschner, Helmut	104	Reschner, Anna, 1978	1996
Roth, Maria	200	Hienzel, Georg, 1952	1997
Roth, Maria	198	Roth, Wilhelm, 1970	1998
Sander, Peter Werner	94	Sander, Maria, 1976	1993
Seitz, Anna	121	Fabian, Regine, 1936	1995
Seitz, Anna	264	Zikeli, Michael, 1961	1995
Scheel, Gerda	30a	Scheel, Martin, 1979	1998
Scheel, Gerda	30b	Gronnerth, Sara, 1982	1995
Schuller, Katharina	11	Kutschner, Anna, 1990	1996
Schulleri, Erika	42	Schuller, Erwin, 1986	1997
Schuster, Nikolaus	122	Schuster, Georg, 1965	1997
Schmidt, Katharina	74	Schmidt, Katharina, 1989	1995
Schuster, Maria	205	Krafft, Hilda, 1950	2000+
Schuster, Maria	210	Wagner, Sara, 1966	2000+
Schuster, Mircea	113	Schuster, Johann, 1954	1990
Thellmann, Grete	189	Schneider, Margarethe, 1983	1998

Eigentümer des Grabes	Grab Nr.	Letzte Beerdigung	Grabgebühren entrichtet bis
Thiess, Johann	419	keine	1990
Toll, Hermine	243	Römer, Stefan, 1936	1985
Wagner, August	177a	Szentyvani, Johanna, 1970	1996
Wellmann, Michael	46	Wellmann, Katharina, 1989	1997
Weprich, Johann	115	Weprich, Katharina, 1983	1995
Wolff, Arthur Claudiu	155	Dărăbăneanu, Hermine, 1997	1997
Wolff, Dieter	26	Polder, Katharina, 1930	1982
Wolff, Dieter	177b	Wolff, Katharina, 1982	1982
Wolff, Dieter	4	Schwarz, Marie, 1931	1982
Wolff, Johann	118	Wolff, Hans Helmut, 1942	1995
Wolff, Wilhelmine	265	Graner, Georg, 1974	1995
Wilkesch, Franz	420	Jobi, Anna, 1962	1989
Ziegler, Johann	135	Biesselt, Sofia, 1987	1996
Zultner, Siegfried	262	Biesselt, Katharina, 1973	1995
Zultner, Siegfried	134	Biesselt, Georg, 1942	1995
Siechhof			
Arz, Katharina	17	Menning, Johann, 1974	1995
Balint, Ingrid	120	Balint, Maria, 1987	1997
Biesselt, Maria	21	keine	1994
Binder, Alfred	18	Binder, Hans, 1930	1996
Enyedi, Susanna	132	Enyedi, Robert, 1985	1995
Fazekas, Alfred	73	Fazekas, Anna, 1970	1998
Filff, Karl	62	Berger, Sara, 1988	1992
Filff, Sara	15	keine	1992
Folkend, Emma	19	Cimpeanu Rozalia, 1975	1997
Fritsch, Johann	81	Fritsch, Johann, 1974	1997
Günther, Julius	126	Günther, Juliana, 1985	1997
Henning, H. Martin	87	Henning, Johann, 1958	1997
Jakobi, Michael	144	Jakobi, Andreas, 1983	1991
Joseph, Wilhelm	136	Joseph, Wilhelm, 1973	1991
Kantor, Hilde	147	Matefi, Moise, 1988	1995
Kantor, Zoltan	130	Biesselt, Katharina, 1948	1998
Kellner, Johann	97	Kellner, Luise, 1965	1997
Kellner, Johann	98	Roth, Petrus, 1967	1997
Keul, Martin	71	Biro, Janos, 1957	1996
Kiss, Helga, Ladislaus	89	Müller, Michael, 1949	1997
Klein, Johann	90	Kenst, Susanna, 1986	1986
Kraus, Helga	129	Deppner, Maria, 1983	1995
Langer, Margarethe	6	Baku, Maria, 1984	1998
Lazar, Juliana	153	Lazar, Marton, 1950	1998
Melzer, Emil	32	Melzer, Maria E., 1975	1998
Müller, Ernst	128	Henning, Regina, 1962	1997
Müller, Ernst	91	Müller, Maria, 1977	1997
Müller, Gertrud	13	Müller, Michael, 1916	1998
Müller, Johanna	45	keine	1994
Müller, Ria Rita	139	Herberth, Regine, 1990	1996
Nagy, Janos	48	Nagy, Janos, 1973	1996
Paul, Annemarie	80	Keul, Anna, 1980	1990
Paul, Michael	76	Paul, Georg, 1984	1984
Seeburg, Sofia	11	Seeburg, Sofia, 1989	1997
Seiler, Arthur	132	Weiß, Lorenz, 1971	1997
Schenker, Sofia	158	Schenker, Andreas, 1986	1996
Schieb, Peter	77	Wenzel, Juliane, 1987	1988
Schuster, Georg	121	Schuster, Maria, 1982	1997
Schuster, Johann	8	Schuster, Sara, 1966	1997
Schuster, Sara	93	Zelch, Regine, 1979	1995
Theil, Michael	86	Theil, Johann, 1965	1987
Theil, Karl	20	Theil, Georg, 1986	1997
Theil, Karl	25	keine	1993
Theil, Klaus	118	Theil, Maria, 1970	1995
Theil, Dieter	3	Theil, Margarethe, 1984	2000+
Tichy, Katharina	5	Eisgeth, Katharina, 1963	1995
Veres, Erna	159	keine	1998
Weber, Katharina	106	Weber, Katharina, 1985	1993
Welther, Anneliese	84	Welther, Emil, 1983	1997
Wendel, Erika	12	Biesselt, Johann, 1976	1997
Wenzel, Gottfried	107	Wenzel, Richard, 1983	1998

Erläuterungen zur Grabstellenübersicht:

- der Bergfriedhof hat drei Grabregister:
 - A = Bergfriedhof alt. Es ist der vor der Bergkirche und um den Botanischen Garten liegende Friedhofsteil.
 - N = Bergfriedhof neu. Es ist der nordwestliche Hang zwischen Umwegstor und Neuer Weg-Tor.
 - H = Bergfriedhof Hüllgässer Hang, links des Hauptweges am südlichen Berghang.
- ein Pluszeichen hinter der Jahreszahl in der Rubrik „Grabgebühren entrichtet bis“ bedeutet, daß wegen der Inflationsrate eine Nachzahlung notwendig ist.
- Zur Grabstellenübersicht bitten wir Sie, Stellung zu nehmen, die Eintragungen in unserer Kartei zu prüfen und bei Unstimmigkeiten uns in Kenntnis zu setzen.

– Die Klärung und Beibehaltung des Eigentums ist notwendig, damit wir noch über viele Jahre hinaus den Charakter unserer Friedhöfe erhalten können

– Die Grabstellen die bis Ende 1998 nicht geklärt sind werden als freigegeben angesehen und können laut Friedhofsordnung verkauft werden

Wir danken für die bisher eingegangenen Zuschriften, die Gebühreneinzahlungen und Ihr Verständnis.

Unsere Anschrift:

**Parohia Evangelică, str. Cositorarilor Nr. 13
3050 Sighişoara, Tel. (0040) 65/77 11 95**

Das Presbyterium

Grabgebühren-Zahlung in DM

Für die im Ausland lebenden Schäßburger die nicht immer die Möglichkeit oder die Gelegenheit haben in Schäßburg die Grabgebühren zu entrichten, hat das Presbyterium mit Hilfe der Heimatortsgemeinschaft in Deutschland die Möglichkeit eingeräumt die Grabgebühren in DM durch Überweisung zu bezahlen.

Folgende Vorgehensweise ist zu beachten:

- die Grabgebühr für alle Jahre bis Ende 1998 beträgt **DM 20,-/Jahr**.
- in jedem Jahr wird diese entsprechend der Inflationsrate und Wechselkurs durch Presbyterialbeschuß neu bestimmt und durch die Schäßburger Nachrichten bekanntgegeben. Gültigkeit jeweils ein Jahr.
- die Überweisung erfolgt durch eigenen Überweisungsschein auf das Konto der Heimatortsgemeinschaft Schäßburg e. V. mit Angabe des Namens des Einzahlers, des Beitragsjahres, mit Vermerk Grabgebühr für Grabnummer ... A-xxx.

Auf den Überweisungsschein bitte folgendes eintragen:

Kontoinhaber:

Heimatortsgemeinschaft Schäßburg e.V.

Konto: 56 771 002. Bankleitzahl: 620 626 43

Bank: Volksbank Flein-Talheim e.G.

Name des Einzahlers/Beitragsjahr: _____

Grabgebühr für Grab-Nr. (z. B. A-xxx.) _____

- als Nachweis der Zahlung bleibt die Überweiskopie und die Kontrolle in der, von nun an, einmal jährlich in den Schäßburger-Nachrichten veröffentlichte Grabstellenübersicht.
- Wir bitten alle Landsleute, die bisher Schwierigkeiten im Begleichen der Grabgebühren hatten, die neue Zahlungsform in Anspruch zu nehmen.
- Das Geld wird durch Gelegenheit mit Kontoauszug mehrere Male im Jahr der Ev. Kirchengemeinde zugeschickt.

*für die Ev. Kirchengemeinde: Pfarrer H. B. Fröhlich
für die Heimatortsgemeinschaft: Walter Lingner*

Wiedereinweihung der Bergkirche

In einer am 16. Mai 1998 in Schäßburg stattgefundenen Besprechung unter Leitung des Vorsitzenden der Messerschmitt-Stiftung Herrn Dr. H. Heinrich von Srbik, an der ein rum. Staatssekretär des Kultusministeriums, Bürgermeister Stefanescu, Dr. Christoph Machat, Architekt Benzedy, Baumeister Zikeli, Hermann Baier, Pfarrer H. B. Fröhlich und Walter Lingner teilnahmen, wurde folgendes beschlossen:



Bergkirche Sommer 1997.

Foto: Walter Lingner

- die Wiedereinweihung der Bergkirche wird für den 18. Oktober 1998 festgelegt.
- die Veranstaltung beinhaltet einen Festgottesdienst in der Bergkirche und einen Empfang der In- und Ausländischen Gäste in der Bastei des Zinngießerturmes (Schinzken) mit kulturellen Darbietungen.
- Einladende und Kostenträger sind: die Ev. Kirchengemeinde Schäßburg, die Messerschmitt-Stiftung, das Bürgermeisteramt.
- die Arbeiten an der Bergkirche werden intensiviert so, daß der Außenteil und im Innenbereich das Chor abgeschlossen werden können.
- die Ev. Kirchengemeinde und die Heimatortsgemeinschaft Schäßburg werden gebeten, den Bergfriedhof in würdigen Zustand zu bringen (die Messerschmitt-Stiftung beteiligt sich finanziell an der Herrichtung des Heldenfriedhofes 1. Weltkrieg), die Bergschule muß für ihr Umfeld Sorge tragen.
- Die Heimatortsgemeinschaft wird gebeten sich mit einer möglichst zahlreichen Gruppe von ehemaligen Schäßburgern an der Festveranstaltung zu beteiligen.
- Anfang August wird noch eine Begehung der Objekte stattfinden und im Verhältnis zu deren Fertigstellung endgültig der Termin bestätigt. Sollten alle Stricke reißen und die Aussicht nicht bestehen die Arbeiten abschließen zu können wird die Wiedereinweihung auf das Frühjahr des kommenden Jahres verschoben.

Unsere Aufgabe ist es nun, die begonnen Instandesetzungsarbeiten auf unseren Friedhöfen fortzusetzen und versuchen, diese bis zu dem oben genannten Termin abzuschließen.

Gemeinsam mit dem Friedhofsausschuß des Presbyteriums (Gerhard Baku, Günther Müller, Wilhelm Kubanek, Dieter König) legten wir, nach einer Friedhofsbegehung (Bergfriedhof/Galtberg; Siehof ist in gepflegtem Zustand) folgende noch durchzuführende Arbeiten fest:

Reinigung der Dachrinnen der Totenhalle, Reparatur des Eisenzaunes vor der Bergkirche, Reparatur des Werkzeug-

schuppens neben dem Seilerturm, Abschluß der Wegeschotterung und der Holz- und Steintreppen-Reparatur, Entfernung aller von der Stadtverwaltung gefälltten großen Bäume, Reinigung und Instandesetzung aller Ehrengräber, Einrichten von vier Ruheplätzen (Bänken), Gesamtreinigung der Friedhofsanlagen, Reparatur des Heldenfriedhofes des 1. Weltkrieges, Anlegen des Soldatenfriedhofes des 2. Weltkrieges.

Alle Eigentümer von Grabstellen werden gebeten dafür Sorge zu tragen, daß ihre Gräber gepflegt und mit Blumen versehen werden. (Aus der in diesem Heft eingebrachte Grabtabelle können Sie die Grabnummer entnehmen, und wenn nicht selbst möglich, die Grabpflege in Auftrag geben).

Um die oben aufgeführten Arbeiten durchzuführen sind wir gebeten Hilfestellung zu leisten.

Dieses können wir tun, indem wir dringend notwendiges Werkzeug und DM (für Arbeiten, die durch Fremdfirmen geleistet werden müssen) zur Verfügung stellen.

Wir schätzen die Werkzeugkosten (Leitern, Schubkarre, Hecksler, Stabmäher, Motor-Heckenschere) auf ca. DM 1500, die Arbeiten auf ca. DM 4000.

Für gezielte Spenden mit Hinweis „Bergfriedhof“ oder „Friedhofspflege“ wären wir sehr dankbar.

*für die Ev. Kirchengemeinde: Hans Bruno Fröhlich
für die Heimatortsgemeinschaft: Walter Lingner*

Beteiligung der Heimatortsgemeinschaft Schäßburg an der Feier

Auf uns kommt nun die Aufgabe zu die Teilnahme an der Wiedereinweihung der Bergkirche der Schäßburger außerhalb Schäßburgs und deren Aufenthalt in Schäßburg zu organisieren, die Aufgaben zu verteilen und mit der Bitte an unsere Landsleute, sich an den Vorbereitungsarbeiten und an der Feier rege zu beteiligen, heranzutreten.

Mit unseren Landsleuten in Schäßburg haben wir vereinbart,

mit den Teilnehmern der Heimatortsgemeinschaft Deutschland, gemeinsam für Samstag den 17. Oktober und Montag den 19. Oktober ein zusätzliches Programm zu gestalten (gemeinsames Essen, Ausflug auf die Breite/Villa Franka, Besichtigung Birthälm, gemütliches Beisammensein u.a.m.), mit anderen Worten, ein kleines Schäßburger Treffen zu organisieren, denn es ist anzunehmen, daß nur für einen Tag sich kaum jemand auf den Weg nach Schäßburg macht.

Grundsätzlich gilt folgendes :



Die Bergglocke heute. Foto: W. Lingner

Anmeldung:

bei Helwig Schumann, Zollerstrasse 7, 74199 Untergruppenbach bis spätestens 15. September 1998 (wichtig für die Organisatoren der Festveranstaltung in Schäßburg), unabhängig, ob Privat- oder Gemeinschaftsfahrt, mit oder ohne Quartier.

Beitragszahlung:

wird erst Mitte August mitgeteilt, wenn der Termin 18. Okt. bestätigt ist und ein Programm vorliegt.

An- und Rückreise:

Privatreise (PKW, Bus, Bahn, Flug), gemeinsame Busfahrt.

Gemeinsame Busfahrt: ist abhängig von der Anzahl der Teilnehmer.

Voraussichtlich zwei Reiserouten:

- 1) Dortmund, Düsseldorf, Drabenderhöhe, Köln, Koblenz; Mainz, Frankfurt, Heilbronn, Stuttgart, München, Salzburg, Wien.

- 2) Hannover, Kassel, Nürnberg, Regensburg, Passau, Linz, Wien.

Reisekosten, Hin- und Rückfahrt: ca. DM 250,- /Person, mit kleinen Unterschieden, abhängig vom Zusteigeort.

Voraussichtlicher Abreisetag:

15. 10. 98 (4 Tage in Schäßburg)

Voraussichtliche Rückreise:

22. 10. 98 (Ankunft in Deutschland)

Durch die Siebenbürger Zeitung werden wir Sie ab dem 15. August 1998 über Organisationsform und Programm ausführlich informieren.

Auskunft erteilt Ihnen:

Walter Lingner

40627 Düsseldorf, Saganerweg 36, Tel. 02 11/27 53 21

Helwig Schumann

74199 Untergruppenbach, Zollerstr. 7, Tel. 0 71 31/70 23 00

Walter Lingner

HOG-Nachrichten

Schäßburger Nachbarschaft im Großraum Nürnberg gegründet

Durch die Initiative des Kulturreferenten der Heimatortsgemeinschaft Schäßburg Helmut Müller, unterstützt von Landsleuten aus Nürnberg und Umgebung wurde die Schäßburger Nachbarschaft "Nürnberg" am Samstag den 7. März 1998 ins Leben gerufen.

Da im Raum Nürnberg-Fürth-Erlangen mehr als 160 Schäßburger Haushalte eine neue Heimat gefunden haben, wurden diese eingeladen an einem gemütlichen Beisammensein im Gemeindesaal der Nikodemuskirche Nürnberg-Röthenbach um 14 Uhr teilzunehmen.

Als Gastgeber und Organisatoren hatten sich Lieselotte u. Helmut Konrad, Hildegard u. Georg Theil sowie Arthur Seiler zur Verfügung gestellt. Sie bereiteten den Saal für 60 Personen vor.

Zur großen Überraschung aber waren diese 60 Plätze schnell besetzt und der Ansturm von Schäßburgern und denen die sich mit Schäßburg verbunden fühlen hörte nicht auf.

Nun war von Seite der Gastgeber schnelles Handeln gefragt damit allen ein Sitzplatz eingeräumt werden kann. Dank Arthur Seiler der sich im Gemeindehaus gut auskannte, wurden Biertische und Bänke herangeholt und jeder freie Platz im Saal ausgenutzt.

An die 200 Teilnehmer konnte man zählen. Ein Zeichen daß die Schäßburger sich nach Gemeinschaft und Beisammensein geseht haben.

Überrascht und zufrieden, daß so viele der Einladung gefolgt waren, eröffnete Helmut Müller die Veranstaltung. Er begrüßte alle Anwesenden von nah und fern, betonte in seiner Ansprache die

Bedeutung der Gemeinschaft der Siebenbürger Sachsen und forderte auf, Traditionen, Brauchtum, Sitte und Dialekt auch in der neuen Heimat Deutschland zu pflegen.

Er zitierte aus Viktor Quand's „Nachbarschaft Einheit mit Herz“ die Worte von ST.L.Roth „Die aus einem Brunnen trinken, Brot aus einem Ofen essen“ und stellte den Teilnehmern die Frage ob sie dafür sind eine Nachbarschaft zu gründen.

Mit Handzeichen bestätigten die Anwesenden, ohne Gegenstimmen, die Gründung einer Nachbarschaft in Nürnberg.

Nach dem gemütlichen Teil bei Kaffee und nach alter Tradition selbst mitgebrachtem Kuchen fand dann die Wahl eines Vorstandes statt.



Der Nachbarschaftsvorstand, v.l.n.r.: E. Kroner, K. Kamilli, Ch. Fuß, M. Schneider, L. Konrad, M. Orend, T. Knall.

Foto: Helmut Müller

Vorgeschlagen und gewählt wurden :

- Lieselotte Konrad
Nachbarmutter
- Michael Orend
Stellvertreter
- Kurt Kamilli
Stellvertreter
- Traute Knall
Schriftführerin
- Christa Fuss
Kassierin
- Elisabeth Kroner
Beisitzer
- Arthur Seiler und
Michael Schneider
Kassenprüfer

Damit haben wir nun, neben der Heilbronner, eine zweite Nachbarschaft außerhalb Schäßburgs.

Dem Aufruf zu einer kleinen Spende, um den Grundstein zu einer Nachbarschaftskasse zu legen, war von einem erstaunlichen Erfolg. Nachbarmutter Lieselotte Konrad konnte als Startkapital DM 906,- vermelden.

Zum Abschluß des Beisammenseins hielt Walter Lingner, Vorsitzender der Heimatortsgemeinschaft Schäßburg einen Diavortrag unter dem Titel „Ein Spaziergang durch die Geschichte Schäßburgs“.

Mit Begeisterung und Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden dem inhaltsreichen Vortrag. Zwei Stunden dauerte der Spaziergang durch diese einmalige Stadt, alle hatten das Gefühl, wenn auch nur für kurze Zeit, wieder in unserer alten Heimatstadt gewesen zu sein.

Mit viel Applaus dankten die Teilnehmer dem Vortragenden, das Beisammensein war ein schönes Erlebnis, beim Abschied freute man sich schon auf das nächste Treffen.

Am 17. April fand die erste Vorstandssitzung statt. Beitrittsmodus, Veranstaltungen, Mitgliedsbeitrag, Kassenordnung waren die Themen.

Es wurde beschlossen:

ein Sparbuch und Girokonto einzurichten, den Mitgliedsbeitrag von DM 6,-/1998 ab 1999 auf DM 12,- festzulegen, bei Veranstaltungen wird von Nichtmitgliedern (die jederzeit gerne gesehen sind) ein erhöhter Beitrag erhoben, die anfallenden Veranstaltungskosten werden von der Nachbarschaftskasse getragen, bei Todesfällen wird den Hinterbliebenen die Summe von DM 40,- überwiesen.



Blick in den Saal

Foto: Helmut Müller



Blick in den Saal.

Foto: Helmut Müller

Einladung an alle Schäßburger, deren Freunde und Bekannte aus dem Großraum Nürnberg zum nächsten Nachbarschaftstreffen am 12. September 1998 um 14 Uhr im Gemeindehaus der Kreuzkirche in Nürnberg-Schweinau, Lochstraße 19.

(Zu erreichen mit der U-2, Haltestelle Schweinau /Ausgang Eliesenstrasse/)

Unter dem Motto „Wir lassen uns das Singen nicht verbieten“ wird Willi Wellmann mit seiner Heimorgel dieses Treffen musikalisch begleiten. Mitzubringen ist wie immer gute Laune und Kuchen, für Getränke wird gesorgt.

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung und freuen uns auf das Beisammensein.

Weitere Veranstaltungen wie Adventsfeier und Faschingsball besprechen wir gemeinsam am 12.09.1998. Wir bitten um Vorschläge.

i. A. Michael Orend

Frühlingsfest in Heilbronn

Zum Frühlingsbeginn hatte die Schäßburger Nachbarschaft in Heilbronn eingeladen. Die Mitglieder reisen von nah und fern an. Sie treffen sich, wie schon so oft, im Gemeindehaus der Frankenbacher ev. Kirche, begrüßen einander so laut, so fröhlich und herzlich, wie zu einem Kränzchenklatsch daheim.

Die langen Tische sind mit bunten Frühlingsblumen geschmückt, und vorne stehen große Vasen mit herrlichen Forsythien. Freunde gruppieren sich an den langen Tafeln, und die Frauen packen ihre Kuchen aus. Aus den großen Kannen duftet der schwarze Kaffee. Der Nachbarvater Fritz Breihofer, von uns allen Jisch genannt, begrüßt seine Gäste. Er macht das in Schäßburger Mundart, mischt Humor und Witz bei, und schafft sogleich eine Stimmung der Vertrautheit und des gewohnten Heimischen.

Der gemeinsame Nachmittag kann beginnen. Man plaudert und unterhält sich, denn seit der Adventsfeier ist es lange her. Dazwischen liegen Faschingsfeste, Skiurlaub, Reisen, Trauungen, Erkrankungen und Beerdigungen und vieles mehr. Während der Kaffeerunde tritt A. Ernst Cseh auf und liest den in eigenen Versen verfaßten deutschen „Wahlkampf“ vor;

äußerst gelungene Zeilen, das Publikum lacht hell auf, und jeder denkt nebenbei, genau so sieht z. Z. die politische Wirklichkeit aus! – Auf der Bühne wird nun der Hauptprogramm-punkt aufgebaut. Unser Landsmann Hans Polder führt uns in die Welt der Zauberkünste ein. Begleitet wird er von den beiden Enkelkindern Bernd und Thomas. Sie beherrschen aus der Magie des Großvaters schon einiges und lassen die Zuseher erstaunen. In ihrer gleichen Kleidung, schwarz-schillernden Westen und Hosen, mit weißem Hemd und Schlips gleichen sie echten Zauberkünstlern, die nun ein Wunder nach dem andern vorführen. Durch die Zauberformel „Simsala, simsala bim“ ziehen sie die Zuschauer in ihren Bann. Wem fallen da nicht die Verse aus dem „Hexenmeister“ ein, ... seine Worte und Werke merkt' ich und den Brauch, und mit Geistesstärke tu ich Wunder auch.“ Die Geschicklichkeit der Buben ist schon so perfekt, daß die prüfenden Augen der Zuschauer kaum hinter die Tips und Kniffe kommen. Hans steigert seine Künste in's Verblüffende und unterhält uns vortrefflich. Sie ernten alle drei großen Applaus. Ein gemeinsames Abendessen schließt das nachbarschaftliche Treffen ab. Es war ein gelungener Nachmittag. Vielen Dank bei allen, die zum guten Gelingen unseres Frühlingsfestes beigetragen haben.

Marianne Folberth

HOG-Mitgliederliste

Zu den in Folge 7 u. 8 veröffentlichten Listen kommen hinzu:
Neue Mitglieder 1.11.97–31.5.98

Edda Artz (Böblingen); Erna Babinsky (Heilbronn); Götz Bartmus (Germering); Erika Binder (Düsseldorf); Reinhold Binder (Traunreut); Berndt Cloos (Gelnhausen); Johanna Dietrich (Ulm); Maria Drotteff (Würzburg); Richard-Otto Ernst (Nürnberg); Hilda Filip (Brensbach); Annemarte Flechtenmacher-Klischat (Pinneberg); Ingrid Giesecke (Aschheim); Cosmin-Michael Haydel (Düsseldorf); Elke Herrmann (Augsburg); Ilse Jasch (Köln); Raimar Kailan (Nattheim); Erika Keul (Ottobeuren); Doris Kloor (Böblingen); Hermann Kraus (Karlsruhe); Adolf Markel (Mannheim); Johanna Meltzer-Rethmeier (Bielefeld); Grete Neuner (Augsburg); Jens Nowatzki (Olbernhau); Aurel Opris (München); Regina Paal (Schöffengrund); Hans Reiner Polder (Tamm); Katharina Polder (Crailsheim); Wilhelm Reschner (Fellbach); Christian Roth (Ludwigsburg); Hans Schmidt (Geretsried); Werner Schmidt (Nürnberg); Walter Schnabel (Ludwigsburg); Hans-Karl Schneider (Köln); Katharina Simuleac-Eisenburger (Neuburg/Donau); Gerhard Theil (Mannheim); Ilse Tiemer (Bad Vilbel); Günther Wagner (Sachsenheim); Gergely + Christel Wolff (Offenbach/AM).

Aus der HOG ausgeschieden:

1. Josef Fritsch, sen. (Pforzheim), Austritt 5.11.97
2. Maria Ignatescu (Nürnberg) (verst. '97)
3. Otto Rodamer, sen. (Norderstedt) (verst. '97)
4. Karl-Gustav Reich (Gießen) (verst. '97)
5. Karl Spreitzer (Bierheim), Austritt 1.3.98

Insgesamt 834 Mitglieder am 31.5.1998

Unbekannt verzogen

HOG-Mitglieder, die den Wohnort gewechselt, uns aber die neue Adresse nicht bekanntgegeben haben. Die Postsendungen wurden uns alle zurückgeschickt mit dem Vermerk: „Unbekannt verzogen“.

Es sind dies (Name und alte Anschrift):

- Herbert Andrae aus Wirthstr. 17, 95028 Hof
- Hildegard Hayn aus Hertleinstr. 56, 91052 Erlangen
- Hedwig Knall aus Schmidstr. 11, 88045 Friedrichshafen
- Erna Kutschera aus Sudetenstr. 33, 73642 Welzheim
- Elisabeth Lutsch aus Langgrabenstr. 5, 64560 Riedstadt
- Fam. Hans-Helmut u. Annemarie Polder aus Waldesenstr. 19, 85058 Ingolstadt

Wer kennt die neue Anschrift dieser HOG-Mitglieder?

Bitte rufen Sie uns an!!

Spendeneingänge für die HOG Schäßburg e.V. vom 1. November 1997 bis 31. Mai 1998

Spenden der HOG-Mitglieder

Paul Abraham, 25,-; Richard Ackner, 35,-; Roland Albert, 25,-; Frank-Peter Ambrosius, 5,-; Regine Andrae, 25,-; Marianne Andree, 20,-; Martin Anton, 75,-; Johann Rudolf + Edda Artz, 38,-; Erna Babinsky, 15,-; Arpad Bako, 25,-; Georg + Erna Baku, 25,-; Horst Baku, 5,-; Ingrid-Gertrud Balindt, 15,-; Johann Balint, 25,-; Karl Balint, 25,-; Hans Balthes, 75,-; August Hermann Baltres, 25,-; Erika Barth, 10,-; Gertrud Barth, 5,-; Alfred Bartmus, 50,-; Götz Bartmus, 55,-; Gustav Bartmus, 175,-; Helmuth Beer, 75,-; Raimar + Doris Beer, 100,-; Astrid Bernek, 25,-; Annemarie Biesselt, 25,-; Erika Binder, 5,-; Hans-Georg + Grete Binder, 15,-; Hermann + Roswitha Binder, 25,-; Reinhold Binder, 25,-; Rothild Binder, 10,-; Sunhild Biro, 25,-; Annemarie Bloos, 63,-; Günther Bloos, 50,-; Elisabeth Bodendorfer, 25,-; Andreas Böhm, 10,-; Ute Böhm, 25,-; Maria Böske, 1.000,-; Lilli Edith Bogolea, 20,-; Erhard Both, 50,-; Doris Brandl, 53,-; Heinz Brandsch, 25,-; Karl-Friedrich Brandsch, 10,-; Ludwig Brandt, 5,-; Regina Brandt, 25,-; Elisabeth Breihofer, 100,-; Horst Werner Breihofer, 15,-; Melitta Capesius, 25,-; Berndt Cloos, 25,-; Ingeborg Cofioan-Machat, 5,-; Magdalena Amalia Colesnic, 15,-; Brigitte Costea, 20,-; Ernst August Cseh, 25,-; Sybille-Christa Csernetzky, 10,-; Karl Csernetzky, 25,-; Adolf-Wilhelm Czika, 25,-; Ruth Dengel, 23,-; Helga Dengiel, 25,-; Gudrun Deppner, 20,-; Hedwig Deppner, 50,-; Wolfgang Deppner, 15,-; Martin + Agneta Dangel, 10,-; Waltraud Durlesser, 25,-; Julius Ebner, 10,-; Richard Ebner, 25,-; Rudolf Eder, 25,-; Ingeborg Ehrlich-Schweizer, 5,-; Erna Elsen, 30,-; Dieter H. Engberth, 50,-; Richard-Otto Ernst, 25,-; Hannes Essigmann, 275,-; Ottmar Essigmann, 100,-; Ingrid Essigmann-Capesius, 50,-; Eva Fabritius, 50,-; Hedda Fabritius, 25,-; Hedwig Fabritius, 21,-; Kurt Fabritius, 20,-; Lars Fabritius, 75,-; Odette Fabritius, 75,-; Luise Feder, 30,-; Walther Flechtenmacher, 25,-; Annemarte Flechtenmacher-Klischat, 25,-; Hiltrud Florescu, 50,-; Margarete Focke, 100,-; Marianne Folberth, 25,-; Oswald Frank, 25,-; Erhard Fritsch, 10,-; Gustav Fritsch, 35,-; Gertrud Fröhlich, 15,-; Hedda Fronius, 20,-; Gerd Frowein, 100,-; Irmgard Fugata, 75,-; Hans-Georg Fuss, 25,-; Victoria Gabor, 10,-; Erika Gärtner, 100,-; Edda Gegesy, 10,-; Irmgard Gerst, 25,-; Ingrid Giesecke, 5,-; Friedrich + Irmgard Gitschner, 50,-; Harald + Rosel Gitschner, 75,-; Otmar + Helene Gitschner, 20,-; Johann Glaser, 15,-; Johann Gonser, 25,-; Ernst Johann Graef, 25,-; Harald Graef, 25,-; Maria Paula Graef, 5,-; Grete Graeser, 37,-; Gerhard G. Gross, 108,91; Margarethe Gross, 5,-; Robert Gross, 75,-; Alfred Günther, 25,-; Anna Gutu, 25,-; Karl Gut, 20,-; Raimund Haas, 75,-; Roswitha Hahn, 20,-; Grete Haidu, 20,-; Uta Margit Hain, 25,-; Emil Haner, 25,-; Hans Roge Haner, 75,-; Ernst Wilhelm Hann, 145,-; Karl Hann, 75,-; Wilhelm Hann, 25,-; Ilse Hauschild, 25,-; Edith Hayn, 25,-; Hildegard Hayn, 38,-; Werner Hayn, 5,-; Hans Hedrich, 25,-; Ilse Heidel, 50,-; Michael + Erika Helwig, 100,-; Hans Henning, 17,-; Hans-Martin Henning, 60,-; Julius + Minodora Henning, 80,-; Karl Günther Henning, 50,-; Klaus D. Henning, 25,-; Christa Dorothea Hermann, 20,-; Günther Hermann, 25,-; Gerhard Fr. Hillner, 25,-; Hermine Höchsmann, 5,-; Martin Höchsmann, 25,-; Ingeborg Hofmann, 50,-; Gerlinde Hohnroth, 5,-; Ewald Hollitzer, 50,-;

Helmuth Homm, 3,-; Helmut-Christian Honigberger, 15,-; Dieter Hubatsch, 25,-; Edeltrude Hudeca-Roth, 25,-; Diethart Hügel, 63,-; Günter H. Jacobi, 300,-; Ilse Jasch, 5,-; Ilse Jenny, 25,-; Julius Jobi, 10,-; Siegfried Jobi, 20,-; Doris Kaczmarek-Müller, 50,-; Raimar Kailan, 25,-; Georg + Erna Kartmann, 15,-; Gertrud Kestner, 100,-; Erika Keul, 50,-; Ernst Walter Keul, 15,-; Johann + Ursula Keul, 25,-; Johann Kinn, 25,-; Michael Kinn, 17,-; Doris Kloor, 25,-; Edith Körner, 100,-; Magdalena Kohlruß, 20,-; Felix Konnerth, 20,-; Helmut Konrad, 25,-; Michael Konrad, 25,-; Helga Kordas, 137,-; Brigitte Kotsch, 25,-; Ingeborg Kotsch, 25,-; Erika-Elfriede Kraus, 50,-; Hermann Kraus, 25,-; Isolde Kristyn-Petri, 25,-; Rudolf Krulitsch, 25,-; Kornel Kwieczynski, 25,-; Helmut Uwe Lahni, 15,-; Hans Lang, 35,-; Herta Lang, 15,-; Ada Gerda Lehni, 20,-; Klaus-Christian + Waldtraut Lehrmann, 5,-; Alfred Leonhardt, 25,-; Erika Leonhardt, 50,-; Ernst Leonhardt, 175,-; Götz Leonhardt, 35,-; Karl Wilhelm Leonhardt, 25,-; Kurt Leonhardt, 75,-; Otto-Heinz Leonhardt, 8,-; Verona Leonhardt, 15,-; Kurt Leonhardt sen., 20,-; Ekart Letz, 50,-; Gert Letz, 50,-; Herbert Letz, 50,-; Hildegard Letzner, 13,-; Egon Andreas Lingner, 25,-; Gert Reinhold Lingner, 25,-; Rosemarie Lingner, 50,-; Walter + Gerda Lingner, 150,-; Franz Eugen Lissai, 25,-; Eva Löw, 20,-; Richard Löw sen., 175,-; Auguste Loydl, 20,-; Roland Ludwig, 25,-; Stefan Ludwig, 3,-; Margot Margarete Lurtz, 10,-; Michael Lutsch, 25,-; Christoph Machat, 100,-; Edith Machat, 35,-; Rolf + Ilse Machat, 25,-; Wolfgang Machat, 50,-; Albert Markel, 25,-; Michael Markel, 15,-; Rolf Markel, 8,-; Bernhard Markeli, 63,-; Ruhtraut Markeli, 15,-; Hans Markus, 25,-; Hildemarie Markus, 15,-; Elke Martini, 13,-; Günther + Rita Martini, 35,-; Reinhold Martini, 25,-; Wolfram Horst Martini, 25,-; Hedwig Matei, 25,-; Robert Mathias, 25,-; Elfriede Matyas, 10,-; Günter Artur Maurer, 25,-; Margarete Maurer, 25,-; Rosina Maurer, 25,-; Johanna Meltzer-Rethmeier, 50,-; Johanna Menninges, 5,-; Julius Mettert, 25,-; Gerhard + Johanna Meyndt, 25,-; Erika Miku, 25,-; Albert Möckesch, 25,-; Frieda Möckesch, 50,-; Dieter Moyrer, 30,-; Magdalene Mühsam, 15,-; Margarete Mühsam, 50,-; Andreas Müller, 20,-; Erhard-Klaus + Karin Müller, 25,-; Ernst Müller, 15,-; Helga Müller, 15,-; Elisabeth Mueller, 25,-; Hildegard Mueller, 25,-; Edgar + Gundl Najasek, 202,-; Sonja Negoescu, 75,-; Jens Nowatzki, 25,-; Richard Nunweiler, 75,-; Siegfried Nunweiler, 75,-; Daniela-Ingrid Oberth, 25,-; Aurel Opris, 25,-; Dietlinde Orendi, 75,-; Erika Orendi, 25,-; Maria + Ioan Pal, 15,-; Stefan-Cristofor Panzer, 25,-; Franz-Otto Paul, 50,-; Rita Peschka, 50,-; Werner Plontsch, 25,-; Hans Reiner Polder, 75,-; Johann Polder, 35,-; Johann Polder, 25,-; Johann Polder, 25,-; Josef Polder, 25,-; Katharina Polder, 18,-; Wilhelm Polder, 25,-; Christian Pomarius, 25,-; Hans Pomarius, 25,-; Hedwig Raab, 25,-; Astrid Radler, 25,-; Horst Radler, 13,-; Dorothea Recker, 75,-; Margarete Reich, 100,-; Friedrich Richter, 25,-; Eva Röder, 15,-; Adolf Manfred Römer, 25,-; Christian Roth, 25,-; Erika Roth, 25,-; Ervin Roth, 25,-; Harald Roth, 25,-; Herbert Roth, 50,-; Karlheinz Roth, 100,-; Maria Roth, 10,-; Selma Roth, 20,-; Walter H. Roth, 25,-; Werner Roth, 25,-; Martha Ruddies, 38,-; Hans-Otto Sadler, 25,-; Erna Ernestine Salmen, 50,-; Friedrich August Salmen, 25,-; Isolde Schebesch, 25,-; Michael Schebesch, 15,-; Otto Scheiner, 100,-; Gretelotte Scheipner, 10,-; Adele Schieb, 100,-; George Martin Schieb, 18,76; Erika Schlesak, 20,-; Carmen Schmidt, 25,-; Grete Schmidt, 75,-; Hans Schmidt, 25,-; Walter Schmidt, 25,-; Werner Schmidt, 25,-; Auguste Schnabel, 15,-; Walter Schnabel, 50,-; Gustav Schneider, 25,-; Helmut Schneider, 50,-; Ida Schneider, 15,-; Martha Schneider, 25,-; Margarete Schobel, 10,-; Gertrud Schönherr, 15,-; Ingeborg Schöpp, 25,-; August Schuller, 50,-; Edith Ruth Schuller, 15,-; Helene Schuller, 42,-; Helmut Schulleri, 100,-; Marianne Schulleri, 25,-; Rudolf Schulleri, 15,-; Reinhold Schullerus, 25,-; Herta Schumann, 50,-; Harald Schuster, 100,-; Hedwig Schuster, 25,-; Malwine Schuster 10,-; Martin Schuster, 15,-; Johann Schwarz, 25,-; Wilhelmine Schwarz, 35,-; Arthur Seiler, 15,-; Pauline Seiwert, 25,-; Wilhelm Simo, 25,-; Alice Stanesco-Roth, 80,-; Felix von Steinburg, 25,-; Jürgen von Steinburg, 63,-; Werner von Sternheim, 25,-; Erhard Stinzel, 62,-; Erwin Streifeld, 25,-; Margot Streifeld, 43,-; Martha Streifeld, 20,-; Ursula Strohwald, 35,-; Gustav Sturin, 50,-; Franz Szilagyi, 25,-; Margarete Szilagyi, 25,-; Gertrud Szotyori-Artz, 75,-; Anneliese Taschler, 10,-; Margarete Terplan-Trimborn, 15,-; Hans Teutsch, 25,-; Eveline Thalmann, 100,-; Michael-Andreas Thalmann, 25,-; Robert Thalmann, 25,-; Anna Theil, 25,-; Friedrich + Katharina Theil, 75,-; Georg Theil, 25,-; Georg Theil, 50,-; Gerhardt Theil, 50,-; Gertrud Margarete Theil, 100,-; Hans Wolfram Theil, 50,-; Helga Theil, 25,-; Hermann Theil, 75,-; Margarete Theil, 25,-; Alfred Theil jun., 25,-; Gerhardt Walter Theiss, 5,-; Georg Thellmann, 20,-; Herta Tillemann, 25,-; Rita Ungar, 20,-; Johann Untch, 25,-; Grete Velescu, 100,-; Andreas Wagner, 25,-; Dieter Wagner, 31,-; Dietrich + Marianne Wagner, 25,-; Erna Wagner, 85,-; Gernot Wagner, 25,-; Günther Hugo Wagner, 35,-; Johanna Weber, 25,-; Kurt Weber, 25,-; Lili Weber, 15,-; Sigrid Weber, 25,-; Udo Weber, 15,-; Julius Wegmeth, 12,-; Ingeborg Wegner, 15,-; Richard Weisskircher, 25,-; Hans-Dieter Wellmann, 50,-; Meta Wellmann, 25,-; Hildegard Welther, 5,-; Michael Wikete, 25,-; Alice Windt, 25,-; Johanna Winkler, 15,-; Klaus Wokrouhlecky, 35,-; Elisabeth Wolff, 5,-; Gergely + Christel Wolff, 25,-; Hans-Otto Wolff, 25,-; Horst + Edda Wolff, 5,-; Walter Wolff, 15,-; Johann + Irmgard Wotsch, 50,-; Margarete Wulkesch, 15,-; Margarete Zaharia, 25,-; Götz Zebli, 88,-; Wilhelm + Emmi Zebli, 50,-; Wilhelm Zelgy, 13,-; Dieter Zenn, 5,-; Erna Zenn, 25,-; Eva Zenn, 25,-; Erwin Ziebart, 25,-; Gerda Ziegler, 25,-; Friedrich Zikeli, 200,-; Günther Zikeli, 5,-; Horst Zillmann, 50,-; Herbert Zimmermann, 25,-; Reinhold Zimmermann, 25,-; Margarete Zintz, 15,-; Michael Zintz, 25,-.

Weitere Spenden (nicht HOG-Mitglieder)

Waltraut Andone, 20,-; Marianne Barth, 20,-; Rosina Bauer, 15,-; Ottilie Bazant, 14,-; Christa Beres, 30,-; Andreas Binder, 50,-; Marianne Binder, 100,-; Gerda Broser, 40,-; Johann Burtz, 20,-; Konrad Csallner, 15,-; Inge Deppner, 40,-; Rudolf Durlleser, 50,-; Michael Ehrlich, 14,-; Hans-Ernst Enzinger, 20,-; Martin Feyri, 14,-; Thomas Folberth, 50,-; Hartmut Michael Fredel, 30,-; Johann Gaber, 40,-; Irmgard Gaina, 20,-; Albert Glatz, 20,-; Alfred Graef, 20,-; Klaus Gross, 14,-; Rita Gündisch, 40,-; Marliese Hager,

20,-; Erich Hallner, 20,-; Michael Hann, 100,-; Emmi-Hanna Haydel, 50,-; Egon Heitz, 50,-; Karl Heltmann, 20,-; Robert Helwig, 50,-; Udo Helwig, 20,-; Werner Henning, 20,-; Wilhelm Herberth, 20,-; Johann Hientz, 25,-; Hermann Hienz, 100,-; Wilhelm Hietsch, 14,-; Hans-Götz Hofgräff, 15,-; Harald Horning, 15,-; Johanna Jancu, 25,-; Christian-Hans Jekelius, 50,-; Ada Kaunz, 50,-; Elfriede Kiss, 65,-; Anna Kleeb, 15,-; Leonhard Kremer, 25,-; Marianne Kroner, 50,-; Brigitte Kuhn, 14,-; Karlfritz Leonhardt, 50,-; Udo Lingner, 30,-; Melitta Lorincz, 14,-; Gerda Malmer, 25,-; Johanna Katharina Markel, 25,-; Michael Mathias, 14,-; Kurt Meedt, 20,-; Rosina Miess, 20,-; Ernst Müller, 25,-; Georg Müller, 20,-; Kurt Müller, 50,-; Waltraud Nicolaus, 20,-; Rudolf Paul, 20,-; Margarete Peter, 30,-; Johann Polder, 20,-; Oskar Porsche, 14,-; Ivo Rauch, 25,-; Marie Roth, 30,-; Wilhelm Roth, 60,-; Erna Roth-Oberth, 30,-; Lieselotte Schaser, 30,-; Erna Schlattner, 15,-; Michael Schowert, 14,-; Wilhelm Schuller, 20,-; Walter Schuster, 50,-; Walter Schuster, 20,-; Julius Sill, 15,-; Andreas Silmen, 20,-; Titus Skopezinski, 25,-; Felix Spreitzer, 25,-; Luise Stephani, 120,-; Martin Stolz, 14,-; Wilhelm Sturm, 30,-; Gertrud Sverak, 20,-; Gottfried Szotyori, 50,-; Werner Theil, 100,-; Alice Theiss, 15,-; Irmgard Thiede, 25,-; Gerlinde Thommen, 100,-; Heinz Tichy, 35,-; Otto Tichy, 35,-; Christina Wagner, 15,-; Anna Weber, 25,-; Erika Wendel, 15,-; Julius Wolff, 20,-; Sofia Zerbes, 25,-; Hans-Günter Zerwes, 30,-; Heinz Zimmermann, 25,-.

Weitere Spendeneingänge mit unvollständiger Adresse oder ganz fehlend

Hans Bredt, 20,-; Karl Michael Deppner, 20,-; Dietmar Dreier, 36,40; Barbara Fritsch, 20,-; Martin Gross, 14,-; Marianne Haidu, 62,-; Gerda Hann, 100,-; Georg Konrad, 25,-; Heinz Leonhardt, 30,-; Dieter-Alfred Luffy, 25,-; Adelheid Seemann, 12,-; Johann (Felix) Schenker, 14,-; Margarete Teutsch, 50,-; Johann Wagner, 32,-; Katharina Wagner, 25,-; Rafael Walesch, 10,-; Josef Liviu u. Elvira Lucica, 40,-.

Wir bitten um Ihre Anschrift, um auch die Schäßburger Nachrichten zuschicken zu können.

Die Gemeinschaft dankt den Spendern.

Nachgelesen: Sehr wichtig!

Unsere Schäßburger Nachrichten legen wir auch dieses Mal mit folgender Bitte einen Überweisungsschein bei:

- die rückständigen Mitgliedsbeiträge (damit zu überweisen (vermerkt nur bei denen die im Rückstand sind),
- für Nichtmitglieder die die Schäßburger Nachrichten auch weiter beziehen möchten, eine Spende für deren Erhalt zu überweisen, (andernfalls wird es uns in Zukunft nicht mehr möglich sein allen uns bekannten Schäßburgern unser Heimatblatt zukommen zu lassen);
- für alle Schäßburger die für eine bestimmte Aktion unserer gemeinsamen Vorhaben (humanitäre Hilfe, Friedhofspflege, Friedhofsdocumentation, Aufbau des Matrikelbestandes (1617-1998) im Rahmen der Sieb Sachs Genealogieforschung, Sicherung der Kulturgüter u. a. m.) eine Spende überweisen können.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Wegen unkomplizierten Eintragungen im Überweisungsschein habe ich sehr oft Schwierigkeiten in der korrekten Erfassung der Beiträge und Spenden, darum lassen sich „anonyme“ Buchungen und fehlen der Namen in unseren Listen nicht vermeiden.

Meine Bitte:

- tragen Sie unbedingt auf dem Überweisungsträger Ihren ganzen Namen und Wohnort ein.
- lassen sie ihren Dauerauftrag auf den neuen Beitragssatz von DM 25 abändern, denn bei jeder Überweisung wird nur der Restbetrag (Differenz zu DM 25) als Spende erfasst und in den Schäßburger Nachrichten aufgeführt. Der Beitragssatz von DM 25 wurde beim letzten Heimattreffen in Heilbronn von der Mitgliederversammlung beschlossen und festgeschrieben.
- tragen Sie auch jedes Mal den Verwendungszweck ein, wie z. B. humanitäre Hilfe, Friedhofspflege, Schäßburger Nachrichten, zur freien Verfügung.

Es dankt für Ihr Entgegenkommen

Kassenwart Helwig Schumann



2. verbesserte und erweiterte Auflage unseres Heimatbuches

Schäßburg

Bild einer siebenbürgischen Stadt

Angesichts der Tatsache, daß die erste Auflage von 1250 Büchern schon seit Ende 1996 vergriffen ist, da z. Zt. aber unsere Heimatortsgemeinschaft über 2000 Anschriften von Schäßburgern kennt, gehen wir davon aus, daß nicht alle Schäßburger die umfangreiche Geschichte ihrer Geburtsstadt oder der Stadt ihrer Väter besitzen und haben wir uns entschlossen, eine 2. verbesserte und erweiterte Auflage herauszugeben.

Das Buch wird wie bisher folgende Kapitel enthalten: Landschaft – Stadtbeschreibung – Bevölkerung – Geschichte – Kirchen – Schulen – Wissenschaft – Literatur – Vereinsleben – Skobationsfest – Nachbarschaft – Wesensart – Gesundheitswesen – Gewerbe, Industrie, Handel, Banken, Landwirtschaft – Persönlichkeiten – Zeittafel.

Vorgesehen sind 454 Seiten mit 354 Bildern, davon 90 Farbbilder und 264 Schwarzweiß-Bilder. Das Buchformat verbleibt bei 170 x 250 mm, Leinenband mit Goldprägung und Fadenbindung mit Schutzumschlag. Geplant ist eine 2. Auflage von 1000 Stück.

Subskriptionspreis (Vorbestellung) DM 48,50 – späterer Ladenpreis DM 68,-

Liefertermin Weihnachten 1998. Subskription ist möglich bis 30. September 1998.



NEU

Bildband Schäßburg

aus Vergangenheit und Gegenwart

Herausgeber: H. Brandsch, H. Heltmann, W. Lingner. Buchformat: 210 x 250 mm, Umfang: 240 Seiten, davon ca. 36 Textseiten und 540 Bilder (80 in Farbe, 460 Schwarz-Weiß). Klebebindung und Schutzumschlag. Auflage ca. 2000 Stück.

Subskriptionspreis (Vorbestellung) DM 26,50 – späterer Ladenpreis DM 38,-

Liefertermin Weihnachten 1998.

Subskription ist möglich bis 30. September 1998.

Inhalt: Der Bildband soll ergänzend zum Buch „Schäßburg – Bild einer siebenbürgischen Stadt“ sein und die vielfältige kulturelle und wirtschaftliche Leistung unserer Vorfahren in allen Lebensbereichen übermitteln; Dokumente und Urkunden festhalten; besondere Ereignisse darstellen; aus dem Alltag des Gewerbes, Handels, Industrie, Schule, Vereine, Kirche berichten; das Kunsthandwerk mit den Kunstschaffenden ins Bild der Stadt einbringen u. a. m.

Wir verfügen heute schon über ein sehr reiches Bildarchiv, gehen aber davon aus, daß dieses aus Alben und Nachlässen unserer Landsleute sicher vervollständigt werden kann. Darum unser **Aufruf an alle Schäßburger**: Durchforsten Sie Ihre Alben und Nachlässe nach seltenen, weniger bekannten Bildern, Zeichnungen, Gemälden, Urkunden, Dokumenten, bezogen auf das Stadtbild, das Handwerk, das Gewerbe, Industrie, Handel, Schule, Feste, Ereignisse, Vereinsleben, Krieg, Deportation, Sport, Bräuche, Kunsthandwerk u. a. m. und tragen Sie zur Vervollständigung unseres Stadtbildes bei.

Kontaktadresse: Walter Lingner
40627 Düsseldorf Saganer Weg 36 · Telefon 02 11/27 53 21

Für beide Bücher gilt: ● Der Subskriptionspreis ist Selbstkostenpreis ● Der Gewinn aus dem Erlös des Ladenpreises wird gemeinnützigen Zwecken unserer Heimatortsgemeinschaft zugeführt. ● Die Arbeit der Autoren und Herausgeber (alle Schäßburger) war und ist eine unentgeltliche Leistung ● Bisher gingen für beide Bücher 300 Bestellungen ein. **Wir bitten um weitere Bestellungen.**

Bestellung bei: Walter Lingner, 40627 Düsseldorf, Saganer Weg 36, Telefon 02 11/27 53 21.

Die Herausgeber: H. Brandsch, H. Heltmann, W. Lingner.

BESTELLUNG (Subskription)

ich bestelle:

_____ Exemplare „Schäßburg – Bild einer siebenbürgischen Stadt“ zum Subskriptionspreis von DM 48,50 je Exemplar.

_____ Exemplare „Bildband Schäßburg“ zum Subskriptionspreis von DM 26,50 je Exemplar.

Name _____ Anschrift _____

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

Heimatortsgemeinschaft Schäßburg e.V.

Beitrittserklärung

Ich _____

wohnhaft in _____

geboren am _____ in _____

erkläre hiemit meinen Beitritt zur Heimatortsgemeinschaft Schäßburg, erkenne deren Satzung an und entrichte einen Jahresbeitrag von mindestens DM 25,-.

Zur Zielsetzung und Aufgabenwahrnehmung schlage ich folgendes vor:

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

Kontaktadresse:

Helwig Schumann, Zollerstr. 7, 74199 Untergruppenbach,
Tel. 0 71 31/70 23 00

Beitragszahlungen und Spenden bitte an:

Volksbank Flein-Talheim e.G., hog Schäßburg e.V.
BLZ 620 626 43, Konto 56 771 002

Es verstarben im Zeitraum 1. November 1997 bis 31. Mai 1998

in Schäßburg: Gerhard Georg Martini (59); Katharina Baku (87); Sara Orzan geb. Kloos (76); Friederike Röhrich (76); Johanna Lutsch (83); Katharina Kinn geb. Frank (87); Ana Wultschner geb. Frank (96); Otto Reimar Ostafe (40); Hildegard Gertrud Oberth (85); Andreas Szakacs (75); Therese Seiw. erth geb. Wolff (82); Gertrud Bierth (71); Mihai Dragomirescu (20); Katharina Schuster geb. Deppner (78); Inge Annemarie Moyrer (54); Maria Scheel (82); Johann Adolf Arz (92); Friederike Zultner geb. Müller (91); Ana Weber geb. Badeu (59); Hermine Jitariuc geb. Orend (74); Ana Schuster (71); Katharina Tekeser (73),

in Deutschland und Österreich: Anna Maria Polder geb. Lutsch (89) Minden; Otto Rodamer (87) Norderstedt; Hertha Lurtz geb. Weiß (70) Nürnberg; Rolf Julius Schaser (82) Schwabmünchen; Rosina Katharina Martini geb. Bordon (75) Gundelsheim; Johann Kinn (71) Stein; Maria Ignatescu (Mitzi) geb. Kloos (76) Nürnberg; Hedwig Walesch (84) Heilbronn; Adele Thud geb. Hayn (86) Wörth a. Main; Hulda Hügel (91) Böblingen; Karl Gustav Reich (93) Giessen; Walter Flechtenmacher (100) Gundelsheim; Elisabetha Tircoveanu geb. David (63) Schäßburg; Wilhelm Wellmann (Pidrich) (62) Gummersbach; Dr. Friederike Capesius (91) Göppingen; Gustav Enyedi (91) Erlangen; Nikolaus Pangratz (70) Essen; Katharina Tichy geb. Eisgeth (85) München; Oswald Polder (69) Bad Oeynhausen; Michael Gronnerth (71) Bonn; Hilda Schmidt geb. Glatz (88) Heilbronn; Dr. Erich Knall (99) Augsburg; Johann Wolff (92) Gummersbach.



Grabpflege in Schäßburg

Vermittlung und Garantie durch:

Robert Lingner
Kirchplatz 14
72379 Hechingen
Telefon 074 71 / 44 26

Leistungen und Preise nach Vereinbarung:

- Pflege und Bepflanzung
 - Einzelgrab bis DM 95,- / Jahr
 - Doppelgrab bis DM 125,- / Jahr
- Pflege und Blumen
 - Grab m. Abdeckung bis DM 50,- / Jahr

Durchführung: Verlässlich und wunschgerecht.

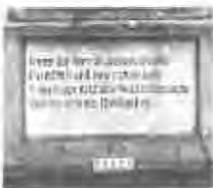


Grabpflege in Schäßburg (auf dem Bergfriedhof, Siechhof und Galtberg)

GÄRTNEREI Magdi und Imrè Toth (ehemals Rudi Eder)

str. Abatorului nr. 4, 3050 Schäßburg, Telefon 065 / 77 20 98 (004)

Nimmt Aufträge nach Vereinbarung für Jahrespflege oder zu bestimmten Anlässen an. Anruf oder Postkarte genügt. Bei Aufträgen bitte Grabnummer oder Namen des Letztbeerdigten mit Sterbedatum angeben.



HELMUTH POLDER Steinmetz in Schäßburg

übernimmt alle Steinmetzarbeiten für Gräber auf dem Bergfriedhof, Galtberg und Siechhof (Grabsteine, Grabeinfassung, Grabplatten, Beschriftung, Renovierung)

H. POLDER, St. Codrului nr. 13, 3050 Schäßburg/Sighișoara, Tel. (00 40) 0 65 / 77 56 90

Postkarte oder Anruf genügt. Preis nach Kostenvoranschlag, Zahlungsabwicklung nach Vereinbarung.



VIDEOKASSETTE (VHS)

über das Ereignis des Jahres 1997

- **Die Schule auf dem Berg (1522-1997)**

ein Film von Martin Zinz

475 Jahre Bergschule, mit Beiträgen ehemaliger Schüler und Lehrer

Zu bestellen bei:

Martin Zinz, Vereinsstraße 10, 40625 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 29 83 98

Preis DM 39,- / Kasette zzgl. Versandkosten



Genealogie und Familienforschung

Wir haben das gesamte Matrikelarchiv der ev. Kirchengemeinde Schäßburgs in Kopien in Drabenderhöhe vorliegen. Bei schriftlichen Nachfragen bitte für Rückantwort frankierten Briefumschlag beilegen.

Interessierte Landsleute können Auskunft bei

ERNST GRAEF, 51674 Wiehl, Schäßburger Gasse Nr. 8, Telefon 0 22 62 / 17 59 erhalten.